Salzmannschule Schnepfenthal

Staatliches
Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch
2015/16

Inhalt

Inhalt 3
Vorwort des Schulleiters - Schuljahr 2015/16 7
Abitur 2016 9
Abiturfeier am Spezialgymnasium für Sprachen 11
Danksagung der Eltern 13
Danksagung der Abiturienten 15
Hervorragende Leistungen 17
Sieger beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen geehrt 17
Feierliche Übergabe der CertiLingua-Zertifikate 18
Juvenes Translatores 19
Big Challenge 20
Deutsch 21
Das kalte Herz – ein Ausflug ins Theater 21
„Krabat“ einmal anders… 21
Theaterbesuch „Krabat“ 22
Vorlesewettbewerb Klassenstufe 5 24
Vorlesewettbewerb Klassenstufe 6 24
Denkolympiade 24
Weimar- immer eine Reise wert 25
KINDERKULT ERFURT – Ein echter Erlebnistag 25
Englisch 28
Hello Delhi – can you hear us? 28
Dreaming of a White (Horse) Christmas... 29
175g, die es in sich haben 31
Latein 32
Certamen Thuringiae 32
Eine Zeitreise durch alte und neue Lateinlehrbücher 32
Arabisch, Chinesisch, Japanisch 33
Arabisch 33
Kulinarisches Erfurt - Exkursion im Rahmen des Arabischunterrichts 33
Gemeinsam stark – Tandemunterricht Arabisch 34
Chinesisch 36
7. Chinese Bridge Wettbewerb 37
Ausstellung 38
Japanisch 39
Ausflug ins Herzogliche Museum in Gotha 39
Französisch 41
Knirpstheater an der Salzmannschule 41
Ein kleiner Gruß 42
France Mobil 43
Italienisch 44
Der deutsch-italienische Austausch (Deutschland) 44
Dante - Ein offenes Buch 45
Russisch 46
Sprachen lernen, Vorurteile überwinden – Bundescup „Spie-lend Russisch lernen“ . 46

Konzertauftritt der Russischschüler bei russischen Senioren....47
Singegruppe Russisch....48
Besuch aus St. Petersburg....50
Spanisch....51
¿Quo vadis, Catalunya?....51
Schülerkunst....53
Mathematik und Naturwissenschaften....62
Biologie....62
Salzmannschule ermutigt zur Stammzellenspende....62
Mathematik....63
Mathematikwettbewerbe....63
Chemie....65
Besuch Klasse 10/2 bei PHOENIX Compounding Technology GmbH....65
Gesellschaftswissenschaften....66
Geschichte....66
Besuch des Konzentrationslagers Buchenwald....66
Sport....67
Winterlager....67
Schulsportfest....71
Steckbrief Crosslauf 2015....72
Arbeitsgemeinschaften....75
AG Theater....75
AG Kampfsport....76
AG Salzmannreporter....78
AG Fotografie....79
AG Kabarett....79
Die Keramik AG der Salzmannschule Schnepfenthal....81
AG Naturwissenschaft - Imkerei....82
Museum....83
Mitwirkungsgremien....84
Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.....84
Gymnasiale Oberstufe....85
Auszug aus einer Seminarfacharbeit....85
Seminarfach....89
Sprachbetriebspraktikum Klasse 11 – ein Bericht....89
Auszug aus einer Dokumentation zum Sprach- Betriebspraktikum....89
Unser Internat....94
Halloween....94
Kletterwald 2016....94
Zirkusaufführung....95
The Ghost of Canterville....95
Heidepark ,Soltau 2016....95
Osterwanderung der 7. Klassen....96
Segelfreizeit vom 12.6. bis 16.6.2016....97
Winterball 2015....99
Der Elferrat stellt sich vor….....101
Weihnachtsfeier und Besuch Weihnachtsmarkt....103

Austausch und Sprachreise 104
Indien 104
Sprachreise der Klasse 7 106
Sprachreise der Klasse 9 108
Sprachreise Frankreich 108
Sprachreise Spanien - Ávila 109
Reisebericht Italien 2016 119
Unsere Chinareise 2016 121
Sprachreise Oman - Willkommen in Tausend und einer Nacht 123
Sprachreise Russland - Matrjoschkas, Borschtsch und Wodka … 127
Besondere Ereignisse und Projekte 129
Tag der offenen Tür 129
Sommerfest 131
Ausstellungseröffnung 28.09.2015 134
Ein buntes Fest zum Europäischen Tag der Sprachen 136
Projekte 137
Projektwoche 137
Fractured Fairy Tales 137
„Schüler kochen für Schüler“ 137
Sozialprojekt an der Regelschule Waltershausen 138
Projektwoche 2016 – Projekt „Von ISIS und Salafisten“ 139
Unser Projekt „Salzmanien hilft“ 140
Spendenübergabe - Kinderhospiz Mittelthüringen in Tambach-Dietharz 142
Konzerterlebnis im Schulalltag 143
Besuch der Jugendkonzerte 143
Weihnachtskonzert am 10.12.2015 144
Schuljahresabschlusskonzert 09.06.2016 147
Exkursionswoche 148
Language Farm 148
Ernährungsbildungsprojekt in Klasse 7 148
Exkursion aller 8. Klassen in das SEZ Kloster 149
Klasse 9 - Exkursion ins „Wortreich“ (Bad Hersfeld) 151
Klassenfahrt der 9/2 nach Leipzig 152
Abschlussfahrt der Klasse 10/2 nach Hamburg 152
Abschlussfahrt Klasse 10/3 nach Berlin 153
Exkursion der 11. Klassen nach Weimar 154
Exkursion der 11. Klassen nach Rudolstadt 155
Unsere Schüler 157
Unsere Lehrer 177
Unsere Sprachassistenten 179
Alyona Savina 180
María Ryan Cuiñas 181
Chrystal 182
Unsere Schulsekretärin und Mitarbeiterinnen der Verwaltung und Hausmeister 184
Unsere Erzieher und Mitarbeiter 185
Unsere 5. Klassen des kommenden Schuljahres 186
Impressum 189

Vorwort des Schulleiters - Schuljahr 2015/16

Liebe Schüler, sehr geehrte Eltern, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Interessenten und Förderer der Salzmannschule,

im Rahmen unseres Projekttages zum Europäischen Tag der Sprachen Ende September 2015 eröffnete die Schulgemeinschaft gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten des Freistaats Thüringen Bodo Ramelow und weiteren Gästen die Ausstellung „Die Würde des Menschen“, die dem Humanisten Stèphane Hessel gewidmet ist.

Mit dem jährlich stattfindenden Europäischen Tag der Sprachen will der Europarat die Mehrsprachigkeit der rund 800 Millionen Bürger in den 47 Mitgliedsstaaten fördern, schließlich trägt sprachliche Vielfalt zum Verständnis der Kulturen bei. Dieses gegenseitige kulturelle Verständnis sah Stèphane Hessel auch 1948 bei seiner Mitarbeit an der Charta der Menschenrechte als essentiellen Bestandteil des friedlichen Zusammenlebens aller Nationen an. Geprägt vom Raub seiner Menschenrechte während der Inhaftierung im Zweiten Weltkrieg im Konzentrationslager Buchenwald setzte er sich Zeit seines Lebens für die Würde jedes Menschen mit der Kraft seiner Worte ein. Die Garantie dieser Würde ist gegenwärtig mit dem Existenzverlust für Millionen Menschen in den Konfliktregionen Vorder- und Mittelasiens nicht gesichert. Flucht und Migration als Folge dieser Konfliktentwicklung berührte unsere Schulgemeinschaft im Schuljahr 2015/16. Sie machten uns betroffen, aktivierten aber viele Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern, die unkompliziert humanitäre Projekte entwickelten. So konnten auch am Ende dieses Projekttages mehrere Kleintransporter mit Sachspenden dem Waltershäuser Integrationsverein übergeben werden.

Im Mittelpunkt des zurückliegenden Schuljahres standen wieder die vielen Begegnungen mit unseren Partnern im Ausland und unseren Gästen aus Spanien, Frankreich, Italien, dem Oman, Russland, China und erstmals mit Indien. Auch fanden viele soziale Projekte statt.
Schüler unserer Schulgemeinschaft boten regelmäßig für asylsuchende Kinder an der Regelschule in Waltershausen und im Asylbewerberheim in Gotha Sprachunterricht an.

Dieses Engagement zeigt, dass neben den vielen schulischen und persönlichen Verpflichtungen eine Vielzahl von Schülern bewusst Verantwortung für die Schulgemeinschaft, für Kinder und Jugendliche anderer Einrichtungen und auch für Benachteiligte unserer Gesellschaft übernehmen.

Während der letzten Schulversammlung am 24. Juni verabschiedete sich die Schulgemeinschaft von unseren langjährigen Mitarbeiterinnen Frau Christel Schneider und Frau Christine Hoffmann, die nun im Ruhestand sind.

Mit beiden Kolleginnen konnte ich die letzten 25 Jahre an unserer Salzmannschule zusammenarbeiten.

Frau Schneider arbeitete unglaubliche 43 Jahre an unserer Schule, da sie gleich nach ihrem Studium 1973 an der damaligen EOS (Erweiterten Oberschule) ihre Lehrertätigkeit als Englisch und Russischlehrerin aufnahm. Sie arbeitete nach der Neugründung der Thüringer Bildungslandschaft 1991 engagiert am Aufbau des Allgemeinbildenden Gymnasiums und an der Entwicklung des Sprachenkonzeptes des 2001 am Standort der Salzmannschule neugegründeten Spezialgymnasiums für Sprachen mit. Mit ihrem Namen verbinden sich für unser Spezialgymnasium die erste Englandreise der 7.Klassen, die ersten FCE- und CAE Prüfungen des Cambridge-Institutes, die Akkreditierung als CertiLingua-Schule, um nur einige zu nennen. Ihre Erfahrungen hat sie viele Jahre als Fachschaftsleiterin für den Fachbereich Englisch an die jüngeren Kolleginnen und Kollegen weitergegeben. Für dieses große Engagement möchten wir uns auch im Namen vieler Schülergenerationen der Salzmannschule sehr herzlich bedanken.

Frau Hoffmann nahm im Januar 1983 als Schulsekretärin ihre Tätigkeit an unserer Salzmannschule auf. Vielen ist jedoch nicht bekannt, dass sie ihre Kindheit hier an der Salzmannschule verbrachte. Ihre Eltern arbeiteten an der Salzmannschule im Bereich der Haustechnik bzw. Versorgung und mit ihnen wohnte sie auch in der Schule. Unter wechselnden Schulträgern arbeitete Frau Hoffmann 33 Jahre an ihrer Salzmannschule. Die Unterstützung der Arbeit unseres Lehrer- und Erzieherkollegiums, Antworten auf die vielen Fragen der Eltern und natürlich immer ein Ohr, einen Tee und ein uneingeschränktes Verständnis für die Schüler unserer Einrichtung zu haben, das war das Wichtigste für sie und deswegen schätzen wir sie alle sehr. Wir bedanken uns bei ihr für ihre verständnisvolle Arbeit und für ihre menschliche Wärme. Dieser Dank kommt natürlich

auch von mir persönlich von ganzem Herzen; schließlich unterstützte besonders Frau Hoffmann meine Arbeit mit ihrer freundlichen Offenheit und ihrer Loyalität wie keine andere Person.

Ein Jahrbuch in diesem Umfang und von dieser Qualität konnte nur durch die engagierte Arbeit jedes Berichterstatters, die Großzügigkeit der Sponsoren und das große Engagement des Redaktionsteams um Frau Messerschmidt entstehen. All denen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Ihr Dirk Schmidt
Schulleiter

Abitur 2016

Auszug aus der Abiturbegrüßung des Schulleiters zur Abiturzeugnisübergabe am 12. Juni:

„Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
in einem Interview antwortete der von mir verehrte österreichische Schauspieler Klaus Marie Brandauer auf die Frage: „Warum und für wen können Sie sich für Ihre tägliche Arbeit immer wieder neu motivieren?“
„In das Zentrum meiner Arbeit stelle ich nicht die Mehrheit meiner Zuschauer. Mehrheiten“, so Brandauer, „haben schon die Mehrheit, um den Teil muss man sich nicht kümmern.“ Im gleichen Interview stellte er auch unverrückbar dar, dass er sich gerade in den aktuellen politischen Prozessen ausdrücklich als Europäer fühlt.
Ihr, liebe Abiturienten, seid unsere Hoffnung, dass Ihr als Europäer kritisch Autoritäten mit Misstrauen begegnet, einem Europa mit Autoritäten, in dem Banker das Geld von Tausenden Kleinanlegern ungestraft verspielen dürfen und was sogar zu Pleiten ganzer Staaten geführt hat. In diesem Prozess gibt es mehrheitliche Gewinner und eine Minderheit, die Verlierer. Verlassen wir uns besser auf die Autorität der europäischen Geschichte. So wissen wir, dass wir den gegenwärtigen Verlierern, den Griechen, unsere Bildungskultur verdanken. Wir verdanken Ihnen Wissenschaft und Erkenntnis, Philosophie und Denken, Kunst und Schönheit, unser Menschenbild und unsere Werte. Die Griechen haben den Geist und die Kultur Europas geformt. Kaum ein Land hat sich fremden Kulturen weiter geöffnet als die Griechen. Als reisende Kaufleute waren sie vielen Einflüssen – orientalischen, ägyptischen und babylonischen ausgesetzt. Selbst ihr Götterhimmel war bevölkert von lauter Fremden, wie Europa, die unserem Kontinent den Namen gab. Und diese Fremden blieben nicht fremd, sie wurden aufgenommen und integriert. Die Griechen konnten das, weil sie sich der eigenen kulturellen Maßstäbe bewusst waren. Nur wer das Eigene kennt, ist offen für das Fremde und kann Maßstäbe für andere setzen. Ich würde mir wünschen, wenn Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, Euer Augenmerk auch wie Klaus Maria Brandauer den Minderheiten unserer Gesellschaft schenken würdet.
…
Der heilige Thomas von Aquin sagte einmal: „Im Menschen ist nicht alles Gedächtnis, sondern Erinnerung.“

Doch was genau macht den Unterschied zwischen Gedächtnis und Erinnerung aus? Gedächtnis ist das, was Euch in den letzten Jahren durch Tests, Klausuren und Prüfungen geholfen hat.

Erinnerungen aber formen unser Leben, uns selbst, machen uns zum Menschen.
Die Schulzeit, die Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, mit dem heutigen Abend abschließen werdet, ist eine solche Erinnerung. Während unser Gedächtnis Stütze im Alltag ist, haftet jeder Erinnerung eine gewisse Melancholie an, zu recht, denn der heutige Abend markiert für Euch ein Ende und einen Anfang, ein Etappensieg auf dem Weg, den Ihr selbstbestimmt nun gehen wollt. Der Etappensieg heißt Abitur und Erinnerungen pflastern die Strecke, die hinter Euch liegt.

Schüler mit herausragenden Leistungen während der Abiturprüfungsphase

- Einen Förderpreis in Höhe von jeweils 200 € erhielten mit einem Abiturschnitt von 1,0 (Gesamtpunktzahl)
- Khiet Tam, Truong (827) und
- Mareike Hamm (823).

- Einen Förderpreis in Höhe von 100 € erhielten
- Luisa Kranhold 1,1 (819) und
- Lea Hein 1,1 (807).

Abiturfeier am Spezialgymnasium für Sprachen

Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Johannes Krauß: Titelmusik zum Film „Ziemlich beste Freunde“

Begrüßung

Dirk Schmidt, Schulleiter

Grußwort

Michael Brychcy, Bürgermeister Waltershausen

Johannes Krauß: Rachmaninow Prelude g-moll

Übergabe der Abiturzeugnisse

Auszeichnungen besonderer Leistungen

Danksagung der Eltern, Frau Wecker

Danksagung der Abiturienten, Lea Hein und Darleen Dolch

Abiturienten: Salzmannhymne

Musik: Johannes Krauß – Schüler der Klasse 10/1

Danksagung der Eltern

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern und Verwandte, sehr geehrte Gäste,
ich darf heute als Vertreterin der Elternschaft ein Grußwort an Sie richten. Ich habe im Vorfeld überlegt, ob das überhaupt geht: etwas Allgemeingültiges im Namen der Eltern zu sagen. Meine Empfindungen und Gedanken heute sind die einer Mutter, ja, aber vermutlich auch persönliche.
Ich saß bereits zwei Mal als Mutter bei einer Abiturzeugnisausgabe hier in der Reithalle und habe festgestellt, dass das Erleben der Schulzeit und des Internatslebens doch individuell unterschiedlich ist. Ich vermute, dass auch die Lehrer und Erzieher, die Eltern und Schüler nur einen Teil der Geschichten kannten, über die berichtet wurde, nur einen Teil der Freuden und Sorgen genauso empfunden haben wie diejenigen, die hier vom Pult aus einen Rückblick hielten.
Daher möchte ich keinen Rückblick wagen. Sie selbst können sich erinnern: Wie war die Entwicklung unserer Kinder bis zum Eintritt in das Sprachengymnasium? Welche Empfindungen und Erwartungen hatten wir zu Beginn des Schullebens? Ganz persönlich war der Werdegang jedes Einzelnen während der Jahre hier. Geprägt von einer Vielfalt an Einflüssen und an Wissen, das es aufzunehmen galt. Und ermöglicht durch eine Basis von Menschen, deren Ziel es nicht nur ist, ihren Job auszuüben oder den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten sondern denen es darum geht, Euch, den Schülern und heutigen Abiturienten Möglichkeiten zu eröffnen.

Dabei denke ich neben den Eltern, die wir selbstverständlich an der Seite unserer Kinder stehen, natürlich an die Lehrerinnen und Lehrer. Wobei das klassische Dreieck Schüler – Eltern – Lehrer hier in Schnepfenthal für einige um die Erzieher erweitert wurde. Darüber hinaus waren auch verschiedenste Andere – die Sekretärin und Verwaltungsmitarbeiterin, die Mitarbeitenden in Hauswirtschaft und Hausmeisterdiensten aber auch Entscheidungsträger in Schulverwaltung und Politik daran beteiligt, eine Umgebung zu schaffen, die Euch Schülern Lernen und Leben in Schnepfenthal ermöglichte. Eine breite Basis und ein hohes Engagement für die individuelle Entwicklung von Euch, für die wir heute von ganzem Herzen Danke sagen!
Heute feiern wir den Abschluss dieses Entwicklungsabschnittes und mit den Abiturzeugnissen das Ergebnis Eurer Schulzeit. Dazu möchte ich Euch von ganzem Herzen gratulieren! Jeder Abschluss zeugt von Euren Fähigkeiten!
Allerdings wäre es viel zu begrenzt, das Ergebnis Eurer Schulzeit lediglich in einer Gesamtpunktzahl oder auch in den Punktzahlen der einzelnen Unterrichtsfächer zu sehen. Auch zu wenig wäre es, den Effekt der Schulzeit im erworbenen Wissen zu betrachten – wobei ich dies keinesfalls herabwürdigen möchte. Resultat sind neben den messbaren und abgeprüften Ergebnissen aber vor allem Eure persönlichen Fähigkeiten zum Denken, zum Empfinden und zum Handeln. Ihr Abiturienten habt in der 5. Klasse mit einer in Euch liegenden Stärke begonnen und habt Eure individuellen Anlagen durch

das Umfeld und die Euch zur Seite stehenden Menschen entwickeln und ausprägen können.
Heute genießen wir diesen frohen Augenblick – und wandern gleichzeitig mit unseren Gedanken in die Zukunft. Eine ganz normale menschliche Eigenschaft, man könnte darüber philosophieren, ob es zu unseren Stärken oder Schwächen gehört, in den Moment auch schon die Zukunft einzubeziehen. Wir sehen Euch heute gut gerüstet – was dem Wortsinne nach bedeuten würde, Ihr zieht in einen Kampf. Besser vielleicht: Ihr seid gut ausgerüstet.
Ihr habt eine gute Ausrüstung zusammengestellt für Eure Reise. Ihr könnt los ziehen. Wobei es ja nicht wirklich der Beginn Eurer Reise ist, sondern eher eine Veränderung der Form. Wenn ich im Bild der Reise bleiben darf, dann war das bisher vielleicht eher eine Pauschalreise, teilweise mit all inklusive-Angebot. Und jetzt wird es eigenständiger, vielleicht eine Trekkingtour? Mit Herausforderungen, die Ihr bisher noch nicht erlebt habt, auf die Ihr Euch freut, die Euch weiter bringen.
Auf jeden Fall wird Euer Weg ein individueller sein. Die eine ist vielleicht der Typ Rennsteig-Wanderer: sie hat eine feste Route geplant, eine Strecke zu gehen, mit bestimmten Etappen. Der andere geht eher so vor wie beim Geo-caching und lässt sich vom Ziel leiten. Es gibt auch Leute, denen weder Ziel noch Einhalten eines Planes wichtig sind: das Gehen ist das Entscheidende.
Erfahrungsgemäß fragen sich die meisten Menschen, insbesondere junge Menschen – aber nicht nur diese, was ihr Weg ist. Sie möchten den einen, den richtigen Weg für sich finden und ich kann das, gerade als Mutter, sehr gut verstehen. Aber ich bin davon überzeugt, dass es nicht nur einen guten Weg gibt. Wir müssen im Laufe des Lebens immer wieder darauf achten, neben der Suche nach dem Richtigen nicht zu verpassen, einfach das Naheliegende zu tun. Unsere Energie nicht nur für das Überlegen und Planen einzusetzen, sondern auch für das Handeln. Und vor allem, uns eine Offenheit zu bewahren für Veränderungen – kein Lebensweg ohne Umwege, ohne scheinbar vergebliches Hin- und Her, ohne Stehenbleiben. Ihr seid dafür ausgerüstet, auch damit umzugehen.
Und damit komme ich wieder zurück zu den Menschen, die Euch unterstützt haben, diese Ausrüstung zu sammeln. Auch weiterhin werdet Ihr immer in einem Umfeld eingebunden sein, in einem eher kleinem persönlichen Kreis von Freunden und Familie, einem größeren Umfeld von Bekannten, Kollegen und eingebunden in unsere Gesellschaft. Auch Ihr seid selbstverständlich Umfeld für andere und könnt dazu beitragen, dass Entwicklungen möglich sind, dass Wege gegangen werden können.
Schafft und erhaltet in Euch eine Offenheit für die Lebensart der Anderen. Bewahrt in Euch eine Achtung vor dem Menschen neben Euch. Auch dann wenn Ihr schneller seid und der andere der vermeintlich Schwächere. Auch oder gerade dann, wenn jemand stolpert oder am Boden liegt.
Ich wünsche auch Euch immer wieder solche Menschen an Eurer Seite, die Euch mit Achtung und Offenheit begegnen.
Ich freue mich sehr, Euch vor mir zu sehen, als Menschen, denen Möglichkeiten offen stehen und die diese Möglichkeiten nutzen können und wollen.
Ich wünsche Euch einen frohen Weg: die immer wieder nötige Entschlossenheit zu gehen, die manchmal nötige Gelassenheit zum Innehalten und stets eine Erfüllung im Tun für Euch selbst und andere.
~ Frau Wecker ~

Danksagung der Abiturienten

Liebe Mitschüler, werter Herr Schmidt, sehr geehrte Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen, verehrte Eltern und Verwandte, liebe Gäste,

Wir beide stehen hier stellvertretend für 44 Abiturienten und Abiturientinnen und haben die ehrenvolle Aufgabe, die diesjährige Abschlussrede der Schüler zu gestalten. Je näher der Termin allerdings rückte, desto schwerer wurde die Aufgabe, die wir hier angenommen hatten. Eigentlich müsste ja alles klar und einfach sein; wir wissen schließlich alle, was jetzt kommen soll: eine Erinnerung an die schönsten Momente unserer Schulzeit und ein Ausblick in die Zukunft…Beginnen wir nun am besten mit einem Zitat.

Konfuzius sagte bereits vor 2500 Jahren: Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen.

Auch unsere Herzen haben uns durch 12 Jahre Schule begleitet. Es war eine Zeit mit Höhen und Tiefen für jeden Einzelnen von uns. Wir haben in diesen Jahren viel gelernt und geleistet (haben uns auch viel geleistet). Der heutige Tag ist der letzte Höhepunkt unserer Schullaufbahn, auf die wir kurz zurückschauen wollen.

Liebe Freunde, am 24.08.2008 liefen wir zum ersten Mal orientierungslos über die Zeltwiese des ehemaligen Internates in Reinhardsbrunn. Jeder kann sich sicherlich noch genau an diesen Tag erinnern. Wir waren ganz im Wald versteckt ohne Internet, Botan und auch ohne den später so sehr geliebten REWE. An diesem Tag konnte noch keiner ahnen, was aus uns werden würde. Doch bald stellte sich heraus, dass wir eine etwas andere Klassenstufe waren. Einige bezeichneten uns als komisch und unmotiviert. Offensichtlich wurden wir (wer auch immer dafür verantwortlich gewesen sein mag) nicht genug animiert, denn Engagement wurde in unserer Klassenstufe nicht groß geschrieben. Andere fanden allerdings, dass wir nicht so schlimm seien, wie alle immer sagten. Wobei wir uns die Frage stellten, wie uns jemand als „schlimm“ bezeichnen kann? Schließlich konnten wir beispielsweise in unserer Mottowoche und auch an unserem letzten Schultag beweisen, dass mehr in uns steckt als jemals von uns erwartet wurde. Immerhin wurde keine Regel von uns überschritten und für diese unvergessliche Woche auch nochmal ein großes Dankeschön an die gesamte Klassenstufe. Und natürlich auch an die Lehrer und Erzieher, die sich bereit erklärt haben diese Woche mitzugestalten.

In den folgenden Jahren wurden wir alle vielleicht nicht gerade ein Herz und eine Seele, aber einige schlossen sich doch gegenseitig in ihre Herzen. Allerdings war auch dieser Weg steinig, denn anfängliches Heimweh und Zimmerwechsel standen im Internat auf der Tagesordnung. Hierbei liegt der Rekord bei 10 verschiedenen Zimmerkonstellationen. Auch eine Bindung mit den Erziehern war für uns schwierig, denn schließlich kam jedes Jahr ein neues Gesicht dazu. So schnell wie ein perfektes Team gefunden wurde, änderte es sich auch wieder. Doch hier möchten wir noch einmal anmerken, dass wir trotz der vielen Wechsel immer großes Glück mit unseren Erziehern hatten. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Erzieher, welche uns die ganzen Jahre begleitet haben. Sie standen uns stets für Fragen und Probleme zu Verfügung und wenn Langeweile aufkam, konnten wir stets mit ihnen plaudern.

Doch nicht nur die Erzieher, sondern auch die Lehrer trugen zu unserer Entwicklung bei. Auch für Sie war unser Weg zum Abitur nicht immer Entspannung pur. Die immer aufgeregteren Schüler kurz vor den Prüfungen zu logischem Denken zu animieren, war sicherlich eine Herausforderung. Aus der Aussage: „Ich verstehe das ganze Thema nicht“ die eigentliche Frage herauszufiltern, war sicher nicht leicht. Dennoch waren Sie immer ansprechbar und hilfsbereit. Selbst so manche Pause haben Sie für uns geopfert. Ohne Sie würden wir nicht dort stehen, wo wir jetzt sind. Bei lehrreichen aber auch lustigen Unterrichtsstunden sind Sie, liebe Lehrer, uns immer mehr ans Herz gewachsen.

Die unzähligen Klassenabende (die wir natürlich regelmäßig durchgeführt haben) trugen selbstverständlich zu einer besseren Bindung zwischen den Schülern als auch zwischen Schülern und Lehrern bei. Vielen Dank für die unvergessliche Zeit an der Salzmannschule und die angenehmen und meist produktiven Unterrichtsstunden. Wir werden sie vermissen!

Zu alledem gebührt ein großer Dank ebenfalls den Eltern. Unser Herz wurde schließlich nicht nur in der Schule und im Internat behütet, sondern auch zu Hause. Unsere Eltern sorgten dafür, dass wir unseren Ehrgeiz und unsere Freude nie verloren. Dies war für uns in schlechten Zeiten ganz besonders wichtig und aufbauend. Unser Zuhause war für uns ein Ort, an dem wir uns vom stressigen Schulalltag erholen konnten. Doch nicht nur der Ort, sondern auch unsere Familien brachten uns Ruhe und Gelassenheit. Auch die Tatsache, dass vor allem Sie, liebe Eltern uns alle Sprachreisen ermöglicht haben, ist ein Applaus wert. Wir möchten allen Müttern, Vätern, Geschwistern, Omas, Opas und allen, die uns ebenfalls außerhalb der Schule unterstützt haben, danken.

Zu Guter Letzt möchten wir noch einen großen Dank an unsere Mitschüler aussprechen. Es war nicht immer leicht in dieser Klassenstufe, aber wir haben alle gelernt miteinander umzugehen, uns gegenseitig zu respektieren und auch zu lieben. Die letzten Jahre die wir gemeinsam auf der Ersatzbank verbracht haben, werden wie vermissen. Doch es ist nun an der Zeit aufzustehen, das Gelernte anzuwenden und mit Elan und Energie in einen neuen Lebensabschnitt zu starten. Manche führt dieser neue Start ins Ausland, andere beginnen ein Studium oder eine Ausbildung und wiederum andere räumen sich eine kleine Auszeit ein. Aber egal, was wir auch tun werden und wie weit es uns verstreut, wir werden auch weiterhin mit ganzem Herzen dabei sein!

~L. Hein & D. Dolch; Abiturjahrgang 2016~

Hervorragende Leistungen

Sieger beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen geehrt

Am Donnerstag, dem 26. Mai 2016 wurden in der Cafeteria des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jungend und Sport die besten Thüringer Teilnehmer am Bundeswettbewerb Fremdsprachen geehrt. Nach der Begrüßung durch die Landesbeauftragte des Bundeswettbewerbs in Thüringen, Frau Juliane Rümpler, auf Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Latein und Russisch, den Sprachen, mit denen sich Thüringer Schüler am Wettbewerb beteiligten, drückte die Kultusministerin, Frau Birgit Klaubert, in ihrer Festrede ihr Bedauern aus, nicht selber so gut andere Sprachen sprechen zu können. Sie unterstrich die Bedeutung von Kommunikation gerade in der heutigen Zeit und den Wert von internationalen Freundschaften. Ebenfalls hob sie die Salzmannschule als Thüringer Aushängeschild für das Fremdsprachenlernen hervor.

In diesem Schuljahr haben sich 91 Thüringer Schüler am Wettbewerb Solo 8/9 beteiligt. Unter den besten 10 Schülern befanden sich auch drei Salzmanier. Yasmin El Fassi belegte den sechsten Platz, Tina Walther wurde vierte und den dritten Platz belegte Emma Kanngießer. Alle drei Schülerinnen der Klasse 9/2 nahmen mit der Sprache Englisch am Wettbewerb teil. Sie wurden mit einer Lektüre und einem Büchergutschein ausgezeichnet und dürfen im November an einer viertägigen Studienfahrt nach London teilnehmen. Emma Kanngießer wird zusammen mit zwei anderen Schülern Thüringen Ende September im Bundesausscheid in Hennef vertreten.

Auch Robert Matthäus, Selina Scherer, Juliane Krannich und Antonia Comes erzielten gute Ergebnisse und wurden mit einem Büchergutschein geehrt. 30 Thüringer Schüler beteiligten sich am Oberstufenwettbewerb, sechs konnten in die zweite Runde einziehen. Dazu zählten Leonie Dachrodt (10/2) und Friederike Losch (A16K1). Auch sie wurden mit einem Büchergutschein ausgezeichnet. Lika Losch ist die einzige Thüringerin, die den Sprung ins Finale der besten fünfzig Schüler geschafft hat. Wir drücken ihr für die im Herbst stattfindende Endrunde die Daumen.
~S. Bravo, Fachschaftsleiterin Sprachen~

Feierliche Übergabe der CertiLingua-Zertifikate

Das Exzellenzlabel CertiLingua für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen ist eine Initiative der Europäischen Kommission und wird von Schulen vergeben, die für ihre Absolventen Bildungsangebote vorhalten, die für das Qualitätslabel vorausgesetzt werden. Hierzu zählt, dass die Absolventen bis zum Abitur

- in zwei modernen Fremdsprachen mindestens das Reverenzniveau B2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ erreichen,
- eine Fremdsprache als Arbeitssprache in einem oder mehreren Sachfächern belegen und
- europäische/internationale Kompetenzen der Stufe 4 des Common Framework for Europe Competence nachweisen können.

Somit zertifiziert das Exellenzlabel Certilingua als Additum zum nationalen Reifezeugnis, das die Absolventin oder der Absolvent besondere Kompetenzen für eine Fortsetzung des Bildungsweges im internationalen Kontext erworben hat und stellt eine transparente Dokumentation besonderer mehrsprachiger, europäischer und internationaler Kompetenzen dar.

Am 23. Mai 2016 erhielten dreizehn Schüler des Freistaates Thüringen das CertiLingua, davon acht Schüler der Salzmannschule Schnepfenthal. Die Zertifikate wurden im Heinrich-Mann-Gymnasium in Erfurt aus den Händen von Frau Dr. Birgit Klaubert, Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Freistaates Thüringen, übergeben. Festredner waren Frau Dr. Klaubert, der französische Kulturbeauftragte Herr Sagnol, Leiter des französischen Kulturbüros in Thüringen und Beauftragter der Thüringer Landesregierung für ihre Beziehungen mit Frankreich sowie Herr Bravo, der im Jahr 2014 das Abitur an der Salzmannschule Schnepfenthal ablegte und das CertiLingua erwarb.

Aus verschiedenen Blickwinkeln wiesen die Festredner darauf hin, dass die wirtschaftliche Globalisierung und die fortschreitende europäische Integration in besonderem Maße die Befähigung junger Menschen, auf hohem Niveau kompetent mit den Anforderungen

sprachlicher und kultureller Vielfalt umzugehen und sich auf Mobilität im Zusammenhang mit persönlicher Lebensgestaltung, Weiterbildung und Beruf einzustellen, erfordert.
Das CertiLingua 2016 wurde folgenden Schülern der Salzmannschule Schnepfenthal verliehen: (v.l.n.r. Bernhard Stolle, Marian Losse, Tim Scharfenberg, Darleen Dolch, Mareike Hamm, Marliese Hermann, Tiffany Möller und Johannes Bauerfeld.)
~B. Jarry, Oberstufenleiterin~

Juvenes Translatores

In Vielfalt geeint - Salzmanier nehmen zum achten Mal an Juvenes Translatores teil
Wenn die Sekundarschule in einem EU-Mitgliedsstaat liegt, Internetzugang hat, über einen Scanner verfügt, um Dokumente als PDF-Datei zu scannen, dann sind die wichtigsten Voraussetzungen erfüllt, um sich für den Übersetzerwettbewerb der Europäischen Union "Juvenes Translatores" anzumelden.
Wenn man dann noch unter den vielen deutschen Bewerbern als Wettbewerbsschule ausgelost wird, dann steht dem Übersetzen nichts mehr im Wege.
Bereits zum achten Mal in der neunjährigen Geschichte von "Juvenes Translatores" nahmen Salzmannschüler an diesem Wettbewerb teil. Ziel ist es, das Sprachenlernen und Übersetzen zu fördern, denn damit wir Europäer "in Vielfalt geeint" sein können, müssen wir in der Lage sein, andere Sprachen als unsere eigene zu verstehen. Der Bedarf an Übersetzern und Übersetzungen steigt in Europa ständig. Daher wurde dieser Wettbewerb ins Leben gerufen, auch um die Sprachmittlerfunktion der Übersetzung im Sprachunterricht neu zu überdenken, denn diese spielt in den Lehrplänen kaum eine Rolle.

Teilnahmeberechtigt, waren im Schuljahr 2015/16 Schüler des Jahrgang 1998. Die Schule vertraten in der selbst gewählten Übersetzungskombination Französisch-Deutsch Maria Trott (2. v.l.) und Paul Simon Emmrich (Mitte), in der Kombination Englisch - Deutsch Jonas Mann (2. v.r.) und Johannes Merznicht (rechts) sowie in der Kombination Spanisch - Deutsch Katarina Körner (links). Als Ersatzschüler stand Anna Paula Spengel Portillo in den Sprachen Englisch - Deutsch zur Verfügung. Das Rahmenthema der zu übersetzenden Texte lautete "Europäisches Jahr für Entwicklung".

In Kreativzeiten hatten sich die Schüler auf den Wettbewerb vorbereitet und sich in erster Linie über Techniken und Tricks der Übersetzung informiert. Innerhalb von zwei Stunden mussten sie am Donnerstag, dem 26.11.2015 mit Hilfe von Printwörterbüchern die Texte ins Deutsche übersetzen.
Auch in diesem Jahr schnitten unsere Schüler hervorragend ab. Paul Simon Emmrich und Johannes Merznicht zählten zu den besten deutschen Übersetzern und erhielten eine Auszeichnungsurkunde.
Ich wünsche uns allen viel Glück bei der zehnten Auflage des Wettbewerbs im November 2016.
~S. Bravo, Fachschaftsleiterin Sprachen~

Big Challenge

Am 03. Mai 2016 stellten sich Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland dem Englischwettbewerb „Big Challenge“, mit einem einzigen Ziel: Sie wollen beweisen, dass sie alle ganz persönliche Bestleistungen in Landeskunde, Grammatik und in Vokabelkenntnis erbringen können. In diesem Jahr haben in Deutschland insgesamt 263.000 Schülerinnen und Schüler von Klasse 5 bis 9 aus 2405 Schulen an der Big Challenge teilgenommen. In Thüringen waren das 9287 Schülerinnen und Schüler aus 103 Schulen. Wir sind in diesem Jahr ganz besonders stolz darauf, dass erstmalig die Bundessiegerin aus unserer Schule kommt. Kim Scharfenberg aus der Klasse 7/3 gelang diese Meisterleistung.
~M. Vogel v. Frommannshausen~

Thüringen – Literatur in großer Auswahl!

Deutsch

Das kalte Herz – ein Ausflug ins Theater

Am Mittwoch, dem 25.05.2016 um 15:00 Uhr, besuchten die 5. Klassen das Theater Waidspeicher in Erfurt. Gezeigt wurde ein Puppentheater mit dem Titel „Das kalte Herz“ von Wilhelm Hauff nach einer Spielfassung von Frank A. Engel.
Die Hauptfigur ist Peter Munk. Peter Munk ist ein Kohlenjunge, der mit seiner Mutter im Schwarzwald lebt, nicht viel Geld hat und nicht respektiert wird. Er wünscht sich nichts sehnlicher als angesehen und reich zu sein. Zwei Zauberwesen des Schwarzwaldes könnten seine Wünsche erfüllen. Das freundliche Glasmännlein hilft ihm, doch ohne den benötigten Verstand verliert Peter alles und fängt wieder von vorne an. Anschließend bittet er den Holländer-Michel um Hilfe, der jedoch dafür Peters Herz verlangt. Damit Peter aber weiter leben kann, bekommt er ein Herz aus Stein. Peter muss sich entscheiden, ob er noch Gefühle haben will oder dafür reich und respektiert zu werden.

Was wäre euch lieber: Reichtum oder Verstand? In das Dilemma des Peter Munk konnten wir Zuschauer uns schnell hinein versetzen. Die Puppen waren sehr abwechslungsreich gestaltet, manche düster, manche fröhlich; es hat Spaß gemacht, den Stimmen der Spieler zuzuhören.
~M. Voortmann, Klasse 5/2~

„Krabat“ einmal anders…

Der 19.4.2016 war für die ganze Klassenstufe 7 ein aufregender Tag. Eine Exkursion führte uns in das Puppentheater der Stadt Meiningen. Am Morgen brachte uns und unsere Deutschlehrerinnen ein Bus dorthin. Gespannt warteten wir darauf, in das Theater gelassen zu werden, um uns das Theaterstück nach dem Jugendroman „Krabat“ von Otfried Preußler anzuschauen. Diesen hatten wir zuvor im Unterricht behandelt. Nachdem wir alle auf der Tribüne Platz genommen hatten, war der Raum gefüllt mit Stimmengewirr und alle waren neugierig, was uns nun erwarten würde. Als das Licht ausging, wurde es plötzlich still. Musik erklang und zwei Schauspieler betraten die Bühne. Sie setzten das Stück sehr kreativ um und erreichten eine gute Mischung aus Puppen und echten Schauspielern. Wir waren alle sehr begeistert, wie sie das Theaterstück mit nur zwei Schauspielern darstellten. Auch das Bühnenbild und die Technik wurden passend eingesetzt und begleitete das Stück sehr gut. Am Ende der Aufführung gab es großen Applaus. Anschließend verließen wir das Puppentheater und trafen uns am anderen Gebäude des Meininger Theaters mit dessen Angestellten. Dort erwartete uns eine Führung hinter den Kulissen. Wir sahen sehr interessante Dinge, wie zum Beispiel das Requisitenlager oder einen Umkleideraum der Schauspieler. Außerdem warfen wir einen Blick in den Ton- und Lichtraum, wo uns zufällig eine Sicht auf eine Theaterprobe ermöglicht wurde. Nach der interessanten Führung hatten wir noch ein wenig Freizeit, die alle gründlich ausnutzten. Als der wunderbare Tag zu Ende ging, brachte uns ein Doppelstockbus wieder zur Salzmannschule zurück.
Wir wollen uns nochmals bei unseren Lehrern für den gelungenen Tag bedanken.
~H. Krauß und L. M. Kley, Klasse 7/1~

Unser TMP-Credo:

Willst du im laufenden Jahr ein Ergebnis sehen,
so säe Samenkörner.
Willst du in zehn Jahren ein Ergebnis sehen,
so setze Bäume.
Willst du das ganze Leben lang ein Ergebnis sehen,
so bilde Menschen.

Alle Informationen zu unseren Ausbildungsberufen finden Sie unter:

www.tmp-online.de/karriere

TMP®

Fenster+Türen

... die mit dem RAL-Gütezeichen

Theaterbesuch „Krabat“

„Krabat, Krabat! Komm in die Mühle nach Schwarzkollm!
Es wird nicht zu deinem Schaden sein! ...“

Zum Glück wurden nicht wir, sondern Krabat in den Koselbruch gelockt. Und das auch nur auf der Bühne im Meininger Theater, als die Klassenstufe 7 der Salzmannschule am 19.04.2016 eben jene Aufführung zu Krabat besucht hat.
Das Besondere daran: es war ein Puppenspiel, aufgeführt von zwei Darstellern, die es irgendwie schaffen mussten, fünfzehn Charaktere glaubhaft zu verkörpern. Das ist ihnen mit Hilfe von zwei Koffern, einer Multi-Funktions-Mühle, den Puppen und ihren Stimmen gelungen. Zwar hat man als Zuschauer hin und wieder den roten Faden verloren und es war von entscheidendem Vorteil, das Buch gelesen zu haben, aber sobald man sich mit den bescheidenen Mitteln und zwei Darstellern für derart viele Figuren abgefunden hatte, ließ sich die Aufführung entspannt genießen.

Bei der anschließenden Führung durch das Meininger Theater haben wir auch noch viel Neues gesehen und Spannendes erfahren.

Von daher: einen Theaterbesuch in Meiningen - immer wieder gerne.
~S. Richter, Klasse 7/3~

Vorlesewettbewerb Klassenstufe 5

Die Klassenstufe 5 hat am 24.11.2015 den schulinternen Vorlesewettbewerb durchgeführt und einen Schulsieger gekürt, der dann im nächsten Jahr die Schule im Regionalausscheid in Gotha vertreten wird und es mit viel Glück bis ins Bundesfinale schaffen kann.

Jeder der fünf Kandidaten hat aus einem Wahltext und einem Fremdtext vorgelesen und ist dann nach seiner Lesequalität bewertet worden. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Lesetechnik, die Interpretation und die Textwahl gelegt.
Den diesjährigen Schulsieger hat die Jury, bestehend aus allen Kindern der Klassenstufe und den beiden Deutschlehrerinnen, gewählt: Benjamin Leipold (vorne).
Wir gratulieren recht herzlich!
~K. Bitter, K. Sterz; Fachschaft Deutsch~

Vorlesewettbewerb Klassenstufe 6

Jonas Hammersen qualifiziert sich für den Landesentscheid Thüringen
Beim jährlich stattfindenden Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels vertrat Jonas Hammersen aus der Klasse 6/1 gleich zweimal unsere Schule sehr erfolgreich. Zunächst gewann er am 18.02.2016 in Gotha den Wettbewerb auf Kreisebene. Auch in der nächsten Runde auf Bezirksebene, die am 06.04.2016 in Mühlhausen stattfand, konnte er einen Sieg verbuchen. Damit qualifizierte sich Jonas für den Landesentscheid Thüringen, der am 9.05.2016 in Weimar stattfindet.
Viel Erfolg!
~K. Guther, Deutschlehrerin~

Denkolympiade

Am 25.01. 2016 beteiligten sich wieder die Schüler aller 5. Klassen an der ersten Stufe der Denkolympiade und testeten in den Bereichen "Allgemeinwissen", "Naturwissenschaften" und "Deutsch / Englisch" ihr Wissen. Als Siegerin ging Kim Frances Voigt aus der Klasse 5/1 hervor. Mit Kim qualifizierten sich auch Arno Azzam (ebenfalls 5/1), Sabine Jacobi und Emma-Pauline Hanisch (beide 5/2) für die zweite Stufe der Denkolympiade. Diese wird im Oktober durchgeführt.
Jonas Hammersen (Klasse 6/1) erreichte den ersten Platz der Denkolympiade der zweiten Stufe. Auch er wurde zur Schulversammlung ausgezeichnet.
~K. Klatt, Deutschlehrerin~

Weimar- immer eine Reise wert

Am 19.05.2016 machten sich die Schüler der elften Klasse und einige Lehrer und Erzieher auf den Weg nach Weimar um an der Theatervorstellung, "Ein Sommernachtstraum" teilzunehmen.
Nach einer knappen Stunde Busfahrt kamen wir in Weimar am Atrium an, um eine Stunde lang bummeln zu gehen, Abendbrot zu essen und die Goethe-Schiller-Stadt zu erkunden.
Als wir uns nach dieser Zeit wieder am Bus trafen, ging es in die Redoute, welche zu dieser Zeit als Vertretung für das Nationaltheater diente.
Trotz Skepsis gegenüber der Länge des Stückes und der anfänglichen Müdigkeit aller, kann ich repräsentativ für alle Mitschüler sagen, dass diese Interpretation von Shakespeares Meisterwerk eine perfekte Mischung aus moderner Komödie und klassischer englischer Literatur gewesen ist.
Lange haben wir nicht so lachen können oder waren so begeistert von einem schulischen Theaterausflug.
Sicherlich spreche ich für alle, wenn ich sage, dass dieses Stück uns allen lange im Gedächtnis verbleibt.
Dafür herzlichen Dank an die Verantwortlichen für diesen schönen Abend.
~A. Scharmberg, Klasse A17K3~

So schön kann klassische Literatur sein.
Das Theater bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Darsteller grandios, das Stück fesselnd.
Das Weimarer Theater hat wieder einmal gezeigt, dass Shakespeare aktueller denn je ist.
Und nun heißt es im November: Auf in Goethes "FAUST".
~S. Bohnke, Deutschlehrerin~

KINDERKULT ERFURT – Ein echter Erlebnistag

Am 19. April besuchten die Schüler der Klassenstufe sechs gemeinsam den KINDERKULT in Erfurt. Es gab zahlreiche interessante Angebote für Aktivitäten. So konnten wir an jeweils zwei Workshops wie CHECK THE WEB, KARATE MAL ANDERS, PARCOURS, 3D DRUCK oder VIBA NOUGATWELT teilnehmen. Im GLÄSERNEN TONSTUDIO konnte eine Gruppe von Schülern sogar einen Song einstudieren, der dann aufgenommen wurde.
Natürlich hatten wir auch Freizeit, die wir dazu nutzten, um uns noch an vielen anderen Stationen zu informieren oder auch selbst auszuprobieren. Auch für das leibliche Wohl wurde an zahlreichen Ständen von den Veranstaltern gesorgt.
Insgesamt hatten alle viel Spaß. Gegen 14.00 Uhr ging es mit dem Bus zurück zur Schule.
~J. Hammersen, T. Dubey; Klasse 6/1~

ComputerDienst
Jena GmbH

Leistungsportfolio:

Wir entwerfen, realisieren und betreuen Netzwerke. Dazu gehören Fernverkehrslösungen (WAN), der gesamte Komplex der Internet-Sicherheit, WLAN als Teil größerer Netze sowie die IP-Telefonie. Neben der Absicherung der IT-Sicherheit bei unseren angebotenen Lösungen bieten wir IT-Sicherheits-Checkups und -Analysen an.

Referenzkunden:

- Wirtschaftsrat der CDU e.V.
- Intershop AG
- Ernst-Abbe-Hochschule Jena
- Staatliches Spezialgymnasium Salzmannschule Schnepfenthal

  Hier realisieren wir u.a.:

  Multimediale Lernumgebungen in Schule/Verwaltung/Internat und der gesamten IT-Landschaft, bestehend aus:

  - Mobilen Klassenzimmern mit WLAN
  - Computer-Kabinetten
  - Medienecken
  - Betreuung der Verwaltungs- u. Schulnetzwerke
  - Stundenplan-Infosystem
  - Serverfarm mit Virtualisierung
  - Applikationsbetreuung umfassender spezieller Software
  - Umsetzung aktueller Sicherheitslinien im Netzwerk

Ihr Ansprechpartner:

Reiner Cyrol
ComputerDienst Jena GmbH
Reiner.Cyrol@cd-jena.de
Tel.: 03641-6220-25

Englisch

Hello Delhi – can you hear us?

Tausende Kilometer voneinander entfernt zu sein heißt nicht, dass man sich nicht Gedanken über die gleichen Themen macht.
Dies wurde deutlich, als sich Schüler der Delhi International Public School und der 9/1 im Rahmen des Englischunterrichtes mit bedrohten Tierarten beschäftigten. Hierbei ging es um Ursachen für ein mögliches Aussterben, aber auch Möglichkeiten aufzuzeigen, wie dies verhindert werden kann.

Nachdem die individuelle Recherche beendet war, tauschten sich die Schüler in einer Videokonferenz aus. Abwechselnd präsentierten sie ihre Ergebnisse und die erstellten Poster.

Auch wenn die Tonqualität nicht die beste war, war es eine tolle Erfahrung für alle Beteiligten.

Und wer weiß, vielleicht treffen sich einige 2017 von Angesicht zu Angesicht, wenn wieder ein Besuch aus Indien ansteht bzw. eine Gruppe im Rahmen des Sprachbetriebspraktikums nach Delhi reist.
~B. Holtz~

Dreaming of a White (Horse) Christmas...

Alljährlich zur (nicht immer weißen) Weihnachtszeit ziehen die Schauspieler des White Horse Theatre in die Reithalle der Salzmannschule ein, um der Schulgemeinschaft ein englischsprachiges Theatererlebnis der besonderen Art zu bescheren. In diesem Jahr waren es Ellen Hardesty, Jessica Steed, Charles Blyth und Sam Conway, die ihr Publikum mit Schwung und Humor und abermals sehr unterschiedlichen Geschichten zu begeistern wussten.

Den Anfang machte am Morgen für die Schüler der Klassenstufen 5 bis 7 das Stück *The Dark Lord and the White Witch* aus der Feder des White Horse-Gründers Peter Griffith, das deutlich an Tolkiens Herr der Ringe angelehnt ist, aber in gewohnter White-Horse-Manier auch immer wieder zum Schmunzeln anregt. Erzählt wird die Geschichte des bösen Lord Morbus, der mit seinen „Woks“ nach der Herrschaft über das Land Undereearth strebt, zuletzt aber doch durch das schüchterne Dorfmädchen Gala, unterstützt von einem wahrhaft treuen Gefährten, gestoppt werden kann. Mit Hilfe toller (und wie so oft häufig wechselnder) Kostüme und ihrem sehr souveränen Spiel zogen die vier Darsteller die jüngsten Salzmanier bis zur letzten Minute gekonnt in ihren Bann.

Weiter ging es mit dem ebenfalls von Peter Griffith selbst verfassten *Lip Gloss*, der Geschichte zweier Mädchen mit sehr unterschiedlichem familiären Hintergrund. Während Elaines Eltern an allen Ecken und Enden sparen müssen, besucht Juliet den Ballettunterricht und wächst frei jedweder finanzieller Sorgen auf. Die beiden lernen sich bei einem Talentwettbewerb kennen und starten mit Hilfe des Musikproduzenten Clive eine sehr erfolgreiche Karriere als Pop-Duo 'Lip Gloss'. Hinter den Kulissen jedoch kommt es immer wieder zum Streit zwischen den grundverschiedenen Mädchen.

Lip Gloss ist ein sozialkritisches Stück, das mit viel Humor und Musik die Vorurteile zwischen Gesellschaftsschichten thematisiert. Die zahlreichen Gesangseinlagen der beiden Protagonistinnen sorgten für kurzweilige Unterhaltung und spiegelten in ihren Texten die zentralen Themen und Konflikte des Stoffes wider. Dass das Stück dadurch etwas Musicalhaftes bekam, war nicht jedermanns Sache, jedoch eine gelungene Abwechslung zu bisherigen White Horse-Stücken.

Seinen Abschluss fand der Theatertag in John Godbers Stück *Teechers* über das Schulleben im Großbritannien der achtziger Jahre. Eine Gruppe unmotivierter, desillusionierter Schüler trifft hier auf einen jungen Lehrer für Darstellendes Spiel, der sie in Club-der-toten-Dichter-Manier dazu inspiriert, ein Theaterstück über ihre eigene Schulrealität auf die Bühne zu bringen. Dass die meisten der angesprochenen Probleme auch 30 Jahre später noch relevant sind, bot viele Möglichkeiten der Nachbereitung. Auch dass die Geschichte kein glückliches Ende nahm, verstärkte ihre Wirkung.

Wie gewohnt standen die Darsteller den Schülern nach den Aufführungen für Fragen aller Art zur Verfügung und rundeten damit einen weiteren abwechlungs- und aufschlussreichen Tag englischen Theaters an der Salzmannschule ab.
~M. Schäfer, Fachschaftsleiter Englisch~

175g, die es in sich haben

Bereits im Herbst 2014 hat das elektronische Wörterbuch an der Salzmannschule Einzug gehalten. Mit seinen 175g ersetzt es die herkömmlichen Wörterbücher für Englisch, Latein, Spanisch, Französisch und Deutsch und sorgte dafür, dass die Schultaschen der Schüler leichter wurden. Auch in den Abiturprüfungen ist es mittlerweile zu einem unerlässlichen Helfer geworden.
2015 wurden wir in den Kreis der Casio Referenzschulen für das elektronische Wörterbuch aufgenommen. Als Referenzschule bekamen wir von Casio zunächst einen Koffer mit 30 elektronischen Wörterbüchern zugeschickt. Dieser geht in fünf Jahren in das Eigentum der Schule über, wenn wir unseren Aufgaben als Referenzschule nachkommen.
Durch dieses Referenzschulprogramm entstehen bundesweit informative Kompetenzzentren, an die sich jede Schule mit Fragen wenden kann. Wir bieten auch regionale Fortbildungsveranstaltungen zum Gebrauch des elektronischen Wörterbuchs an und erarbeiten Materialien für Lehrer zur Arbeit mit dem Wörterbuch. Frau Bravo, Frau Fuchs und Herr Schäfer haben sich bereiterklärt, diese Aufgabe an der Salzmannschule zu übernehmen. In diesem Rahmen nahmen wir auch am Teach and Talk vom 27.- 29.11. 2016 in Berlin teil. Dabei handelt es sich um ein Treffen der Verantwortlichen aller Referenzschulen. Es findet ein Erfahrungsaustausch zu laufenden Projekten statt, bei dem Lehrer vom Wissen der Kollegen profitieren und eigene Erfahrungen weitergeben können. Wir leiteten einen zweistündigen Workshop zum Thema: Arbeit mit dem elektronischen Wörterbuch bei Mediationsaufgaben, ein brandaktuelles Thema im Fremdsprachenunterricht, und nahmen selbst an vielen interessanten Veranstaltungen teil.
~S. Bravo, Fachschaftsleiterin Sprachen~

Latein

Certamen Thuringiae

Natalia Goralska ist die Siegerin des Lateinwettbewerbs

Beim diesjährigen Lateinwettbewerb Certamen Thuringiae gehört unsere Schule mit zu den Siegerschulen. Den unglaublichen ersten Platz belegte Natalia Goralska aus der Klasse 8/2 und konnte sich gegen 131 Schüler der Klassenstufe 8 anderer Thüringer Schulen durchsetzen. Ihr gelang eine ausgezeichnete Übersetzung um den Held der griechischen Mythologie Prometheus. Am 08.03.2016 konnte Natalia im Erfurter Augustinerkloster ihre Auszeichnung vom Thüringer Altphilologenverband entgegennehmen. Wir drei Lateinlehrer freuen uns mit Natalia und gratulieren ihr herzlich.

~K. Klatt, Fachschaft Latein~

Eine Zeitreise durch alte und neue Lateinlehrbücher

An drei Tagen im Januar verbrachten die drei 7. Klassen jeweils einen Seminartag in der Forschungsbibliothek Gotha.

Der Tag begann mit einer Führung durch die öffentlichen und nicht öffentlichen Räume der Forschungsbibliothek auf Schloss Friedenstein. Wir erfuhren, warum alte Bücher kalt und dunkel aufbewahrt werden müssen. Höhepunkte unserer Führung waren der wunderschöne Lesesaal mit Wendeltreppe, ein „gefesseltes Buch“ und Handschriften wie z.B. die Französischhefte der Prinzen. Auch durften wir echten Forschern kurz über die Schulter schauen und in Zeitungen der Geburtsjahrgänge der Schüler blättern. Frau Dr. Freytag beantwortete geduldig die zahlreichen Fragen unserer sehr interessierten Schüler.

Im Anschluss daran begann ein Seminar mit Forschungsaufträgen in verschiedenen Lateinlehrbüchern. Da wir auch in Büchern von vor 1850 arbeiteten, durften Notizen im gesamten schlosseigenen Seminarraum nur mit Bleistift gemacht werden. Um in den alten Lateinlehrbüchern gut lesen zu können, mussten die Schüler zunächst die deutsche Frakturschrift lernen. In kleinen Gruppen suchten sich die Schülern nun ein altes oder modernes Lateinlehrbuch aus, übersetzten einen lateinischen Text ins Deutsche und versuchten zu ergründen, wie die Schüler in der Zeit ihrer Ururgroßeltern bis in die heutige Zeit hinein Latein gelernt haben.

In weiteren drei Unterrichtsblöcken galt es nun das gewonnene Wissen und das ausgewählte Lehrbuch auf möglichst anschauliche Weise für eine große Präsentation vor den Mitschülern und Eltern aufzubereiten.

Am 25.02.2016 war es dann soweit. Viele Eltern waren der Einladung ihrer Kinder gefolgt und wurden mit einem kurzweiligen und interessanten Nachmittag belohnt. Die Bandbreite der Präsentationen reichte von Theaterstücken über Filmsequenzen bis hin zu einem Schattenspiel und einem selbst programmierten Computerspiel. Auch einige liebevoll und witzig gezeichnete Comics wurden erklärt und ausgestellt.

An den begeisterten Reaktionen des Publikums war zu erkennen, dass sich all die Mühe und Aufregung wirklich gelohnt haben. An diesem Nachmittag war Latein keinesfalls eine tote Sprache, sondern äußerst lebendig.

~U. Adam, M. Vogel von Frommannshausen~

Arabisch, Chinesisch, Japanisch

Arabisch

Kulinarisches Erfurt - Exkursion im Rahmen des Arabischunterrichts

In den vergangenen Unterrichtsstunden stand im Arabischunterricht das Thema Essen und Trinken auf dem Plan. Neben notwendigen und hilfreichen Ausdrücken rund um das Thema lernten die Schüler auch einige arabische Köstlichkeiten kennen. Doch was noch viel besser ist als die Theorie und die Bilder im Unterricht, ist die Praxis und das Kosten der vorgestellten Speisen.

Im Rahmen des Unterrichts fuhren die Arabischschüler gemeinsam mit ihren Arabischlehrern am 27. Januar 2016 nach Erfurt. In Erfurt hatten die Schüler zunächst die Aufgabe, einige Fragen zu beantworten. Um diese beantworten zu können, mussten die Schüler in arabische Geschäfte gehen und dort auch nachfragen. Neben einem Lebensmittelgeschäft mussten die Schüler auch in einer Fleischerei einige Fragen stellen.
Nach Erledigung dieser Aufgaben hatten die Schüler ein wenig Freizeit in Erfurt, die sie nutzen konnten, um die Antworten zu ihren Fragen aufzuschreiben oder ein wenig das Stadtzentrum anzuschauen. Gegen 11.30 Uhr gingen wir dann gemeinsam zum Bistro Ibras. Der Besuch des Bistros gehört schon fast zu den Traditionen im Arabischunterricht. Besitzer des Bistros ist ein Sudanese.

Viele Speisen, die dort angeboten werden, sind ebenfalls sudanesisch.
Die Schüler und Schülerinnen haben ein vielfältiges Speiseangebot probieren können. Die Tische waren gefüllt mit arabisch-sudanesischen Spezialitäten wie beispielsweise Tamiya (die sudanesische Bezeichnung für Falafel) – frittierte Kichererbsen Bällchen, Aswad (Auberginenpaste), Misch (Joghurt-Dip), Halloumi und anderen Leckereien mehr. Natürlich durfte auch das Fladenbrot nicht fehlen.
Während des Essens stand einer der Mitarbeiter des Bistros zur Verfügung für Fragen der Schüler und Schülerinnen hinsichtlich der vielen Köstlichkeiten, die angeboten wurden. Nachdem sich alle sattgegessen hatten, ging es zurück zum Bahnhof und nach Schnepfenthal. Nach einem interessanten Vormittag in Erfurt kamen alle satt wieder 14.00 Uhr an der Salzmannschule an.
~S. Hoffmeier, Arabischlehrerin~

Gemeinsam stark – Tandemunterricht Arabisch

Wie kann man Schüler motivieren, an einer schwierigeren Fremdsprache zu bleiben und nicht aufzugeben? Diese Frage bestimmt häufig auch die Vorbereitungen des Arabisch-unterrichts. Wichtig ist es, den Schülern und Schülerinnen Möglichkeiten zu geben, das Arabische nicht nur im Rahmen des Unterrichts anzuwenden.
Aufgrund der vielen syrischen und irakischen Flüchtlinge, die derzeit in Deutschland Frieden und eine neue Zukunft suchen, ist es relativ einfach, für die Schüler Chancen zu bieten, Arabisch anzuwenden. Die Schüler und Schülerinnen der Salzmannschule, die Arabisch lernen, können nicht nur ihre Sprachkenntnisse testen und ihre Fähigkeiten vertiefen, sondern können auch helfen bei der Vermittlung der deutschen Sprache. Die beste Variante, eine Sprache zu lernen, ist über Tandemstunden.

Im Rahmen des Arabischunterrichts fanden bisher drei verschiedene Tandemstunden statt. Die erste Stunde fand in der Salzmannschule statt. Vier syrische junge Männer nutzten die Chance, gemeinsam mit deutschen Schülern Deutsch zu lernen, gleichzeitig

standen sie den deutschen Schülerinnen aber auch mit ihrer Muttersprache zur Verfügung. Da die ersten Erfahrungen sehr positiv waren, fanden danach zwei Tandemstunden in Erfurt statt.

Zunächst fuhren die Schülerinnen und Schüler der Klasse acht nach Erfurt zum iad, an dem Syrer und Iraker gerade Deutsch lernen. Eine Woche später wurde diese Art des Unterrichts wiederholt mit Arabischschülern der Klassen acht und zehn. Um allen Teilnehmern die ersten Berührungsängste zu nehmen, wurden jeweils Themen vorbereitet, die dann gemeinsam auf Arabisch und Deutsch bearbeitet wurden. Die Themen, die in dieser Art Unterricht bisher bearbeitet wurden, sind: Kleidung, Freizeit, Essen und Trinken.

Nach einer kurzen Kennenlernphase starteten die Lerner gemeinsam mit der Bearbeitung der Themen. Über das gemeinsame Lernen hinaus, nutzten die Teilnehmer auch die Chance, sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Einige Telefonnummern wurden ausgetauscht und erste Kontakte auch außerhalb der Tandemstunden geknüpft.

Alle drei Veranstaltungen waren für die Schüler und Schülerinnen sehr motivierend, da sie sahen, dass sie sehr gut Arabisch können, sowohl verstehen als auch sprechen. Zwar brauchen sie eine gewisse Zeit, sich auf die Situation einzustellen, doch nach den ersten zehn Minuten waren alle Befürchtungen vergessen. Die Schüler und Schülerinnen, beide Seiten, haben aus diesen Stunden sehr viel mitgenommen und haben eine ganz andere Beziehung zur gelernten Sprache bekommen.

Ich hoffe, dass der Tandemunterricht noch häufiger wiederholt werden kann, ob an der Salzmannschule oder in Gotha oder Erfurt oder auch in anderen Institutionen, die von unserer Schule aus leicht erreichbar sind.
~S. Hoffmeier, Arabischlehrerin~

Impressionen:

Omnibusbetrieb & Reisebüro

Wollschläger

... immer in Fahrt!

Reisebüro Gotha • Neumarkt 10 (03621) 40 61 05

Omnibusbetrieb Laucha • Gewerbestr. 14 (03622) 90 33 22

www.wollschlaeger-reisen.de

Beck's Touristik Reisebüro

Für das Lehrerkollegium organisieren wir
- die Urlaubsreise

Für Euch Schülerinnen und Schüler
- die Abschlussfahrt
- das Skilager
- die Fahrt in den Freizeitpark
- und viele mehr.

Schaut einfach in unseren Schülerkatalog, den wir gemeinsam mit EVR-Reisen aus Chemnitz anbieten oder ruft uns an! Internetadresse: www.becks-Touristik.de. Neu: Koordinationsmöglichkeiten, Sparangebote und Last Minute im Internet unter: www.klassen-schuelerreisen.de

Reiseveranstalter/Reisebüro
Hauptstraße 5a
D 99880 Waltershausen

Tel.: 03622 65290
Fax: 03622 65291
E-Mail: info@becks-touristik.de

So schön kann Schule sein!

Chinesisch

7. Chinese Bridge Wettbewerb

Im Juni 2016 stellten sich erneut 3 Schülerinnen der Oberstufe der Herausforderung des Chinese Bridge Wettbewerbs. Am Freitag ging es für uns los in Richtung Duisburg, wo die diesjährige Deutschland-Endrunde stattfand. Nachdem wir unsere Hotelzimmer bezogen hatten, machten wir uns auf den Weg in die Stadt, um diese etwas zu erkunden, jedoch verbrachten wir dort nicht so viel Zeit, da wir uns noch auf unsere Prüfung vorbereiten wollten. Am Abend wurde vom ‚Konfuzius-Institut Metropole Ruhr' ein Abendessen mit allen Teilnehmern, Lehrern, Jurymitgliedern sowie der Vorsitzenden des Konfuzius-Instituts organisiert, bei welchem wir ersten Kontakt mit anderen Kandidaten hatten. Nach dem Essen wurde noch die Reihenfolge ausgelost, in der die Teilnehmer die Prüfung absolviert haben.

Am nächsten Morgen ging es gegen 8 Uhr zum Wettbewerbsort. Nach diversen Reden begannen die Prüfungen, in denen die Teilnehmer ihre kulturellen Darbietungen vorführten und ihre Reden hielten. In der Mittagspause gab es ein asiatisches Buffet für alle Anwesenden. Ausgeschmückt wurde der Prüfungstag mit Chorauftritten und Verlosungen. Vor der Bekanntgabe der Sieger führte eine Gruppe Schüler noch ein traditionelles historisches Theaterstück auf, um die Wartezeit zu verkürzen. Während der Siegerehrung, wurden drei Teilnehmer ausgezeichnet, wobei der erste Platz an dem internationalen Entscheid in China teilnehmen darf. Zwar haben wir keinen dieser drei Plätze belegt, jedoch hatten wir die Möglichkeit Erfahrung zu gewinnen.

Am Nachmittag ging es dann mit dem Zug zurück nach Hause.

~K. Lütz, A17K3~

Chinas Spagat
zwischen Tradition und Moderne

Fotografien von Friedhelm Petrovitsch

04.06. - 28.08.2016

Haus 7
Salzmannschule Schnepfenthal
Klostermühlenweg 2-8
99880 Waltershausen

KONFUZIUS-KLASSENZIMMER
AN DER SALZMANNSCHULE SCHNEPFENTHAL
萨尔兹曼外国语学校孔子课堂

www.salzmannschule.de

Japanisch

Ausflug ins Herzogliche Museum in Gotha

Am 21.März fuhren wir, die Japanischgruppe der 6. Klasse in das Herzogliche Museum in Gotha. Wir kamen 8:45 Uhr am Schloss Friedenstein an, wo uns die Kunsthistorikerin Frau Däberitz empfing.

Sie zeigte uns zuerst ein paar Stücke, die nicht im eigentlichen Museum zu sehen sind. Nachdem sie uns ein wenig über die japanische Lackkunst erzählt hatte, zeigte sie uns eine große japanische Vase. Diese wurde währen ihrer Herstellung leicht am Hals beschädigt. Deswegen wurde sie noch an Ort und Stelle repariert und mit Gold verziert, was sie noch wertvoller machte. Danach zeigte sie uns noch ein paar weitere Lackkunstwerke. Darunter waren: Teller, Schüsseln, ein Tee-Aufbewahrungs-Kästchen, eine sehr schöne Picknick-Dose und ein Löffel. Auf allen waren sehr feine Zeichnungen aus Gold und Silber, die Naturmotive darstellten. Wir durften sie sogar in die Hand nehmen, was sonst nicht erlaubt

ist. Erstaunlicherweise waren sie sehr leicht. Bei genauerem Betrachten sah man, obwohl sie in Zedernholzkisten (die sehr speziell riechen) aufbewahrt wurden, dass sie leicht durch Sonnenlicht beschädigt wurden. Als Frau Däberitz die Sachen wieder eingepackt hatte, gingen wir raus und aßen unser Frühstück. Dann liefen wir zum Herzoglichen Museum ins japanische Kabinett. Dort werden sehr wertvolle Gegenstände ausgestellt, was wir nicht erwartet hatten. Zum Beispiel eine Truhe vom japanischen Kaiser persönlich. Außerdem gab es auch Alltagsgegenstände wie z.B. ein Duftspiel und ein Picknick-Service. Alles, was wir sahen, war sehr wertvoll verziert. Um diese Gegenstände nicht zu zerstören, waren alle Räume abgedunkelt. Nachdem wir uns die Lackkunst angesehen hatten, schauten wir uns kleine Keramikfiguren an. Es waren ein paar dabei, die so aussahen, wie die Deutschen sich Japaner vorgestellt hatten. Manche hatten z. B. einen Fächer in der Hand. Als nächstes gingen wir noch in einen Raum, in dem Fächer ausgestellt wurden. Die meisten von ihnen waren groß und waren bemalt. Einer hatte sogar eine Lupe an beiden Enden, damit man, wenn man ihn weiter zusammen faltete, eine Sehhilfe hatte. So etwas hatten wir noch nie gesehen! Gegenüber den Fächern gab es noch zwei Kleidungsstücke von chinesischen Beamten, die dem Kaiser gedient hatten. Das wusste man, weil nur das Gefolge des Kaisers und er selbst einen Drachen tragen durften. An den Krallen sah man auch, wie hochrangig jemand war. Also hatte der Kaiser die meisten Krallen auf seinen Drachen.
Schließlich holten wir noch unsere Sachen, die wir in einen Raum abstellen durften und machten noch ein Abschlussfoto vor dem Herzoglichen Museum und fuhren wieder zur Schule. Dieser Tag wird uns in guter Erinnerung bleiben.
~A. Dicke, Klasse 6/1 und Y. Tatsumiya, Klasse 6/3~

Französisch

Knirpstheater an der Salzmannschule

Auch in diesem Jahr hatten wir das Vergnügen, die Schauspieler des Knirps-Theaters aus Bad Ems willkommen zu heißen. Am 25. Januar 2016 entführten uns Frau Sacher und Monsieur Camus, die im Rahmen ihres Theaterprogramms durch ganz Deutschland touren, in das wunderschöne Paris, die Stadt der Liebe. Das Paar trat bereits zum siebten Mal in der Reithalle mit einem seiner bilingualen, meist lustigen, aber auch gesellschaftskritischen und lehrreichen Stücke auf.

Das von ihnen aufgeführte Theaterstück « *Ah, ça alors* » handelt dieses Mal von einem französisch-deutschen Austausch, in dem Frau Sacher, alias Max (für Maximiliane), auf sich allein gestellt Paris erkunden möchte. Ihre Vorfreude wird getrübt, als sie erfährt, dass ihr Austauschpartner Camille unerwarteter Weise ein Junge ist. Auch ihre Interessen unterscheiden sich in einigen Punkten, weshalb es zu Auseinandersetzungen kommt und sich ihre Wege schon am Flughafen schnell trennen. Voller Tatendrang und mit der Mission, einen waschechten Franzosen zu küssen, um eine Wette zu gewinnen, begibt sich die Schülerin auf die schönste Straße Frankreichs, die « *Champs-Elysées* », auf der selbst Kleinigkeiten wie das Bestellen eines Kaffees zur peinlichen Situation werden.

Zu ihrem Glück finden die Austauschpartner sich wieder und unternehmen eine Sightseeingtour durch Paris. Sie besuchen den Eiffelturm und den Dom von Notre-Dame, wo Maxi versucht, ihre Wette zu gewinnen, indem sie Camille küssen will. Der Kuss wird abgelehnt, und beide begeben sich auf den Heimweg; der Schulalltag des Austausches in Frankreich beginnt. Der Höhepunkt des Stückes ereignet sich auf der « *fête de l'école* », wo Camille

seine romantische Seite zeigt und Maximiliane mit einem leidenschaftlichen Kuss überrascht.

Erneut wurde das Publikum, wie gewohnt, in das Programm einbezogen. Mit einfachsten Mitteln und Requisiten überzeugten die zwei Schauspieler, die alle Rollen selbst spielten, die Französisch lernenden Schüler.

~Französisch eA-Kurs der Klassenstufe 11~

Wir bedanken uns bei allen Verantwortlichen für die Gestaltung einer Französischstunde der besonderen Art und freuen uns, das Knirps-Theater nächstes Jahr wieder an der Salzmannschule begrüßen zu dürfen.

Merci beaucoup à tous et à l'année prochaine !

Ein kleiner Gruß

Ich heiße Lelaina, und ich bin 17 Jahre alt.
Ich lerne seit zwei Jahren Französisch. In diesen zwei Jahren habe ich eine wahre Leidenschaft für die französische Sprache entwickelt. Deshalb habe ich beschlossen, im Rahmen eines Austauschprogrammes Französisch zu lernen… und so lebe ich jetzt schon fast zwei Monate in Frankreich, in der Bretagne in einer ganz, ganz netten Gastfamilie.
Natürlich gehe ich in die Schule. Ich bin in der Klasse « Première Astana » série L (Literatur). Die Première entspricht der Klasse 11 in Deutschland. Die Schule ist nicht immer gerade leicht, weil die Lehrer wahnsinnig schnell sprechen. Gleiches gilt für die Schüler in meiner Klasse, nein, in Wirklichkeit spricht hier jeder sehr, sehr schnell. Aber ich gewöhne mich immer mehr daran, Französisch zu verstehen.

Jetzt etwas, was interessanter ist. Vom vergangenen Freitag, 23/10/2015 bis Montag, 25/10/2015 habe ich gemeinsam mit meiner

Gastfamilie die Stadt der Liebe besichtigt, Paris. Am ersten Abend haben wir in einem Restaurant gegessen, das unweit unserer Unterkunft war. Dort habe ich zum ersten Mal Schnecken gegessen. Ich hätte nie geglaubt, jemals Schnecken zu essen, aber man weiß ja nie.

Wir haben ganz viele Sehenswürdigkeiten besichtigt, zum Beispiel : Montmartre, la Place des Vosges, la maison de Victor Hugo, le Musée du Louvre, les Champs-Elysées … und natürlich den Eiffelturm - la Tour Eiffel. Das war genial !
~L. Seelbach, Klasse A18K1~

France Mobil

Vive la langue française !
Es lebe die französische Sprache !

Es ist schon eine Tradition, dass uns das France-Mobil aus Leipzig zum Europäischen Tag der Sprachen beehrt. Auch in diesem Jahr durften wir eine Französin empfangen, die im Institut français arbeitet und mit der Aufgabe betraut ist, als Botschafterin der französischen Sprache in deutsche Schulen zu gehen, um in spielerisch gestalteten Unterrichtsstunden den deutschen Schülern in Form von Sketchen, Liedern oder Sprachspielen und -wettbewerben die französische Sprache und Kultur vorzustellen. FranceMobil wendet sich dabei an Schüler, die bereits über Grundkenntnisse in der französischen Sprache verfügen, oder aber an Schüler, die Französisch erst lernen wollen.

Die France Mobile sind französische Kulturinstitute auf Rädern. Sie reisen von einer deutschen Schule in die andere. In ihrem bunt beklebten Renault-Fahrzeug verbreiten sie französisches Flair. Das Ziel : Lust am Erlernen der französischen Sprache wecken, denn Französisch ist nicht schwierig.

Am 28. September 2015 war es endlich soweit. In vier Gruppen zu je 15 Schülern aus der Klassenstufe 7 vermittelte die FranceMobil-Lektorin französische Grundkenntnisse, initiierte durch interaktive Spiele alle Teilnehmer der Ateliers, ihre erworbenen Sprachkenntnisse aus anderen Sprachen zu nutzen, um in diesen französischen Arbeitsgruppen erste Worte auf Französisch wieder zu erkennen und auszusprechen. Die Schüler waren erstaunt, wie viele französische Wörter sie bereits kannten oder

aber dank ihrer anderen Sprachkenntnisse wieder erkannten, erfassten und anwenden konnten. Die französischen Lieder, die Landkarte von Frankreich oder aber französische Originalzeitschriften für Kinder und Jugendliche weckten das Interesse bei unseren Schülern.

Am Ende unseres ereignisreichen Tages stellten wir Französischkollegen fest, dass die Lektorin aus Leipzig eine sehr gute Arbeit geleistet hat. Unsere Schüler gingen froh gelaunt, singend und auch überzeugt aus dem Französischunterricht, dass die französische Sprache erlernbar ist.

Ich möchte mich im Namen aller teilnehmenden Schüler und auch im Namen meiner Kollegen sehr herzlich beim Institut français für die interessanten Französischateliers bedanken.
A la prochaine fois ! Bis zum nächsten Mal !
~R. Ruge, Französischlehrerin~

Italienisch

Der deutsch-italienische Austausch (Deutschland)

Nachdem die italienischen Gastschüler über das Wochenende in Frankfurt gewesen waren, kamen sie Montag zur Mittagszeit in Erfurt an. Wir holten sie am Bahnhof ab und gingen dann gemeinsam essen. Später am Nachmittag hatten wir eine Führung im Augustinerkloster, bei der die italienische Lehrerin Mara Camporeale, die liebevoll von den Italienern „Campi“ genannt wird, für unsere Gastschüler übersetzte, was diese nicht verstanden. Dort erfuhren wir neue Dinge über Luthers Zeit in Erfurt und das Leben im Kloster. Danach begaben wir uns wieder zum Bahnhof und fuhren mit den Italienern nach Schnepfenthal. Dort zeigten wir ihnen Internat und Schule und ließen ihnen dann ein wenig Zeit zum Auspacken. Später, nach einigen Belehrungen, spielten wir Fußball und „Just Dance“. Nach diesem ereignisreichen Tag gingen wir alle voller Vorfreude auf den nächsten Tag ins Bett.

Am Dienstag machten wir einen Ausflug nach Eisenach, um das Lutherhaus und die Wartburg zu besichtigen. Das Lutherhaus war kurz vorher erst wiedereröffnet worden

und wir hatten keine Führung. Frau Camporeale lieferte aber einen Ausgleich. Danach hatten wir etwas Zeit um zu Mittag zu essen. Dann machten wir uns bereit, die Wartburg zu besteigen. Der Aufstieg war sehr steil und als wir oben angekommen waren, waren alle sehr erschöpft. Dort hatten wir eine Führung, bei der die Italiener etwas über die Wartburg, Luther und die Heilige Elisabeth erfuhren. Nach der Führung hatten wir noch etwas Freizeit in Eisenach und fuhren dann zurück. Am Abend bestellten wir zusammen Essen.

Mittwoch machten wir einen Ausflug nach Weimar, um das Konzentrationslager Buchenwald auf dem Ettersberg und das Weimarhaus zu besuchen. In Buchenwald sahen wir einen kurzen Film und besichtigten einige Gebäude, u.a. das Krematorium und eine Ausstellung. Das Museum war leider wegen Umbauarbeiten geschlossen. Nachdem wir zurück nach Weimar gefahren waren, hatten wir Freizeit, in der wir ein wenig durch die Stadt schlenderten. Im Anschluss machten wir eine automatische und interaktive Führung im Weimarhaus auf Deutsch bzw. Englisch.

Am Donnerstag machten wir mit der Waldbahn einen Ausflug nach Gotha. Auf dem Schloss Friedenstein hatten wir eine Führung auf Italienisch. Wir besichtigten das Barockschloss und es machte den Eindruck, als hätte es den Italienern sehr gefallen. Später hatten wir Freizeit, nach der wir auch schon früher als gedacht ins Internat zurückfuhren, Wir mussten noch unsere Koffer packen, da es am Freitag auch schon nach Italien ging. In der letzten Nacht schliefen alle zusammen im Gemeinschaftsraum des Internatshauses.

Insgesamt war die Zeit in Deutschland sehr schön, allerdings müssen wir zugeben, das uns Italien mehr beeindruckt hat.
~E. Ebelt, T. Walter, Klasse 9/2~

Dante - Ein offenes Buch

Goethe und Dante - auf den ersten Blick erscheint zwischen beiden europäischen Dichtern keine Verbindung zu bestehen. Die Italienischschüler der Klassen 10 bis 12 unternahmen am 1.3.2016 einen Ausflug nach Weimar, um im Rahmen einer Sonderausstellung der Anna-Amalia-Bibliothek zu entdecken, wie der große Dichter der italienischen Renaissance die deutsche Literatur insbesondere der Romantik beeinflusste. Den Auftakt der Veranstaltung bildete der sehr gelungene Vortrag zweier Salzmannschülerinnen zum Leben und zu den Werken Dantes. Treffend wurde in diesem Vortrag, der im Hörsaal der Forschungsbibliothek in Weimar präsentiert wurde, die Grundlage gelegt, damit die Schülerinnen und Schülern den darauf folgenden Ausführungen eines der Kuratoren der Sonderausstellung, Dr. Ellerbrook, folgen konnten. Im Fokus dieser sehr anschaulichen und spannenden Präsentation war der fünfte Gesang aus Dantes "Divina Commedia", der das tragische Schicksal zweier Liebenden thematisiert. Anschließend führten Dr. Ellerbrook, Prof.Dr. Costadura, der federführende Kurator der Ausstellung, und eine weitere wissenschaftliche Mitarbeiterin des romanistischen Institutes Jena durch die Ausstellung. Für die Schülerinnen und Schüler ergaben sich somit interessante Einblicke und auch Kurioses zu entdecken.
~T. Halle, Fachschaft Italienisch~

Russisch

Sprachen lernen, Vorurteile überwinden – Bundescup „Spielend Russisch lernen“

Eine gemeinsame Sprache finden, heißt, den anderen zu verstehen. Früh übt sich – so lautet auch das Motto beim Bundescup „Spielend Russisch lernen“. Mit dem deutschland-weiten Sprachwettbewerb trägt das Deutsch-Russische Forum dazu bei, dass sich immer mehr Jugendliche für die russische Sprache und die russische Kultur interessieren.

„Junge Leute für die russische Sprache zu begeistern, ist wichtiger denn je. Durch eine gemein-same Sprache können Vorurteile abgebaut werden. Zudem bietet die Fremdsprache eine wichtige Perspektive für die Zukunft eines jungen Menschen“, erläutert Martin Hoffmann vom Deutsch-Russischen Forum. „Wir sind sehr glücklich, mit dem Russisch-Cup ein Format gefunden zu haben, bei dem junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund auf spielerische Weise freundschaftlich in Wettbewerb treten.“

Bereits zum siebten Mal vermittelt der Sprachwettbewerb Jugendlichen spielerisch den Zugang zur russischen Sprache. Bundesweit treten die Schüler bis Juli in Zweiermannschaften an, wobei jeweils ein Partner Russischkenntnisse besitzt und einer nicht. So erhalten auch Jugendliche, die noch kein Russisch können, einen kinderleichten Einstieg in die neue Sprache.

Auf die Sieger der Regionalrunden wartet ein besonderes Highlight: Im Herbst verbringen die Schüler auf Einladung der GAZPROM Germania GmbH ein Wochenende in Deutschlands größtem Freizeitpark, dem Europa-Park in Rust bei Freiburg. 32 Russischlerner aus ganz Deutschland werden zwischen Achterbahn und Zuckerwatte ihre Sprachkenntnisse unter Beweis stellen und um eine mehrtägige Russlandreise spielen.

„Mit diesem Engagement tragen wir dazu bei, Jugendliche an die russische Sprache heranzuführen und damit ihr Interesse an Russland, seiner Kultur und seinen Menschen zu wecken. Das gemeinsame Lernen bringt die Menschen noch näher zusammen und fördert das gegenseitige Verständnis und das Miteinander der Kulturen. Wir freuen uns die Schüler bald im Europa-Park begrüßen zu dürfen“, betont Burkhard Woelki, Direktor Unternehmenskommunikation der GA-ZPROM Germania GmbH.

Das Unternehmen fördert das Sprachturnier seit 2008 und lädt die Regionalsieger jedes Jahr zu einem großen Finale ein. In den vergangenen Jahren beteiligten sich knapp 28.000 Schüler aus 16 Bundesländern an dem deutschlandweiten Sprachturnier.

Auch Schüler der Salzmannschule beteiligten sich zum wiederholten Male im Schuljahr 2015/16 an diesem Wettbewerb. So konnten im Oktober das Siegerteam der Schulrunde

Meike Hofer und Nathalie Schade an der Regionalen Runde in Nordhausen teilnehmen. Sie belegten einen beachtlichen 4. Platz.
Am Ende des Schuljahres startete dann die neue Wettbewerbsrunde an den Schulen, um die Teilnehmer für die Regionalen Runden im nächsten Schuljahr auszuspielen. 8 Schüler unserer Schule stellten sich der Aufgabe und das Siegerteam Maria Ginzburg und Antonia Comes werden im Herbst die Salzmannschule bei der Regionalen Runde in Suhl vertreten und um den Einzug ins Finale kämpfen.
~C. Fuchs, Fachschaft Russisch~

Konzertauftritt der Russischschüler bei russischen Senioren

Im November 2015 fuhren einige Russischschüler mit Frau Fuchs nach Gotha, um mit einem kleinen Konzert ehemalige Spätaussiedler aus Russland in der Vorweihnachtszeit zu begeistern. Aber wie kam es eigentlich dazu?

Ende September 2015 erhielt Herr Schmidt einen Brief des Landrates des Landkreises Gotha, Konrad Gießmann, mit der Anfrage, ob es nicht möglich wäre, russische Senioren mit einem kleinen Programm zu erfreuen, da ja an der Salzmannschule noch Russisch gelernt werde. Diese Bitte reichte unser Direktor weiter an die Russischlehrerin Frau Fuchs, die nur zögernd zusagte, denn natürlich müsste man zunächst die Schüler fragen. Gesagt, getan.

Erst sehr schüchtern, dann etwas mutiger entschieden wir uns, es einfach mal zu versuchen und starteten mit den Vorbereitungen. Aber was kann man singen? Wir beschlossen, es mit klassischen russischen Volksliedern zu versuchen, denn das waren die Lieder, die wir ja schon gemeinsam mit den Sängern des Petersquartetts aus St. Petersburg gesungen hatten.

Wir begannen zu proben, anfangs nur mit Frau Fuchs, dann später mit unserer Fremdsprachenassistentin Alyona, die uns dann auch kräftig bei dem Konzert unterstützte. Wir sangen Lieder wie Катюша, Баюшки Баю, Полюшко поле. Außerdem lernte Jessica ein Gedicht von Puschkin, Alexander und Frau Fuchs probten als Gesangsduo, verklei-

det als russisches Paar, das Lied Миленький ты мой, Alena und Katja studierten einen kleinen Sketch über die russische Sprache ein und Vanessa, Lisa und Johanna entschieden sich für ein modernes russisches Liebeslied.

Nach doch ziemlich kurzer Zeit des Probens begaben wir uns also nach Gotha ins Augustinerkloster zu unserem Auftritt. Wir wurden herzlich begrüßt von den Mitgliedern des Seniorenbeirates und dem Landrat Herrn Gießmann und sahen zu wie sich der Raum langsam füllte und wurden immer unruhiger. Den angebotenen Kuchen konnten wir fast nicht essen, so aufgeregt waren wir. Aber nun waren wir da und mussten auftreten.
Frau Fuchs erklärte den russischen Rentnern auch, dass wir noch gar nicht so lange Russisch lernen und auch noch nicht so lange gemeinsam singen wie der später erwartete Kalinka-Chor. Aber wir schafften es, die Senioren mitzureißen und sangen am Ende alle gemeinsam auf Deutsch und auf Russisch eines der wohl bekanntesten russischen Volkslieder, Калинка. Der sich anschließende Applaus belohnte uns für unsere Mühen und unser Lampenfieber. In der Pause, bevor wir dann wieder nach Schnepfenthal zurückfahren mussten, entstanden sogar kleine Gespräche, denn die Menschen, die nun schon viele Jahre fern ihrer Heimat leben, waren begeistert, dass wir uns mit der russischen Kultur und Sprache beschäftigen.
Es war für alle ein aufregender Nachmittag. Herr Gießmann bedankte sich am Schluss mit kleinen Präsenten und lud uns schon für das nächste Jahr wieder ein.
~C. Fuchs, Fachschaft Russisch~

Singegruppe Russisch

Wie schon oft in den vergangenen Schuljahren kamen wir auch in diesem Jahr in den Genuss einer Fremdsprachenassistentin aus Russland. In diesem Jahr war es Alyona Savina aus Ekaterinburg. Aber Alyona war nicht nur eine einfache Fremdsprachenassistentin, sondern sie hatte neben ihren sehr guten Fähigkeiten als Zweitlehrer noch ein weiteres großes Talent: den Gesang.

Deshalb kam sie gemeinsam mit Frau Fuchs auf die Idee, das Interesse der Schüler an der russischen Kultur auch auf die Musik auszudehnen. So wurde die Singegruppe Russisch aus der Taufe gehoben.

Ab Januar 2016 trafen sich sangesfreudige Russischschüler wöchentlich dienstags im 5. Block zum Singen. Zunächst wurden Lieder ausgewählt, denn es war der Plan, nicht nur die schon allen bekannten russischen Volkslieder zu singen, sondern auch mal etwas weiter in das russische, teilweise auch sowjetische, Liedgut einzutauchen. Wir schauten uns Auszüge aus russischen Trick- und Spielfilmen an, hörten Songs von beliebten russischen Rockbands und Liedermachern. Am Ende entstand dann eine ganze Liste von Liedern, die wir einüben wollten, aber noch immer ohne Idee, wann und ob wir sie jemals aufführen werden. Es ging einfach um das gemeinsame Musizieren.

Wir hatten jede Woche sehr viel Spaß dabei, obwohl es außer Alyona keine ausgebildeten Sänger in der Gruppe gab. Aber wir stellten fest, dass in einigen Schülern unentdeckte Talente schnupperten. So kam es, dass Alexander, der einzige männliche Teilnehmer, viele Solopartien bekam, die er hervorragend interpretierte und Laura die Stimme der weiblichen Soli wurde. Johanna und Maria spielten auf der Gitarre und wir anderen sangen aus kräftiger Kehle oder tanzten.

Die erste Probe unseres Könnens konnten die Schüler an unserer Partnerschule in St. Petersburg erleben. Dort traten wir mit nur einigen wenigen Liedern auf, da nicht alle Mitglieder der Singegruppe mitfuhren. Nach unserer Rückkehr aus Russland übten wir noch fleißiger und beschlossen, unsere Partnerschüler Ende Mai mit einem kleinen Konzert der gesamten Singegruppe zu überraschen, was uns auch sehr gelungen war.

Wir hatten sehr viel Spaß und waren sehr traurig, dass uns Alyona Anfang Juni bereits verlassen musste, denn ihre Zeit als Fremdsprachenassistentin an der Salzmannschule ging zu Ende. Wir sind sehr dankbar, dass sie mit so viel Elan, Ausdauer und Engagement unsere Gruppe geleitet hat und hoffen, dass wir uns auch ohne Alyona im nächsten Schuljahr weitersingen können.
~C. Fuchs, Fachschaft Russisch~

Besuch aus St. Petersburg

Gegenbesuch der russischen Schüler im Juni 2016

Von April bis Juni ist gar keine so lange Zeit und doch warteten die Salzmannschüler der Russischkurse der 9. und 10. Klassen sehnsüchtig auf den Besuch ihrer Partnerschüler aus St. Petersburg. Bereits im Voraus wurde überlegt, was man denn alles gemeinsam erleben könnte, wurden Pläne für die Schulzeit und auch das Wochenende geschmiedet.

Dann war es endlich wieder so weit: die Gäste kamen ziemlich müde, aber voller Erwartungen in der Salzmannschule an. Nach einer kleinen Stärkung wartete bereits das erste Highlight auf die 9 Schüler und zwei Lehrerinnen: Die Singegruppe der Russischschüler hatte sich seit April bereits bei ihren regelmäßigen Treffen auf das kleine Konzert für die Gäste aus St. Petersburg vorbereitet. Diese waren dann sehr erstaunt, sowohl bekannte russische Volkslieder, aber auch ihr Lieblingslied der russischen Rockband „Сплин“ zu hören. Danach fuhren die Gastgeber mit ihren russischen Freunden zu einem langen Wochenende nach Hause. Alle freuten sich schon darauf, den Gästen ihre Heimat zu zeigen und sie mit Thüringer Köstlichkeiten zu verwöhnen.

Nach dem Wochenende bei den Gastfamilien begann auch für die russischen Schüler der normale, manchmal auch ziemlich anstrengende, Schulalltag an der Salzmannschule. Am ersten Tag lernten sie zunächst in einer Schulrallye die Schule und deren Geschichte und Umgebung, sowie die Stadt Waltershausen kennen. Sehr ungewöhnlich für die Gäste war aber die Unterbringung im Internat. Denn so viele Regeln auf einmal, Schlafenszeiten einhalten, Müll trennen usw. waren schon schwer zu verstehen und manchmal auch einzuhalten.

An den nächsten Tagen stand am Vormittag Unterricht auf dem Programm. Die Gastschüler besuchten gemeinsam mit ihren deutschen Partnern deren Unterrichtsstunden und nahmen am Russischunterricht der einzelnen Russischkurse teil, um sich mit den Schülern über Familie, Freizeit und Hobbys zu unterhalten. Sechs Mal in den zwei Wochen konnten sie an einem extra für sie organisierten Kurs „Deutsch als Fremdsprache“ teilnehmen. Außerdem setzten die Schüler die Arbeit an ihrem Projekt fort. Es entstand eine zweisprachige Broschüre über den Tagesablauf, die von den Lehrern in St. Petersburg und Schnepfenthal demnächst in ihrem Unterricht genutzt werden kann.

An den Nachmittagen wurde dann Thüringen erkundet, so ging es nach Gotha, Weimar, Erfurt und Eisenach. Es gab Stadtführungen, einen Besuch der Wartburg und des Bachhauses, aber auch ein gemütliches Picknick bei Familie Hofer in Eisenach. Ein eher ungewöhnlicher Ausflug führte alle gemeinsam in das Schwimmbad. Ungewöhnlich deshalb, weil es nur sehr wenige Freibäder in Russland gibt und schon gar nicht so ein modernes Schönes wie das „Gleisdreieck“.

Das letzte Wochenende verbrachten die russischen Schüler dann noch in Berlin, denn wenn sie schon mal in Deutschland waren, wollten sie auch die Hauptstadt des Landes

kennenlernen. So hatten wir für sie eine Stadtführung organisiert, besuchten den Checkpoint Charlie, den Potsdamer Platz und das Brandenburger Tor.

Aber in all der Zeit in Deutschland kam natürlich auch das Shoppen nicht zu kurz. Das Kofferpacken war dann am Ende eine ziemliche Maßarbeit, um die Gewichtsvorgabe der Airline nicht zu überbieten.
Die zwei Wochen in Deutschland vergingen wie im Fluge. Es haben sich neue Freundschaften gebildet, alte gefestigt. Am Ende wich die Sprachbarriere einem Misch-Masch aus Russisch, Englisch und Deutsch, denn durch das Internat gab es auch regen Austausch nicht nur zwischen den Schülern, die Russisch lernen, sondern auch vielen anderen Salzmaniern.
~C. Fuchs, Fachschaft Russisch~

Spanisch

¿Quo vadis, Catalunya?

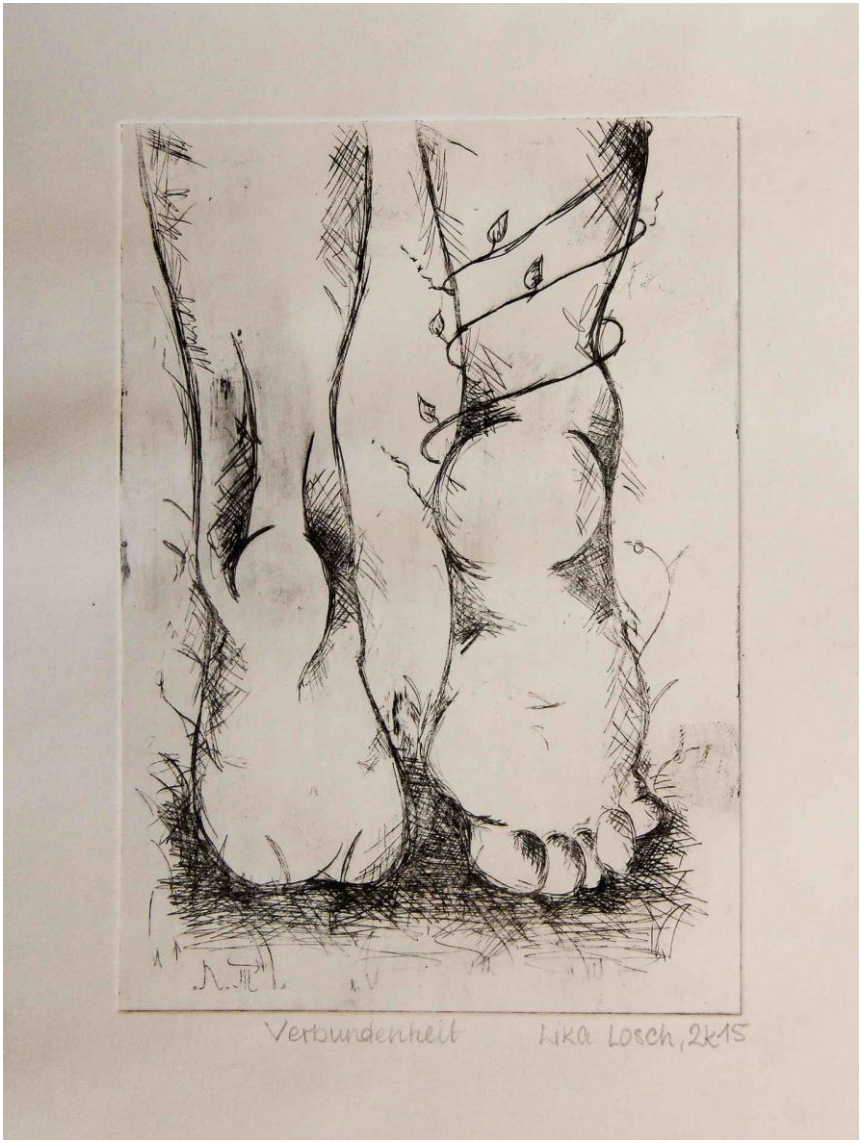
Die Situation in Katalonien und das Unabhängigkeitsbestreben der Katalanen ist ein heißes politisches Thema, nicht nur für Spanien, sondern für ganz Europa. Am Freitag, dem 19.09.2015, war Professor Dr. Klaus-Jürgen Nagel an unserer Schule zu Gast, um auf Spanisch über dieses Thema zu referieren. Der Politikwissenschaftler Professor Nagel ist Professor an der Universitat Pompeu Fabra, Barcelona. In der Historischen Aula sprach er vor Spanischschülern der zehnten und zwölften Klassen zu dem Thema der Autonomien in Spanien im Allgemeinen und in Katalonien im Besonderen. Interessant für alle Beteiligten, die Meinung eines Experten zu hören und nicht nur Lehrbuchtexte und Zeitungsartikel zu studieren. Ebenfalls hatten die Schüler die Möglichkeit, Fragen zu diesem Thema zu stellen.
Im Anschluss erfolgte ein Gespräch zu diesem Thema mit den Spanischlehrern der Schule.
Organisiert wurde die Veranstaltung von Herrn Daniel Braun, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung Erfurt in Zusammenarbeit mit unseren Spanischlehrern.
~S. Bravo Roger, Fachschaft Spanisch~

Reiseland GmbH & Co. KG • Hünersdorfstr. 13 • 99867 Gotha Tel.: 03621 45060
gotha.huenersdorfstrasse@reiseland.de • www.reiseland-gotha.de • www.facebook.com/reiseland

AIDA

Ihr **Urlaub** ist
unsere **Leidenschaft**!

REISELAND



Friederike Losch, Klasse 12, Kaltnadelradierung

Salzmannschüler gestalten Nanas nach Vorbild einer Künstlerin

Wenzel, Sophie, Emma, Nora, Charlotte, Jasmin und Kimberly (von links) gehören zu den Schülern des Spezialgymnasiums für Sprachen in Schnepfenthal, die im Rahmen des Kunstunterrichts der 7. Klasse Nanas gestaltet haben. Vorbild für diese Figuren sind die von Niki de Saint Phalle geschaffenen Kunstwerke, erstmals 1965 in Paris ausgestellt. Die französische Künstlerin (1930 - 2002) hat mit der Bildersprache der Pop Art sinnliche, farbenfroh gestaltete voluminöse weibliche Körper mit überdimensionierten Geschlechtsmerkmalen dargestellt. „Nana" ist ein vieldeutiger Begriff aus dem Französischen für eine moderne, selbstbewusste, erotische Frauengestalt. Mit dem Ausspruch „Alle Macht den Nanas!" griff Niki de Saint Phalle Mitte der 1960er-Jahre den Ideen der Frauenbewegung vor. Foto: Lutz Ebhardt

Klassenstufe 7, Pappmachéfiguren nach Niki de Saint Phalle

Smilla Richter, Klasse 7, Bei den Drei Gleichen

Mathilde Heizmann, Klasse 10, Collage „Wir rüsten auf“

Julia Kahler, Klasse 8, Sommerstrauß

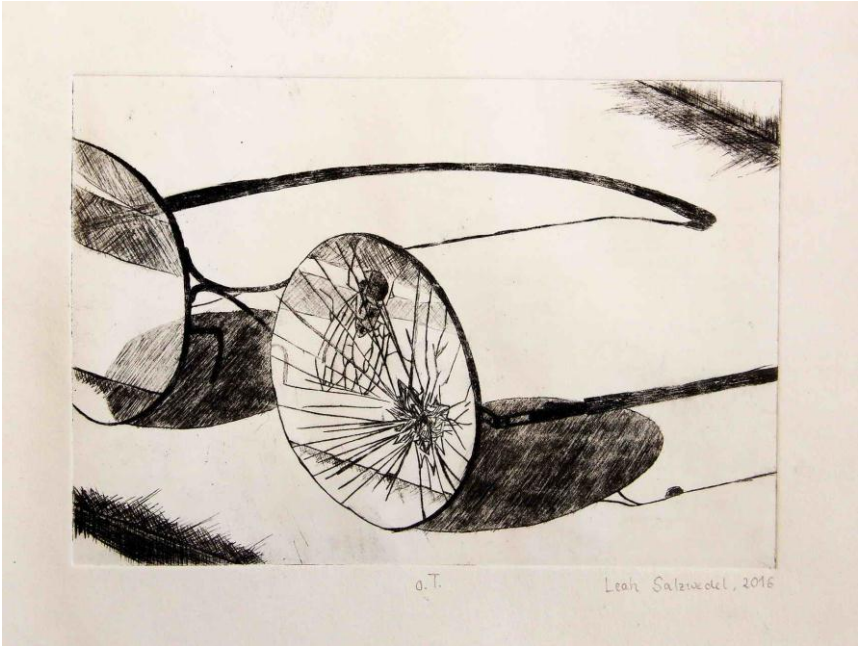
Kira Dittmar, Klasse 8, Sommerstrauß

Le-Ha-Linh Nguynen, Klasse 11, Popart

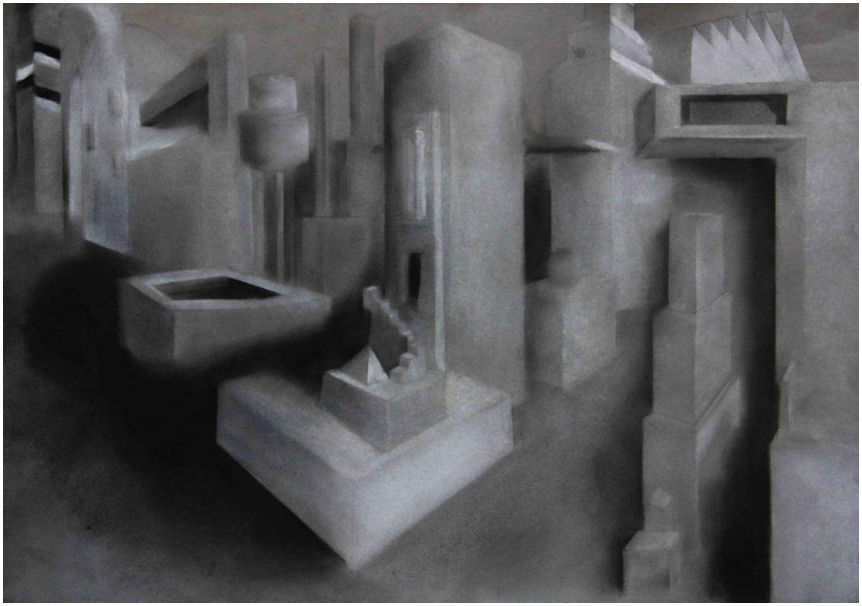
Sophie-Gizem Umbreit, Klasse 11, Popart

Jakob Schmidt-Werthern, Klasse 12, Öldruck

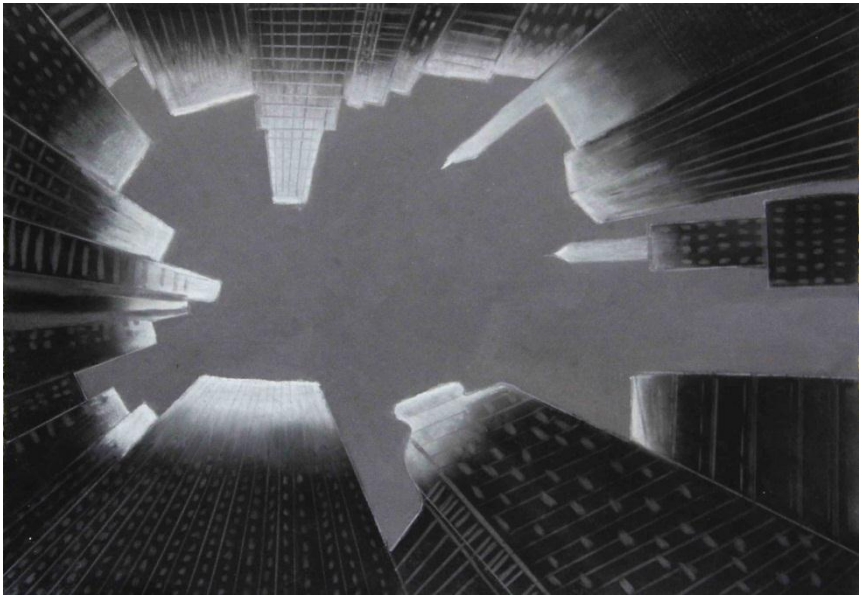
Frieda Schindler, Klasse 6, Downhill



Leah Salzwedel, Klasse 12, Kaltnadelradierung



Juliane Krannich, Klasse 9, Perspektive



Paula Danz, Klasse 8, Perspektive

Mathematik und Naturwissenschaften

Biologie

Salzmannschule ermutigt zur Stammzellenspende

Einen für die Salzmannschule Schnepfenthal eher ungewöhnlichen Kooperationsvertrag schloss deren Leiter Dirk Schmidt am Mittwoch mit der Vorsitzenden der Deutschen Stammzellspender Datei (DSD) Frau Fischer. Denn während die Sprachschule sich sonst vermehrt für sprachliche und interkulturelle Kontakte einsetzt, möchte sie jetzt auch Schüler sowie Lehrer dazu anregen, sich bei der DSD typisieren zu lassen und somit als potentieller Spender vielleicht einmal Leben zu retten. Für an Leukämie Erkrankte ist eine Stammzellentransplantation beispielsweise oft die letzte Chance auf Leben. Jedoch ist es alles andere als einfach einen passenden, genetischen Zwilling, also eine Person, die sehr ähnliche genetische Merkmale aufweist und somit zur Stammzellentransplantation geeignet wäre, zu finden.

Aus diesem Grund ist Frau Fischer auf Einladung der Biologielehrerinnen Frau Böhm und Frau Ender auch nach Schnepfenthal gekommen: Sie möchte vor allem jungen Menschen das Thema näher bringen, damit mehr Menschen geholfen werden kann. Zwar darf man sich erst ab 18 typisieren lassen, aber deshalb sind es auch die Schüler der Klasse zwölf, die von nun an jedes Jahr zum Thema Stammzellspenden informiert werden sollen um sich dann möglicherweise als Spender zur Verfügung zu stellen. Im Alter von bis zu 40 Jahren ist eine solche Typisierung übrigens kostenlos. Wer älter ist, wird jedoch oft gebeten eine kleine Spende beizusteuern, denn eine Typisierung kostet meist um die 50 Euro. Dies sollte einen aber trotzdem nicht davor abschrecken, auch

wenn die Hauptgründe gegen eine Typisierung laut Frau Fischer oft jedoch die Angst und Skepsis vor der Stammzellentnahme selbst sind. Interessanterweise seien es auch oft mehr Frauen als Männer, die sich typisieren ließen, sei es aufgrund der Tatsache, dass Männer vielleicht eingeschüchterter vor dem Eingriff sind oder Frauen in dieser Hinsicht eventuell emphatischer sind, vielleicht auch, weil sie ihre eigenen Kinder schon im Blick haben. Darüber kann Frau Fischer nur spekulieren. Besonders schade findet sie es jedoch vor allem dann, wenn Menschen nicht bereit sind, auch für Menschen anderer Nationen zu spenden und nachdem sie erfahren, dass ihre Stammzellinformationen mit Stammzellenspender Dateien auf der ganzen Welt geteilt werden, sie somit also auch als Spender für beispielweise einen Japaner oder Amerikaner in Frage kommen würden, ablehnen. Da sich dies an der Sprachschule aber hoffentlich nicht als Problem herausstellen sollte, möchte die DSD im Rahmen der Partnerschaft auch bei Schulfesten und den ein oder anderen schulischen Veranstaltungen präsent sein, um auch Eltern und andere Familienmitglieder über ihr Anliegen zu informieren. Dann sollen auch Spender vor Ort sein, um von eigenen Erfahrungen zu berichten. Denn sie selbst sei leider nicht als Spenderin in Frage gekommen und jetzt wäre es ihr auf Grund ihres Alters nicht mehr möglich zu spenden. Grundsätzlich könne man sich aber noch bis zu einem Alter von 55 Jahren typisieren lassen. „Ach“, kommt es überrascht vom Schulleiter, „dann kann ich das sogar auch noch machen“, und so wandert noch sein Umschlag mit Speichelprobe zusammen mit den anderen 35 an diesem Tag bereits von Schülern und Lehrern gesammelten Proben ins Labor, um vielleicht irgendwann einmal die entscheidenden, verzweifelt gesuchten genetischen Merkmale aufzuweisen und irgendwo auf dieser Welt einem Menschen das Leben zu schenken. Auch wenn man hierzu einmal keine außerordentliche Fremdsprachenkenntnisse benötigt.
~L. Dachrodt und H. Kramer; Klasse 10/2~

Mathematik

Mathematikwettbewerbe

Beachtliche Erfolge bei der Landes-Mathematik und Physikolympiade

Rund 200 junge Denksportler waren 27.02.2016 an den Start gegangen, um sich an insgesamt sechs mathematischen Höchstschwierigkeiten zu versuchen. In Klassenstufe 8 konnte die Vorjahreszweite Elisa Sommer (li.) ihre Spitzenstellung mit einem dritten Platz wieder vollauf bestätigen.

Schließlich gilt es noch den Erfolg von Charlotte Lorenz (re.) bei der zweiten Stufe der Physikolympiade in Gotha zu würdigen. Bei der 25. Physikolympiade am 28.01.2016 errang Charlotte den 2. Preis. Insgesamt nahmen 365 Schüler aus den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen des Unstrut-Hainich-Kreises und des Landkreises Gotha teil.

Herzlichen Glückwunsch!!!

vebu

Die Zukunft isst pflanzlich

Besuch Klasse 10/2 bei PHOENIX Compounding Technology GmbH

Schon seit einiger Zeit hatten wir ihn geplant – unseren Ausflug ins „Gummiwerk“ der Firma Phoenix mit Sitz in Waltershausen, zugehörig zum Continental Konzern.

Am 16.September 2015 war es dann endlich soweit.
Während des vierten Blocks fuhren wir gemeinsam mit Frau Ender nach Waltershausen. Ein Firmenmitarbeiter erläuterte uns, was genau sich hinter den Firmenbezeichnungen Phoenix und Continental verbirgt und welche Bandbreite an Produkten der modernen Kautschuktechnologie und deren Fertigungsprozesse vorhanden ist.
Der Mitarbeiter führte uns durch einzelne Bereiche des Unternehmens. Wir besichtigten Räumlichkeiten zur Lagerung der einzelnen Herstellungsmaterialien und auch Fertigungshallen mit Walzen, in denen es sehr laut war. Wir sahen Kautschuk-„Spaghetti“ und standen vor Tonnen fertiger Fahrzeugreifen. Der Geruch nach Gummi war im gesamten Werk (wie nicht anders zu erwarten) ziemlich penetrant und uns allen auch noch Stunden später gegenwärtig.

Durch Frau Wiesmath als Leiterin der Chemieabteilung, die uns den Besuch dieses Werkes überhaupt erst ermöglicht hat, erhielten wir einen Einblick über die Zusammensetzung der Mischung einzelner Bestandteile, die zur Herstellung von Fahrzeugreifen und Schläuche benötigt wird, und auch eine uns begeisternde Demonstration über die Dehnbarkeit des Endproduktes.

Es war ein sehr interessanter Ausflug, für den wir uns bei Frau Wiesmath, Frau Ender und natürlich auch dem Hausmeister, der uns freundlicherweise zum Phoenix-/Continental-Werk und wieder zurück gefahren hat, ganz herzlich bedanken.
~A. Müller, J. Ziller; Klasse 10/2~

Gesellschaftswissenschaften

Geschichte

Besuch des Konzentrationslagers Buchenwald

Oft hatten wir nun über Themen wie den Nationalsozialismus, das dritte Reich oder die Brutalität in Konzentrationslagern gesprochen, ob in Deutsch, auf Englisch oder in Geschichte, das, was damals in Deutschland passierte, ist selbst heute noch allgegenwärtig. In etlichen Dokumentarfilmen, die die Erlebnisse der damaligen Inhaftierten schilderten, werden kaum Details ausgelassen und einige Geschichten machten mir persönlich wirklich zu schaffen. Jedoch so richtig konnte ich mir einen solchen Ort nicht ausmalen, schon gar nicht einige Kilometer entfernt meines Geburtsortes, Weimar. Genau diese Kulturstadt war es, die wir nach einer circa 45-minütigen Fahrt unseres Jahrgangs von Schnepfenthal aus, von unserer ersten Station, dem Glockenturm nahe des Konzentrationslagers, aus überblicken konnten.

Das Wetter an jenem Donnerstag war verhalten, kaum ein Stück des Himmels war nicht mit grauen Wolken bedeckt und das glich auch etwa unserer Stimmung bei der Ankunft des Busses. Der einleitende Film, der uns als erstes einige Informationen über diesen Ort nahe bringen sollte, war kaum ein Vergleich zu unserem eigentlichen Eindruck, der entstand, als wir das große Tor mit dem bekannten Schriftzug, „Jedem das Seine“, passierten und auf diesem scheinbar riesigen Appellplatz standen und unserem Führer zuhörten. Zu diesem Zeitpunkt war es kaum nachvollziehbar für uns, dass auf dem Boden, auf dem unsere Klasse nun stand, tausende Menschen aus verschiedensten Nationen unvorstellbares Leid erlitten hatten – das anschließende Krematorium, die Erschießungsanlagen und die Baracken der Insassen, das waren Anblicke, die wohl kaum jemandem von uns im Laufe des Tages so schnell wieder los ließen.

Nach der Führung war noch etwas Zeit, um sich allein oder in Gruppen das Gelände anzusehen, die aber die meisten von uns nutzten, das große Museum zu besichtigen. In diesem waren zahlreiche Dokumente, Bilder oder Filme ausgestellt, die uns noch einmal weiter in dieses Thema eindringen ließen. Es war sicherlich ein Tag, der viele Eindrücke hinterließ und vielleicht sogar einige Fragen offen ließ, jedoch eine Bereicherung, in dem Sinne, dieser Zeit des Unrechts und der Unterwerfung noch einmal viel näher gekommen zu sein als nur sitzend in einem Klassenraum.
~M. Keil, Klasse 09/1~

Sport

Winterlager

Die Reise in den Schnee
Ein Skifahrer erzählt…

Am Montag, den 25.02.2016 starteten wir um 9 Uhr in Schnepfenthal – alle aufgeregt und voller Erwartung, was wohl auf uns alles zukommen mag. Die Busfahrt hat natürlich den meisten von uns Spaß gemacht. Fünf Stunden sind viel Zeit, aber wir haben die Zeit genutzt, da wir ein Geo-Quiz von Herrn Bähr erhalten haben. Diejenigen, die es gelöst hatten, bekamen einen Preis. Nach dieser langen Fahrt quartierten wir uns im BLSV-Camp Regen ein. Jetzt stand Sport auf dem Programm. Beim „Spiel ohne Grenzen“ konnten wir uns richtig austoben. Anschließend wurden uns Informationen zum Camp und zu wichtigen Programmpunkten gegeben. Danach haben wir eine Nachtwanderung mit Fackeln gemacht, bis uns die Müdigkeit überwältigte. Nach diesem anstrengenden Anreisetag wollten wir einfach nur noch ins Bett, damit wir mit frischen Kräften in den nächsten Tag starten konnten.

Frisch und ausgeschlafen ging es dann am nächsten Morgen endlich ab auf die Piste zum Ski- oder Snowboardfahren. Es gab vier Gruppen (Anfänger, fortgeschrittene Anfänger, Fortgeschrittene und Könner). So konnte jeder nach seinen Voraussetzungen individuelle Fortschritte erzielen. Während die Anfänger zunächst noch mit der Ausrüstung und den Eigenheiten des Schnees kämpften, konnten die Fortgeschrittenen ihr Können bereits auf der blauen Piste und am Schlepplift unter Beweis stellen.
Am nächsten Tag wurden die meisten Gruppen nochmals geteilt, die Anfänger in drei Gruppen und die Snowboarder sowie die Fortgeschrittenen in jeweils zwei Gruppen. So konnten sich alle bei verschiedenen Übungen besser beweisen, vom Kurven fahren auf der Lernpiste bis zu den ersten Abstechern auf die rote Piste. Beim Erlernen des Fahrens

mit dem Schlepplift hatten viele Anfänger am Nachmittag noch so ihre Schwierigkeiten, aber am Ende haben alle unfallfrei die Steigung an der blauen Piste bewältigt.

Am Abend zurück im Camp gab es dann zur Stärkung nach diesem anstrengenden, aber schönen Skitag Chilli con carne und Kaiserschmarrn. Beim anschließenden TacDo-Ball in der Turnhalle konnten wir unsere teilweise doch sehr beanspruchten und verkrampften Muskeln etwas lockern, bevor wir zur Nachtruhe gingen.
Dann kam auch schon der dritte und damit letzte Skitag auf uns zu und damit wieder neue Herausforderungen in Form neuer Pisten, Strecken und Lifte. Meine Gruppe durfte sogar den Schmugglerweg fahren. Das Highlight an diesem letzten Tag war das Zeitfahren auf der Slalomstrecke. Man fühlte sich wie ein richtiger Rennfahrer. Kurz vor der Rückfahrt ins Camp wurde das Wetter immer unangenehmer – es paarte sich Nieselregen mit Nebel, was uns den Abschied von diesen drei tollen Tagen im Skigebiet nicht ganz so schwer gemacht hat.

Zurück im Camp hieß es Sachen für die sehr zeitige Rückreise am anderen Morgen packen. Am Abend gab es für alle eine Foto- und Videoschau mit vielen tollen festgehaltenen Eindrücken und Erlebnissen dieser Reise. Eine gemeinsame Auswertung endete schließlich mit einer lustigen Auszeichnung einiger Schüler, die sie sich im Laufe der letzten Tage teilweise hart erkämpft hatten. So gab es zum Beispiel die Ehrentitel X-Man, Sunshine Twins, Miss-57, Pistenkönig und Pistenkönigin. Müde von den Anstrengungen der letzten Tage gingen alle danach schlafen.

Am nächsten Morgen hieß es 5:15 Uhr aufstehen und ab zum Frühstück. Nach einer reibungslosen Rückfahrt erreichten wir gegen Mittag unsere Schule, wo es vor dem Start in die Winterferien noch galt, die Halbjahreszeugnisse in Empfang zu nehmen.
~N. Barchevitch, Klasse 6/2~

Die Reise in den Schnee
Zwei Snowboarderinnen erzählen…

Der 1. Tag , 26.01.2016
Zuerst fuhren wir alle zum Skigebiet "Arber" und lernten zunächst wie man sich überhaupt das Snowboard unter die Füße schnallt. Anfangs brauchten einige von uns noch etwas Hilfe, aber nach ein paar Mal Üben funktionierte es.

Danach stand das Aufstehen und Hinfallen, das sehr wichtig für das Snowboardfahren ist, auf dem Programm. Anschließend probierte jeder schon einmal ein bisschen zu fahren und später ging es dann ins Kinderland. Die sogenannten "Zauberteppiche" fuhren uns bis zur Spitze des Kinderlandes hoch. Als alle oben waren, ging es schon an die ersten Übungen: Front- und Backside rutschen, Hinfallen und Bremsen. Das übten wir so lange, bis es jeder einigermaßen beherrschte. Zuletzt übten wir noch das Tannenbaumfahren, das sehr lustig war und im Nu ging unser erster schöner Snowboard-Tag zu Ende.

Der 2. Tag, 27.01.2016
Im Skigebiet angekommen, ging es natürlich gleich wieder auf die Boards. Heute aber mit einer kleinen Aufwärmung, und zwar Fangen spielen. Das war sehr schwierig mit Snowboardstiefeln und Bekleidung, aber es hat Spaß gemacht. Danach fuhren wir uns mit denselben Übungen wie tags zuvor ein. Heute stand Tannenbaum- und Kurvenfahren im Vordergrund. Die Kurven waren erst ganz schön schwierig, aber Übung macht den Meister und auch wenn es einigen zwischenzeitlich ganz schön schwer fiel, die Motivation nach vielen Stürzen zu behalten, konnte doch jeder individuelle Fortschritte verzeichnen. Außerdem nahm Herr Dobeneck uns beim Fahren auf, und zeigte uns die Aufnahmen am Abend. Nach der Mittagspause ging es zum ersten Mal auf die "Blaue-Piste". Doch bevor man diese hinabfahren kann, muss man zunächst hinauf, und zwar mit einem Ankerlift. Das ist als Snowboard-Anfänger eine echte Herausforderung. Da mehrere von uns Schwierigkeiten hatten, nahmen uns freundlicherweise andere Skifahrer mit. Als endlich alle oben an der Blauen Piste angekommen waren, fuhren wir diese mit unseren gelernten Techniken herunter. Nach einer zweiten Fahrt ging auch dieser Skitag schon wieder viel zu schnell zu Ende.

Der 3. Tag, 28.01.2016
Heute übten wir das Kurvenfahren noch einmal sehr intensiv, da es das A und O des Snowboardfahrens ist. Herr Dobeneck und Herr Weigel gaben uns zwischendurch immer wieder Tipps zur Verbesserung. Kurz vor der Mittagspause machten wir noch ein Erinnerungsfoto und durften uns danach aussuchen, ob wir nach der Mittagspause im Kinderland bleiben, oder doch auf die Blaue Piste möchten. Sowohl im Kinderland, als

auch auf der Blauen Piste wurden Kurven und Techniken immer wieder fleißig geübt. Dann ging auch unser letzter Skitag dem Ende zu.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Herrn Dobeneck und Herrn Weigel bedanken. Wir haben in diesen Tagen sehr viel dazugelernt und hatten immer wieder kleine Erfolge, welche uns bestärkt haben nicht aufzugeben. Uns hat das Winterlager sehr viel Spaß gemacht und das Snowboardfahren war einfach toll. Vielen Dank für diese tolle Zeit.
~N. Neumann, M. Böttcher, Klasse 6/2~

INTERSPORT
SCHENK
BAD LANGENSALZA
Marktstraße 7
99947 Bad Langensalza
Tel.: 0 36 03 / 81 12 13

Schulsportfest

Sport frei im Mai

Am 26. Mai fand in diesem Jahr im Stadion von Waltershausen, bei bestem Wettkampfwetter, unser diesjähriges Sportfest statt.
Zu Beginn stand für alle Schülerinnen und Schüler der 800 m Lauf bzw. der 1000 m Lauf auf dem Programm. Anschließend begaben sich die Klassen an die verschiednen Stationen und absolvierten die Disziplinen Sprint, Weitsprung und Kugelstoßen/ Ballwerfen.
Zum Rahmenprogramm gehörte ein Zweifelderballturnier für die Klassenstufen 5, 6 und 7. Die Klasstenstufen 8, 9 und 10 veranstalteten ein Volleyballturnier.
Den krönenden Abschluss bildeten dann die Staffelläufe, bei denen 8 Schüler/ -innen (maximal 4 Jungen) einer Klasse jeweils 100 m liefen.
Das Sportfest war ein großer Erfolg, jeder Schüler/ jede Schülerin hat sein/ ihr Bestes gegeben.

Die diesjährigen Sieger:

Name	*Vorname*	*Pkt.*		*Name*	*Vorname*	*Pkt.*
Klassenstufe 5						
Göbel	Selina Annabell	1334		Schirm	Florian	951
Robus	Rosalinde	1031		Kramer	Mattes	921
Meyer	Robin Marlene	1002		Azzam	Arno	832
Klassenstufe 6						
Gerstenhauer	Tara	1258		John	Vincent Elias	1113
Zoernack	Meike	1132		Radlach	Mark	1094
Oetzel	Martha	1095		Teschner	Erik	1030
Klassenstufe 7						
Gerloff-Farias	Sophie	1098		Wiedenhöfer	Luiz	1355
Höpner	Helene	1097		Bertram	Wenzel	1237
Rommel	Nele	1086		Krell	David	1206
Klassenstufe 8						
Schönheit	Elena	1171		Meyer	Jannis	1320
Ritter	Johanna	1149		Heizmann	Bernd-Albrecht	1274
Dittmar	Kira	1086		Matthäus	Robert	1171
Klassenstufe 9						
Göring	Caprice Charleen	1107		Keil	Maximilian Lukas	1651
Rimbach	Anna	1082		Gramann	Johannes	1427
Trüpschuch	Thimea	1041		Seelbach	Djan-Lee	1390
Klassenstufe 10						

Müller	Justine	1209		Niebergall	Max	1648
Löbel	Katherina	1151		Black	Konrad Alexander	1445
Heizmann	Mathilde	1133		Lips	Xaver	1399

Die wertvollste sportliche Leistung erzielte in diesem Jahr bei den Mädchen Selina Annabell Göbel und bei den Jungen Maximilian Lukas Keil. Sie übertrafen prozentual die Bedingungen für das Erreichen der Ehrenurkunde am höchsten.
Bei den Staffelwettbewerben gab es folgende Platzierungen:

Klassenstufe 5
1. Platz: 5/1
2. Platz: 5/2

Klassenstufe 6
1. Platz: 6/3
2. Platz: 6/2
3. Platz: 6/1

Klassenstufe 7
1. Platz: 7/1
2. Platz: 7/3
3. Platz: 7/2

Klassenstufe 8
1. Platz: 8/1
2. Platz: 8/3

Klassenstufe 9
1. Platz: 9/2
2. Platz: 9/1

Klassenstufe 10
1. Platz: 10/2
2. Platz: 10/1
3. Platz: 10/3

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnerinnen und Gewinnern
Und Sport frei bis zum nächsten Jahr.
Eure Sportlehrer

Steckbrief Crosslauf 2015

Das Datum: 30.09.2015

Die Teilnehmer: Klassen 5-12

Das Wetter: herbstlich schön

Die Strecke: ca. 1.200m über Wald- und Feldwege mit Gefälle zu Beginn und einem sehr steilen kurzen Anstieg am Ende

Bei herbstlich schönem und für einen Crosslauf idealem Wetter machten sich die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5-10 sowie 12 auf die ca. 1,2 km lange und seit vielen Jahren bekannte Strecke über Wald- und Feldwege, welche geprägt ist von einem Abstieg zu Beginn, einer langen Geraden im Mittelteil und einem steilen Anstieg im letzten Drittel. Beste Bedingungen, eine hohe Motivation und viel Ehrgeiz führten letzt-

lich auch zu vielen sehr guten und guten Leistungen und nicht wenige haben auch ihre bisher persönlichen Bestzeiten an diesem Tag erlaufen.
Die Klassenstufe 11 war aufgrund des Praktikums an diesem Tag nicht dabei, lief aber bereits am 18.09. dieselbe Strecke, allerdings unter erschwerten Bedingungen. Viel Regen die Tage zuvor und auch noch eine Stunde vor Beginn des Laufs sollten die Wege mit rutschigem und nassem Laub sowie Pfützen spicken. Für einen Crosslauf war dies aber eine noch zu bewältigende Strecke.
Insgesamt war der Crosslauf 2015 ein rundum gelungenes sportliches Ereignis.

Die Sieger:

Klassenstufe	Platzierung und Name	Klasse	Zeit in min
Klasse 5 -Jungen	1. Florian Schirm	5/2	6:18
	2. Mattes Cramer	5/1	7:05
	3. Valentino Brechensbauer	5/1	7:10
Klasse 5 -Mädchen	1. Rosalinde Robus	5/2	6:40
	2. Robin Marlene Meyer	5/2	6:50
	3. Selina Annabell Göbel	5/1	7:21
Klasse 6 -Jungen	1. Jakob Seul	6/3	5:52
	2. Vincent Elias John	6/3	5:53
	3. Mark Radlach	6/2	6:06
Klasse 6 -Mädchen	1. Lilo Offhaus	6/2	6:41
	2. Tara Gerstenhauer	6/3	6:54
	3. Martha Oetzel	6/3	7:05
Klasse 7 -Jungen	1. Luiz Wiedenhöfer	7/2	5:49
	2. Franz Färber	7/3	6:06
	3. Wenzel Bertram	7/2	6:09
Klasse 7 -Mädchen	1. Hannah Spieß	7/3	6:19
	2. Anna-Theresa Wöstenhöfer	7/1	6:20
	3. Nelly Wolf	7/2	6:21
Klasse 8 -Jungen	1. Jannis Meyer	8/2	6:17
	2. Bernd-Albrecht Heizmann	8/1	6:19
	3. Pepe-Samuel Willer	8/2	6:34
Klasse 8 -Mädchen	1. Kira Dittmar	8/2	6:51
	2. Zoé Roxane Wiesmath	8/1	7:00
	3. Lea Sophie Ruppert	8/1	7:06
Klasse 9 -Jungen	1. Johannes Gramann	9/1	5:29
	2. Maximilian Lukas Keil	9/1	5:32
	3. Christopher Herwig	9/1	5:59
Klasse 9 -Mädchen	1. Julia Hubner	9/2	6:05
	2. Thimea Trüpschuch	9/1	6:41
	3. Maria Martin	9/1	6:46
Klasse 10 -Jungen	1. Max Niebergall	10/1	4:54
	2. Konrad Alexander Black	10/3	5:29
	3. Marius Bertroff	10/2	5:59
Klasse 10 -Mädchen	1. Sarah Friedemann	10/3	6:45
	2. Grete Luise Fenkl	10/2	6:47
	3. Katherina Löbel	10/2	6:58

Klasse 11 -Jungen	1. Julius Gimm	A17K1	5:32
	2. Lukas Döbbelin	A17K2	5:36
	3. Heinrich Töpfer	A17K2	5:40
Klasse 11 -Mädchen	1. Sophie Dostmann	A17K3	6:40
	2. Tanja Hering	A17K2	6:46
	3. Anna Kuntze	A17K1	7:22
Klasse 12 -Jungen	1. Jakob Schmidt-Werthern	A16K2	5:57
	2. Sebastian Cramer	A16K2	6:21
	2. Thaddäus Reimann	A16K1	6:21
Klasse 12 -Mädchen	1. Leah Isabell Salzwedel	A16K1	7:32
	2. Darleen Dolch	A16K2	7:36
	3. Deborah von Frankenberg und Ludwigsdorff	A16K1	7:37

Schnellster Läufer 2015:
Max Niebergall 10/1 5:54

Schnellste Läuferin 2015:
Julia Hubner 9/2 6:05

Herzlichen Glückwunsch!
Die Fachschaft Sport

DACHDESIGN GRAF & HOLZPROJEKTE 家

Heiko Graf
Handwerksmeister

Wethauer Landstraße 15
06682 Teuchern / OT Plotha

0151 - 11 55 97 09
034445 - 90 95 88
034445 - 90 95 87

info@dachdesign-holzprojekte-graf.de
www.dachdesign-holzprojekte-graf.de

Dachdesign & Holzprojekte | Japanische Wohnkultur | Möbelgestaltung

Arbeitsgemeinschaften

AG Theater

Gänsehaut und Seitenstiche

Während sich die älteren Schüler an Shakespeares Verwechslungskomödie „Was ihr wollt“ versuchten, probten die Schauspieler der 5. und 6. Klassen „Gänsehaut und Seitenstiche“ von Hans-Peter Tiemann.

Die Gräfin (Anastasia Helmschrot) erwartet am Bahnhof die Ankunft ihrer Schwiegertochter (Emma-Pauline Hanisch). Begleitet wird die Gräfin von ihrem Sohn (Aaron Midkiff) und ihrem Butler (Nelly Anacker). Der Zuschauer ist bereits auf eine Liebesschnulze eingestimmt, als Emma auf die Bühne stürmt und ihren Mitschülern und dem verblüfften Publikum berichtet, dass sie ihren Text nicht gelernt habe. Auch andere Darsteller kommen wütend auf die Bühne und erklären den Zuschauern, dass der Schulstress der vergangenen Wochen so gewaltig war, dass niemand sich auf die Theaterproben konzentrieren konnte. Diese „Panne“ hat Folgen und so bieten sie dem Publikum anstatt des geplanten Stückes Aufgaben aus dem Mathematikunterricht an. So folgen eine mathematische Liebesszene (Prinz: Lina Schleip und Prinzessin: Jette Hein), ein mathematischer Western (Benjamin Leipold und Philip Mohr), eine mathematische Schulhofprügelei (Anastasia Helmschrot und Aaron Midkiff), ein mathematischer Krimi (Emma-Pauline Hanisch, Philip Mohr und Sarah Weingart) und eine mathematische Sportübertragung vom Tennis (Matilda Eger, Holly Lorenz, Josefin Lüth, Michelle Koch, Tina Zhao, Jasmin Zöllner, Benjamin Leipold und Sarah Weingart).

Zum Sommerfest konnte das Stück aufgeführt werden und die Leistung der Schauspieler wurde mit einem großen Applaus gewürdigt.

~K. Klatt, AG-Leiterin~

AG Kampfsport

Tagebuch für das Trainingslager Kampfsport 2016 in Magdeburg

Dienstag, 14.06.2016

Um 9:15 Uhr fuhren wir, nachdem wir unser Gepäck im Jännermobil verladen hatten, mit dem Zug nach Magdeburg. Zwischendurch sind wir auch zwei Mal umgestiegen, wobei der Standardwitz (eine Taube wurde als Ente bezeichnet) für die Reise entstanden ist. Als wir in Magdeburg angekommen waren und unsere Taschen abgestellt hatten, gingen wir wie jedes Jahr zur Dönerbude. Bei unserer ersten Trainingseinheit trafen wir weitere Schüler, die genau wie wir bei Herrn Baron trainierten. Abends hatten jedoch fast alle, trotz des anstrengenden Trainings, große Schwierigkeiten einzuschlafen, da wir alle schon aufgeregt waren, was der nächste Tag mit sich bringen wird.

~R. Voigt und S. Drescher~

Mittwoch, 15.06.2016

Wir wurden sanft durch das Lied „Guten Morgen Sonnenschein“ geweckt. Immer noch müde vom Schlafen auf den harten Judomatten im Dojo zogen wir uns an und gingen zum Frühstück. Danach hatten wir 2 ½ Stunden Training und haben alle trainiert, bis wir in Ohnmacht fielen und der Krankenwagen kam (hust, hust). Zum Mittagessen gingen wir zum Asiaten und haben Nudeln gegessen. Da war so viel Bambus drin, dass einige von uns zu Pandas wurden (röchel, röchel). Nach einer Ruhepause waren wir noch Eis essen. Das war lecker.

Dann trainierten wir noch einmal 2 Stunden, aber diesmal gemeinsam mit der Gruppe von Herrn Baron. Wir haben dabei viele Leute kennen gelernt und auch gute Freunde gefunden. Abends sind wir dann ins Kino gegangen. Es war ein schöner Tag.
~K. Kästner und K. Voigt~

Donnerstag, 16.06.2016
Nachdem wir am Morgen wieder durch Laurin und sein Handy, das das Lied „Guten Morgen Sonnenschein“ spielte, geweckt wurden, gingen wir zum Frühstück und machten uns für das 5. Training bereit. Es dauerte 2 ½ Stunden, in denen wir uns für die morgige Prüfung vorbereiteten. Nach dem Training waren wir Mittag essen. Als wir zurück waren, hingen die meisten (wie immer) an ihren Handys. Um die Stille zu brechen, meldete KJ (Herr Jänner) sich zu Wort: „Wer möchte ein Eis essen?“. *lange Pause* Einige murmelten: “Naja, vielleicht“. Und doch kamen schließlich alle mit. Danach machten wir uns für die nächste 2-stündige Trainingseinheit fertig, auf die wir uns schon alle sehr freuten, da wir die Ehre hatten, eine Stunde bei einem echten chinesischen Meister zu lernen. *An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Mr. Chao.* Er brachte uns ein wenig Wu Shu (die traditionelle chinesische Kampfkunst) bei. Die andere Stunde des Trainings verbrachten wir wieder mit Prüfungsvorbereitung. Am Abend erwartete uns eine Überraschung. Wir schauten einen Film über Mark Salzmann in China. Danach schliefen wir schon bald, da uns am nächsten Tag die Prüfung erwartete…
~M. Kramer und S. Graf~

Freitag, 17.06.2016
Nachdem wir um 7:30 Uhr mir freundlichen Worten von Herrn Jänner geweckt worden waren, traten wir um 9, gestärkt vom leckeren Frühstück, unsere Prüfungen an. Trotz kleinerer oder größerer Wackler haben alle, die an der Prüfung teilnahmen, diese auch bestanden. Nach der Übergabe der Urkunden hieß es unser mittelschweres Chaos aufzuräumen und uns von Herrn Baron zu verabschieden. Wie immer hatte er noch einen lustigen Spruch auf den Lippen. Nun traten wir vom Bahnhof aus unsere Heimreise an. Trotz kleinerer Verletzungen war es wieder einmal ein sehr schönes, lustiges und erfolgreiches Trainingslager.
~C. Panov und L. Luther~

AG Salzmannreporter

Auch in diesem Schuljahr hat die AG Salzmannreporter, ehemals Radio AG, viele Projekte durchgeführt und Erfahrungen gesammelt. Unter anderem waren wir auf dem Kinderkult-Festival in Erfurt vertreten. Außerdem berichteten wir von den Landesschülertagen, wo wir Interviews u. a. mit Bildungsministerin Dr. Birgit Klaubert, dem Landtagspräsidenten Herrn Carius, dem Leiter des Lehrerfortbildungsinstitutes Thillm, Herrn Jantowski oder der „Henne"-Gewinnerin Juliana Gombe durchführten, und O-Töne bei Gesprächen mit anderen Politikern konnten.

Wir als Reporter bekamen aber auch tatkräftige Unterstützung aus anderen Klassen, die beispielsweise in unserem Blog „Britspeak" über die Englandreise berichteten. Weitere Berichte und Interviews sind auf unserem Blog zu verfolgen: http://echo-mag.eu/salzmannschule/, z.B. von unseren Teilnahmen beim Jugendpressekongress von „Young Leaders"

Im letzten Jahr wagten wir uns aber auch auf neues Terrain, indem wir an einem Wettbewerb des Handelsblattes und der „Zeit" teilnahmen, in dem es um die Vorstellung geht, das Geld sei nichts mehr wert. Wir erstellten eine TV-Nachrichtensendung mit Interviews und fiktiven Beiträgen. Hier konnten wir sogar bundesweit den fünften Platz belegen.
~K. Schirm, R. Hofer, S. Scherer, C. Lorenz, E. F. Broom; AG- Mitglieder~

AG Fotografie

Knipsen kann jeder – die Kunst ist es, zu fotografieren.
Nicht nur die Zehntklässler, sondern auch die Mitglieder der Foto-AG bekommen diesen Satz mehr als einmal zu hören. Teilweise werden bereits in der 5. Klasse Reservierungen für die sehr begehrten Plätze in dieser Arbeitsgemeinschaft abgegeben. Von fototechnischen- und gestalterischen Grundkenntnissen über Porträt- oder Makrofotografie bis hin zu ausgefalleneren Themen wie Bodypainting haben wir uns ab der 8. Klasse mit verschiedensten Bereichen der Fotografie beschäftigt. Besonders groß ist die Freude, wenn die eigenen Fotos in den Schaukästen vor den Kunsträumen ausgehängt werden. Der größte Fortschritt ist jedoch jedes Jahr nach der Projektwoche erkennbar, in der wir uns fünf Tage lang mit der praktischen Anwendung unseres angeeigneten Wissens befassen.
~J. Pfeifer, Klasse 10/3~

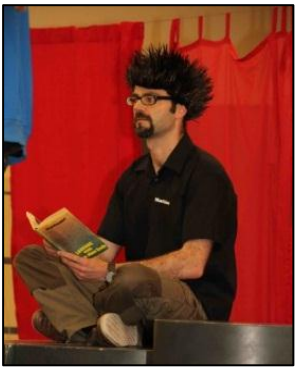
AG Kabarett

Es war einmal eine Zeit, in der die Menschen noch an Märchen glaubten, und zwar um 14:32 Uhr. Die Texte seit fast einem Jahr geschrieben, das Programm seit Monaten geplant und geprobt (was nicht häufig so gut klappt), die Darsteller topfit und textsicher, die Bühne gebaut, die Flyer verteilt. Alles ist perfekt. Fast wie im Märchen. Und jetzt – endlich – der Moment, dem jeder Kabarettist entgegen fiebert. Hat sich die Arbeit gelohnt? Werden meine Eltern und Freunde zusehen? Vergesse ich wieder meinen Text? Gewöhnt man sich überhaupt irgendwann an diese Aufregung? Aber jetzt, psst. Es öffnet sich der Vorhang. Na, ich bin gespannt.

Hey, Sie! Und? Wie gefällt es Ihnen? … Ich sage: WIE GEFÄLLT ES IHNEN? WIE BITTE? ICH VERSTEHE SIE NICHT! HABEN SIE WAS VERSTANDEN? HÄH? WO MUSS ICH SUCHEN? ACH, DA HINTEN GIBT`S KUCHEN! JA, SCHÖN. ABER DA VORNE GIBT ES EIN KABARETTPROGRAMM! ... NEIN, KEIN BALLETT! EIN KA-BA-RETT- PRO-GRAMM!! WIE, DAS IST EIN HOHN? SOHN? ACH, DAS IST IHR SOOOHN? JA (Daumen hoch). EIN TOLLER JUNGE!! ER SPRICHT NUR ETWAS LEISE. NEIN, NICHT HEISER. LEISE!!

WIE? DER SCHNEID´ MIT HAST? DER STEIGT MIT LAST? SPRECHEN SIE DOCH ETWAS LAUTER! ACH, DER SCHREIT SCHON FAST! ICH VERSTEHE!! JA, MIKROS WÄREN SCHON TOLL. ABER MAN KÖNNTE AUCH EINFACH MAL LEISE SEIN. NICHT KREISELT FEIN…LEISE SEIN! LAAAIIISSSEEEE!!!
ES IST ABER SCHON LUSTIG, ODER? NICHT FRUSTIG, L-U-S-T-I-G! WARUM? JA, DIE DA VORNE LACHEN DOCH ALLE! DIE …LACHEN….ALLE! JAAHAA! HÖRN SE NICH? NEIN, SIE STÖRN NICHT! HÖRN … SIE … NICHT? ES MUSS LUSTIG SEIN! ES IST DOCH KABARETT. DANN IST ES MEISTENS LUSTIG. NEIN, NAHAIN… ICH BIN NICHT DURSTIG.
Ach was soll´s. Gleich hinter mir ist die Bar. Ich hol mir was zu trinken. Hier kriegt man eh nix mit.

Und damit Sie wenigstens wissen, was sie nicht verstanden haben, hier noch einmal das Programm:



WIR NEHMEN EUCH IN MÄRCHENHAFT!
Der LÜV

Motto: maximal marode Märchen massiv modernisiert
Ganz Gewaltig Genussmittelgeschädigt
Von einem der auszog, das Gruseln zu lernen
Kultiger Kinderkram konzeptionell konkretisiert
König werden ist nicht schwer, normal zu bleiben um so mehr

Don´t worry, be happy - Part I
Total verreimt!!

Das Märchen vom weiblichen Sarkasmus
Kornröschen – eine Allemolhärchen
Hase und Igel oder: Die Totale (Bekl)Optimierung
Noch ein Gruselmärchen – Lehrers Tischgebet
Don´t worry, be happier

~K. Jänner, AG-Leiter~

Die Keramik AG der Salzmannschule Schnepfenthal

Die Vielfalt der gestalterischen Möglichkeiten mit dem Material Ton hat auch in diesem Jahr eine kreative Anhängerschaft gefunden. An zwei Tagen in der Woche gestalteten Schüler verschiedenster Altersklassen mit geschickten Händen Gefäße und Figuren und ließen sich von deren Verwandlung durch Brände und Glasuren faszinieren.

So manchem Familientisch dürften die Ergebnisse nun zur Zierde gereichen und auch auf dem Schulgelände bringt hier und da Keramik Farbtupfer ins Gelände.
Schade, wenn solch fragile Schönheit durch Ungeschick oder gar Mutwillen zu Bruch geht und schön, dass das meiste davon doch geschätzt wird und erhalten bleibt.
~Y. Cassagnes, B. Schulze; AG-Leiter~

AG Naturwissenschaft - Imkerei

Seit diesem Schuljahr haben wir Nutztiere an der Salzmannschule! So ungefähr 30000! Bienen! Aber schön der Reihe nach. Ausgangspunkt war eine Seminarfacharbeit über die Nutzung der Streuobstwiese.

Dort wurde auch die Möglichkeit der Imkerei betrachtet und als positiv eingeschätzt. Zufälligerweise stellte sich heraus, dass Leon Hummel, Schüler der 8.Klasse, bei seinem Vater schon einige Erfahrung mit der Imkerei gemacht hatte und diese auch einbringen wollte. Also wurde geplant und u.a. in der AG-Zeit Rahmen gebaut und der beste Standort für einen Bienenstock auf der Streuobstwiese ermittelt.

Dort wurde ein Unterstand gebaut und im Frühjahr 2016 konnte schon die Königin mit ihrem Gefolge einziehen. Die Streuobstwiese und der Wald, aber auch die Rapsfelder und die Linden auf dem Schulgelände gaben reichlich Nahrung und die Bienen vermehrten sich und schon im Frühsommer konnte wir das erste Mal unsere Honigschleuder nutzen.
In den Sommerferien gab es dann gleich noch einmal Honig.
~M. Weigel, AG-Leiter~

Museum

Auch das Schuljahr 2015/16 war wieder ein sehr erfolgreiches für unser Museum an der Salzmannschule. Eine große Menge an Besuchern besuchte das Museum und wollte die Ausstellungsräume besichtigen, darunter auch der erste Raum des neu eröffneten Naturalienkabinetts. Insgesamt fanden in diesem Schuljahr 654 Interessierte den Weg in unsere spannende Darstellung der Schulgeschichte, nicht nur am Tag der offenen Tür und dem Sommerfest, sondern das ganze Jahr hindurch.

Aber auch hinter den Kulissen tat sich eine ganze Menge. Zwei Arbeitsgemeinschaften, nämlich die AG Schulgeschichte und die AG Naturalienkabinett, kümmerten sich im Hintergrund darum, dass alles lief. Die AG Schulgeschichte sortierte und archivierte alte Dokumente und Unterlagen, sorgte für eine saubere und ordentliche Atmosphäre in den Ausstellungsräumen und erarbeitete sich bei Schülerführungen großes Lob.
Die AG Naturalienkabinett kümmerte sich in diesem Jahr besonders um die Ausstellungsstücke aus dem ethnologischen Bereich der Sammlung. Die Schülerinnen und Schüler sortierten, fotografierten und erstellten Sammlungskarten zu jedem einzelnen Exponat. Sie wurden dabei auch tatkräftig durch Frau Ute Däberitz unterstützt, die mit ihrem umfangreichen Wissen zu den einzelnen Exponaten viele Fragen beantworten und damit viele Probleme lösen konnte.

In diesem Schuljahr wurden auch die ersten Aktionen abgestimmt, wie mit Hilfe der Schulleitung und des Freundeskreises der zweite Raum des Naturalienkabinetts eröffnet und wieder einer breiten Besucherschaft zugänglich gemacht werden kann. Änderungen der Raumgestaltung mussten be- und abgesprochen werden. Daraufhin konnten erste Malerarbeiten in Angriff genommen werde. Auch die erworbenen historischen Vitrinen fanden schon ihren Platz an ihrem zukünftigen Aufstellungsort. Dazu kam noch viel kleinschrittige Planungsarbeit, die in der Museumgruppe von den beteiligten Lehrern und Frau Däbertitz unter der bewährten Leitung von Beate Aé-Karguth geleistet wurde.
~U. Adam~

Mitwirkungsgremien

Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.

Dieser Verein wurde im Februar von Eltern, Lehrern und Mitarbeitern gegründet.
Der Schulförderverein wird vor allem finanziell die Aktivitäten und Projekte, die das Schulleben bereichern, unterstützen.
Hierzu zählen Projekte des aktuellen Schullebens wie
- zur Gestaltung des Schul- und Internatscampus‘
- Schülerprojekte
- Unterrichtsexkursionen
- Schülerfahrten und –austausche
- Beschaffung von Auszeichnungen und Preisen für schulische Wettbewerbe
- Abiturauszeichnungen
- Schülerzeitung
- Schülerkalender
- Schuljugendarbeit zur Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften
- Sommerfest
- kulturelle Veranstaltungen (Konzertreihe, Weihnachtskonzert, Schuljahresabschlusskonzert).

GEMEINSAM INVESTIEREN WIR IN DIE ZUKUNFT UNSERER SCHÜLER

BÖTTCHER & FISCHER

Rechtsanwälte

Gymnasiale Oberstufe

Auszug aus einer Seminarfacharbeit

Johannes Merznicht und Jakob Schmidt-Werthern verfassten eine hervorragende Arbeit zum Thema „Inklusion autistischer Schüler in den Schulalltag weiterführender Schulen - Ein Vergleich zwischen Bayern und Thüringen“, aus der im Folgenden zitiert wird:

6 Faktoren zu erfolgreicher Inklusion von Schülern mit Autismus- Spektrum-Störung

„Viele Bücher malen ein äußerst tristes Bild von der autistischen Welt. Die meisten scheinen sie sich grau und trostlos vorzustellen, wie ein dunkles, fensterloses Verlies. Für mich dagegen ist sie mit dem Prisma des Regenbogens vergleichbar. Oder mit den hellen, farbigen Fragmenten eines Buntglasfensters. Es ist ein Ort, den viele Kinder nicht verlassen wollen. Eine Art, das Leben wahrzunehmen.“ Angesichts der unter Kapitel 4 präsentierten Forschungsergebnisse in Bezug auf Inklusion ohne spezielle pädagogische Unterstützung stellt sich nun die Frage nach Gelingensfaktoren und Möglichkeiten der Hilfestellung für eine erfolgreiche Inklusion. Das Arbeiten mit autistischen Schülern, speziell in der Inklusion, ist eine anspruchsvolle Aufgabe für die betroffenen Schüler, deren Familien sowie für das Lehr- und Betreuungspersonal. Autismus wird generell als eine Störung, die mit herausforderndem Verhalten einhergeht, bezeichnet. Herausforderndes Verhalten wird als pädagogischer Begriff verstanden, der andere Bezeichnungen wie „besonderes Verhalten“, „Verhaltensauffälligkeiten“ sowie „Verhaltensstörungen“ mit einschließt. Die typischen Verhaltensweisen autistischer Schüler werden als herausfordernd beschrieben, da sie von Erwartungsnormen abweichen, nicht immer plausible Gründe oder Erklärungen für Handlungen bestimmt werden können oder das Verhalten zwanghaft und impulsiv erscheint. Nicht selten können sich aus den besonderen Verhaltensmustern autistischer Schüler problematische Situationen ergeben, von Weglaufen oder Zwangshandlungen bis hin zu Wutanfällen, Selbstverletzungen oder Fremdaggressionen. Des Weiteren führen gewohnte erzieherische Maßnahmen des Lehrpersonals meist nicht zum Erfolg. Daraus schließen die Autoren, dass das Verhalten autistischer Schüler im Schulalltag stets mit Blick auf die Beeinträchtigungen durch ihre Entwicklungsstörung betrachtet werden muss.

6.1 Probleme durch Besonderheiten im Prozess von Wahrnehmung, Handeln und Kommunikation bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung

Bei Schülern mit Autismus ist die Frage der Wahrnehmung und des Verständnisses essentiell. Durch ihre sehr spezielle Art der Informationsverarbeitung können Kinder, die an einer ASS leiden, oftmals anders reagieren als der durchschnittliche Schüler. Ein Versuch zu besserem Verständnis: Ein beliebiger Gegenstand wird im Beisein der gesamten Klasse an einen beliebigen Ort im Raum des Versuches gelegt. Nun wird ein Schüler gebeten, den Raum zu verlassen. Während seiner Abwesenheit versteckt der Rest der Klasse zusammen mit dem autistischen Schüler den Gegenstand an einem anderen Ort. Es wird diskutiert, an welcher Stelle der Schüler, der den Raum verlassen hatte, zuerst suchen wird, wenn man ihm aufgibt, den Gegenstand zu finden. Während fast alle Schüler der Klasse vermuten, dass der Schüler an dem ursprünglichen Platz des Gegenstandes suchen wird, gehen 80% aller autistischen Schüler davon aus, dass er zuerst das neu gefundene Versteck aufsuchen wird. Diese an Susan Dodd’s „Sally- und Anne Experiment“ angelehnte Demonstration soll verdeutlichen, dass die Arbeit mit

Inklusionsschülern eine alltägliche Herausforderung darstellt und entsprechende Vorbereitung und Sensibilität verlangt. Menschen mit einer ASS verfügen über eine begrenzte zentrale Kohärenz, die Fähigkeit, Einzelaspekte in einen Gesamtzusammenhang einzufügen, das heißt sie brauchen mehr Zeit, um Informationen zu verarbeiten. Deshalb muss das Lehrpersonal nicht nur darauf achten, dass der Schüler im Unterricht anwesend ist und die Verhaltensregeln befolgt, sondern ebenfalls darauf, dass Informationen richtig wahrgenommen, verglichen und bewertet werden. Des Weiteren müssen Umgebungsreize wie Licht- oder Lärmquellen auf die Bedürfnisse des Schülers abgestimmt sein und Strukturen zur Verfügung stehen, die dem Schüler räumliche und zeitliche Orientierung ermöglichen. Sollten Probleme auftreten, muss geprüft werden, ob der Unterrichtsstoff reduziert, eindeutiger formuliert oder Wesentliches hervorgehoben werden muss. Grundsätzlich sollte sichergestellt werden, dass Materialien und Arbeitsanweisungen so gestaltet sind, dass der Schüler möglichst eindeutige Informationen und Handlungsschritte ableiten kann. Meist erweist es sich als sinnvoll, in diesem Prozess externe Hilfe wie Schulberater oder Mitarbeiter des MSD-A (Mobiler Sonderpädagogischer Dienst - Schwerpunkt Autismus) hinzuzuziehen.

6.2 Unterstützung im Alltag durch Schulbegleiter

Schüler, die an ASS leiden, sind dazu berechtigt, einen durch die Jugendhilfe, den Bezirk oder einen anderen Leistungsträger finanzierten Schulbegleiter anzufordern, um sie im schulischen Alltag zu unterstützen und ihnen zu ermöglichen, adäquate Angebote der Schule erfolgreich zu nutzen. Ein Schulbegleiter ist eine Person, die den Schüler während eines Teiles oder der gesamten Schulzeit, meist einschließlich des Schulweges, begleitet, um dessen behinderungsbedingte Beeinträchtigungen auszugleichen. In der Regel ist von Seiten des Leistungsträgers zur Genehmigung des Antrages ein jugendpsychiatrisches Gutachten sowie eine Stellungnahme von Eltern, Schule, Kindertagesstätte oder des MSD-A zur Notwendigkeit der Begleitung vonnöten. Der Antrag auf einen Schulbegleiter muss von der Schulleitung genehmigt werden, da diese das Hausrecht ausübt.

6.2.1 Aufgaben eines Schulbegleiters

Der Schulbegleiter unterstützt den Schüler mit ASS im Rahmen eines zuvor mit Schulleitung, Eltern, Lehrkräften und dem zuständigen MSD-A ausgearbeiteten Hilfeplanes bei der Teilhabe im Schulalltag. Er stellt dabei zum einen eine verlässliche Bezugsperson des Schülers dar und ist offen für jegliche Probleme, die im Unterricht entstehen, zum anderen leistet er den Lehrkräften Hilfestellungen im Umgang mit dem betroffenen Schüler und dessen Integration. Der Schulbegleiter ist dafür zuständig, die Aufmerksamkeit des Schülers im Unterricht stets auf das Wesentliche zu lenken beziehungsweise durch die Lehrkraft gestellte Aufgaben gemäß dem vereinbarten Nachteilsausgleiches anzupassen. Im Übrigen coacht er soziale Lernprozesse, indem er den Schüler an einzelne Mitschüler oder den Klassenverband heranführt. Hierbei gilt es, das Selbstwertgefühl des Schülers zu stärken, soziale Regeln sowie Ordnungsprinzipien im Schulalltag zu vermitteln und angemessene Konfliktbewältigung einzuüben. Auch wenn der Schulbegleiter grundsätzlich dem Schüler mit Autismus und nicht der Schülergruppe zugeordnet ist, hat er Aufgaben im Klassenverband. Er beobachtet das soziale Verhalten der Gruppe gegenüber dem Schüler mit Autismus und lässt diese Beobachtung gegebenenfalls in die Erstellung eines Förderplanes einfließen. Er greift in Krisensituationen ein und wirkt schützend und deeskalierend. „Sehr, sehr wichtig ist der Schulbegleiter zur Bewältigung der Pausen, um die sozialen Probleme, die auftauchen, aufzufangen.“, sagte MSD-A

Claudia Merznicht dazu. Sollte dies gewünscht sein, nimmt er an Eltern-, Team- und Planungsgeprächen teil.

6.3 Kommunikation im Klassenverband

Durch ihre stereotypen Verhaltensweisen oder ihre kommunikativen sowie sozialen Defizite können Autisten oft irritierend auf ihre Mitmenschen wirken. Dies kann im Schulalltag zu Problemen mit Mitschülern oder Lehrkräften bis hin zu sozialer Ausgrenzung führen. Deshalb ist das Klassengespräch, eine Veranstaltung zur Aufklärung der Mitschüler des zu inkludierenden Autisten über dessen Störung und deren Auswirkungen, ein wichtiger Teil der Integration in den Klassenverband. Ein solches Gespräch kann eine effektive Präventivmaßnahme sein, um spätere Missverständnisse zu vermeiden. Zudem wird versucht, auf Grundlage von gegenseitigem Verständnis Berührungsängste und Unsicherheiten abzubauen und so ein Verhältnis von Respekt und Akzeptanz zu schaffen. Im Vorfeld eines Klassengespräches sind natürlich genaue Absprachen zwischen Lehrern, Eltern, dem betroffenen Schüler und anderen Fachkräften wie dem MSD, Beratungslehrern oder Schulpsychologen erforderlich, um einen reibungslosen Ablauf des Gespräches zu garantieren. Dabei ist wichtig, die Mitschüler umfassend aufzuklären. Angepasst an Alter und sozialen Reifegrad der Schülergruppe sollte ein Programm für den Gesprächsverlauf erstellt werden. Meist besteht dieses aus einem für die Schüler verständlichen Vortrag zur Klärung der Frage „Was ist Autismus?“ gefolgt von Spielen (z.B. Wettbewerb unter ungleichen Bedingungen) oder gemeinsamem Erkunden von Informationsmaterialien wie beispielsweise Karikaturen oder Textauszügen. Dabei sollen die Unterschiede in der Wahrnehmung und Informationsverarbeitung autistischer Schüler und die dadurch entstehenden Verhaltensweisen verdeutlicht und erklärt werden. Ein weiterer essentieller Teil ist das gemeinsame Gespräch, in dem der betroffene Schüler und seine Mitschüler im Beisein des Klassenlehrers Probleme diskutieren und einander Fragen stellen können. Der autistische Schüler muss diesem Gespräch im Vorfeld zustimmen und sollte selbst entscheiden können, ob er an der Veranstaltung teilnehmen will beziehungsweise ihm freigestellt wird, die Veranstaltung jederzeit verlassen zu können.

7 Fazit

Im Bereich der Bildung und Erziehung stellt die Inklusion gegenüber vorangegangenen pädagogischen Grundsätzen einen Paradigmenwechsel dar, der 2009 mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesregierung eingeleitet wurde. Die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen an allgemeinen Schulen erzielte bisher nicht den angestrebten Erfolg. Die Ursachen hierfür liegen in den noch immer unzureichenden Voraussetzungen für kontinuierliches, Chancengleichheit garantierendes gemeinsames Lernen von Behinderten und Nichtbehinderten. Dabei existieren Unterschiede bei der Realisierung der Inklusion zwischen und innerhalb der Bundesländer. In Deutschland gehört der permanente Lehrermangel und das Fehlen sonderpädagogisch geschulten Personals zu den wichtigsten Gründen für den zu geringen Erfolg der Inklusion. Daraus resultiert vor allem, dass inklusive Schulen häufig nicht in der Lage sind, einen bedarfsgerechten und effizienten Unterricht für alle Schüler zu garantieren und daher nicht selten eine Rückführung der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an die Förderzentren veranlassen. Trotz intensiver Recherche konnten nur wenige verwertbare statistische Daten zum Thema der Inklusion autistischer Schüler gefunden werden, da kaum Daten zu diesem Gebiet vorhanden sind. Die Autoren befassten sich in dieser Arbeit mit der Inklusion behinderter Schüler in Deutschland und dem Autismus als Entwicklungsstörung, die besonders hohe Anforderungen an das

inklusive Bildungskonzept stellt. Zum einen müssen Grad und Ausmaß der Störung des Schülers in einem Rahmen liegen, der die Betreuungsmöglichkeiten der Schule nicht übersteigt. Des Weiteren muss die Schule und das Lehrpersonal in Absprache mit Jugendpsychiatern und MSD-A ein Förderprogramm für den Schüler gestalten, das ihm die aktive Teilhabe am Schulalltag ermöglicht. Dies kann durch die Einführung eines Schulbegleiters zur Unterstützung des Schülers, Aufklärung der Mitschüler im Rahmen eines Klassengespräches, um den Kontakt zur Schülergruppe zu verbessern und durch Anpassung des Unterrichtsinhaltes an die Anforderungen des autistischen Schülers erzielt werden. Ein essentieller Faktor zu erfolgreicher Inklusion ist somit die angemessene Unterstützung der Lehrkräfte durch sonderpädagogisches Fachpersonal. Ergänzend zu bemerken ist, dass die Wahl der Schule den Eltern des Schülers obliegt. Somit hat die Familie in Zusammenarbeit mit psychologischem und schulischem Fachpersonal die Entscheidungsfreiheit zwischen optimaler, individuell angepasster Förderung des Kindes an einem Sonderförderzentrum oder der Möglichkeit auf bessere soziale Entwicklung und erhöhte Chancen im späteren Berufsleben durch die Inklusion in den Schulalltag einer weiterführenden Schule. Festzustellen ist, dass für einen Teil der Kinder mit ASS der Alltag der weiterführenden Schule ein geeignetes Lernumfeld darstellt. Die Mehrzahl der autistischen Schüler kann jedoch auf Grund des breiten Symptomspektrums und dem damit einhergehenden Förderbedarf der Störung an einem sonderpädagogischen Förderzentrum durch kleinere Lerngruppen und geschultes Fachpersonal besser gefördert werden.

Seminarfach

Wie in jedem Jahr bekamen wir, die Klassenstufe 10, im September die Möglichkeit, die Universität Erfurt im Rahmen der Vorbereitung auf das Seminarfach zu besuchen. Also machte sich innerhalb von drei Tagen je eine Klasse mit dem Zug auf in die Landeshauptstadt, um dort den Schultag mit Herrn Professor Holger Schultka in der Bibliothek der Uni zu verbringen.
Thema: korrektes wissenschaftliches Arbeiten.
Nach ein wenig Theorie zu dem Begriff "Wissenschaft" an sich, setzten wir uns auch gleich mit den verschiedenen Forschungsmethoden auseinander: Wie findet man Bücher zu bestimmten Themen in der Unibibliothek? Welche Techniken gibt es, um effektiv zu recherchieren? Was können einem Bildquellen alles erzählen? Unterstützung erhielten wir von Frau Möller und Frau Halle, die uns den ganzen Tag über begleiteten.
Als es langsam Zeit für eine Mittagspause wurde, hatten wir schon diverse Gruppen- und Einzelarbeiten hinter uns und uns somit auch das Essen beim Chinesen um die Ecke redlich verdient.
Kurz darauf ging es direkt weiter mit der Themensuche für die eigene Seminarfacharbeit. Die Ideen wurden gesammelt, die Köpfe immer schwerer.
Als sich der Schultag schließlich dem Ende zuneigte, bedankten wir uns herzlich bei Herrn Schultka für den informationsreichen Tag und setzten uns erschöpft aber mit jeder Menge neuem Wissen in die Bahn zurück zur Salzmannschule.
~Klasse 10/1, S. Bohnke; Seminarfachleiterin~

Sprachbetriebspraktikum Klasse 11 – ein Bericht

Auszug aus einer Dokumentation zum Sprach- Betriebspraktikum
Anna Sophie Kunze verfasste einen hervorragenden Praktikumsbericht zu Ihrem Aufenthalt in London aus dem im Folgenden zitiert wird:

Ziele und Erwartungen
Dieser Bericht befasst sich mit meinem Sprachbetriebspraktikum, welches ich vom 20. September bis zum 18. Oktober in London verbrachte. Nachdem ich bei der Informationsveranstaltung der Schule einige Ideen bekommen hatte, wollte ich anfangs bei Oxfam arbeiten. Durch Zufall stellte sich jedoch heraus, dass die Tante einer Freundin meiner Familie in London lebt. Sie bot mir sofort an, bei ihr zu wohnen, wodurch ich mich nicht um die Suche einer Gastfamilie kümmern musste. Meinen Praktikumsplatz bekam ich an der Arbeitsstelle meiner 23-jährigen Gastschwester Sabina, welche in einer Anwaltskanzlei arbeitete. Somit freute ich mich darauf, meine englischen Sprachkenntnisse zu verbessern, vor allem in Hinsicht auf fachliches Vokabular. Außerdem würde ich einen Einblick in das Fachgebiet Jura erhalten. Leider änderte sich dieser Plan sehr kurzfristig, denn als mich Sabina in London vom Flughafen abholte, erfuhr ich, dass ihre Chefin den Praktikumsplatz doch nicht mehr zur Verfügung stellen konnte. Am Montagmorgen machte ich mich dann sofort mit meiner Gastmutter und einer weiteren Freundin auf den Weg in die Stadt und fand glücklicherweise sehr schnell eine neue Arbeitsstelle in einem kleinen Laden der Organisation „British Heart Foundation“. Dadurch, dass ich schon im Voraus die Arbeit in einem Secondhandladen in Erwägung gezogen hatte, war ich mit dieser „Notlösung“ trotzdem sehr zufrieden. Auch hier würde ich eine Menge neuer Eindrücke und Erfahrungen sammeln sowie mein Wissen hinsichtlich der Kultur und der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhält-

nisse des Landes verbessern können. Außerdem war ich gespannt, einen Einblick in die Abläufe eines Unternehmens zu erhalten, neue Kontakte zu knüpfen und selbstständiger zu werden.

Praktikumsgeber

British Heart Foundation ist eine Organisation, die in verschiedenen Filialen in ganz England Spenden erhält und diese dann anschließend verkauft – unter anderem Kleidung, Schuhe, Bücher, CDs, DVDs und Haushaltsartikel. „Unsere Zukunftsvision ist eine Welt, in der Menschen nicht vorzeitig sterben oder an Herzkrankheiten leiden müssen.“ Dies ist eine kurze, aber dennoch sehr treffende Beschreibung der Zielsetzung dieser Organisation. Abgesehen von den Gehältern der fest angestellten Arbeiter gehen nämlich alle Einnahmen an die Forschung und Behandlung von Herzkrankheiten. Der Shop, in dem ich vom 21. September bis zum 16. Oktober arbeitete, verkaufte ausschließlich die oben aufgelisteten Waren. Die genaue Anschrift ist „Wood Green BHF Shop, 109 High Road, Wood Green”, was circa eine halbe Stunde zu Fuß von meiner Gastfamilie entfernt war. Meine Ansprechpartner waren sowohl der Manager Ross Button als auch die stellvertretende Managerin Marcia Bennett, welche mir bei Fragen und Problemen immer zur Verfügung standen.

Tätigkeiten am Praktikumsort

Die Aufgaben aller Mitarbeiter lassen sich unter dem Begriff „Spenden aussortieren und verkaufen“ zusammenfassen, was zunächst ein bisschen eintönig klingt. Das gleiche dachte auch ich mir, als Marcia mit mir die Einweisung machte. Es stellte sich jedoch schnell heraus, dass es sehr viel mehr zu tun gibt als man denkt. Zum Zeitpunkt meiner Ankunft hatte der Laden gerade eine riesige Spende an Büchern erhalten, weshalb dies auch sofort zu meiner ersten Aufgabe wurde. Ich half beim Aussortieren der Bücher, während ein anderer Mitarbeiter die Preise festlegte, sodass ich die Bücher anschließend auf die Regale im Verkaufsbereich stellen konnte. Im Laufe der Woche schnupperte ich in alle möglichen Aufgaben herein. Dazu gehörte natürlich, wie bei den Büchern, zu kontrollieren, ob sich Artikel in einem verkaufsgerechten Zustand befanden. Die, deren Qualität zu schlecht war, wurden dementsprechend fachgerecht entsorgt. Danach stand es an, die Preise festzulegen und Preisschilder anzubringen. Kleidungsstücke mussten zudem bedampft werden. Anschließend wurden verkaufsbereite Artikel im Laden verteilt, je nachdem wie viel Platz auf den jeweiligen Regalen war. Alles, was dann innerhalb von zwei Wochen nicht verkauft wurde, musste eingesammelt und in große Plastiktüten verpackt werden. Diese wurden einmal pro Woche an andere BHF Shops geliefert, während wir wiederum Waren erhielten, die in einem anderen Shop nicht verkauft wurden. In der zweiten Woche durfte ich dann zum ersten Mal an der Kasse arbeiten. Natürlich war ich bei den ersten Kunden ziemlich aufgeregt und etwas unsicher, jedoch legte sich die Angst bald. Die Arbeit an der Kasse machte mir sehr viel Spaß, denn so konnte ich durch den Kontakt und das Gespräch mit verschiedenen Menschen mein Englisch anwenden und üben. In der dritten und vierten Woche kannte ich mich schließlich schon ziemlich gut aus, weshalb Marcia mir sogar ihre Büroarbeit anvertraute. Ich durfte Formulare ausfüllen, Akten sortieren, Post abschicken und sogar wichtige Arbeiten am Computer ausführen, wie zum Beispiel Emails lesen und bearbeiten oder die Daten von regelmäßigen Spendern in eine Software eintragen. Mir machten alle Tätigkeiten Spaß, da man immer etwas dazulernen konnte. Zu den geforderten Qualifikationen gehörten eigentlich nur meine Englischkenntnisse, gute Laune und Offenheit für Neues. Dadurch, dass London eine sehr internationale Stadt ist, hatte ich unter anderem eine französisch- und eine spanischsprachige Mitarbeiterin, durch welche ich sogar meine anderen Fremd-

sprachen anwenden und üben konnte. Meine technischen Kenntnisse aus dem Medienkundeunterricht waren bei der Arbeit am Computer ebenfalls gefragt.

Arbeitsalltag

Mein Arbeitstag begann zwischen 10 und 11 Uhr und endete meistens zwischen 15 und 16 Uhr. Morgens stand ich um circa 8.30 Uhr auf, sodass ich meine kleine Gastschwester zur Schule bringen konnte, welche in England um neun Uhr beginnt. Anschließend ging ich zu Fuß zur Arbeit, bei schlechtem Wetter nahm ich den Bus. Ich sollte ursprünglich pro Tag vier Stunden arbeiten, jedoch konnte ich meine Arbeitszeiten generell selbst festlegen, weshalb ich manchmal auch länger blieb. Dazu gehörte unter anderem eine halbe Stunde Mittagspause, in der ich mir meistens etwas zu Essen auf die Hand holte und die Gegend erkundete. Nach der Arbeit fuhr ich dann entweder nach Hause zu meiner Familie und verbrachte mit ihnen den Nachmittag und Abend, oder ich begab mich mit der U-Bahn ins Zentrum Londons und schaute mir verschiedene Sehenswürdigkeiten an. „Tagsüber quält sich der Verkehr mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 16 Stundenkilometern durch die Stadt. Kein Wunder, dass etwa fünf Millionen Menschen lieber mit der U-Bahn fahren." Die U-Bahnen und Busse waren vor allem morgens und abends während der Rush Hour so voll, dass ich oftmals die doppelte Zeit benötigte, um zur Arbeit zu fahren oder zurück nach Hause zu fahren.

Die Arbeitsatmosphäre bei British Heart Foundation empfand ich als sehr angenehm. Ich verstand mich mit allen Mitarbeitern super und wir hatten jeden Tag sehr viel Spaß. Mit der englischen Sprache hatte ich überhaupt kein Problem, ganz im Gegenteil – mir machte es sogar Spaß, mal ausnahmsweise kein Deutsch zu sprechen. Meine Arbeitskollegen waren generell sehr verschieden, ihre einzige Gemeinsamkeit bezog sich darauf, dass sie entweder freiwillig bei BHF arbeiteten oder nebenbei auf Jobsuche waren und damit sozusagen „nur" einen Übergangsjob machten. Ansonsten waren wir einfach eine riesige Mischung aus allem – jung, alt, klein, groß, dunkel, hell, gesund oder auch mit gewissen gesundheitlichen Einschränkungen. Was mich jedoch am allermeisten beeindruckte, war, dass wirklich kein einziger von uns der gleichen Herkunft war. Somit lernte ich neben den Tätigkeiten im Shop und der englischen Lebensweise auch alles Mögliche über andere Kulturen.

Wochenendgestaltung

Meine Wochenenden verbrachte ich normalerweise mit meiner Gastfamilie. Diese bestand aus meiner Gastmutter Manana, meinem Gastvater Djan, meinen beiden Schwestern Sabina und Simal und meinem Bruder Ibo. Da sie ursprünglich aus der Türkei kommen und zehn Jahre in Deutschland gelebt haben, wurde zuhause meistens Türkisch oder Deutsch gesprochen. Englisch konnten nur meine Gastgeschwister fließend und mein Gastvater bruchstückweise sprechen, weshalb ich mich mit meiner Gastmutter immer auf Deutsch unterhielt.

Fast jeden Samstag und Sonntag frühstückten wir alle zusammen und verbrachten den Morgen zuhause. Nachmittags und abends unternahm ich dann etwas mit Sabina. Wir fuhren zusammen nach Camden, besuchten die Tower Bridge, Big Ben, Westminster Abbey, Picadilly Circus, Oxford Circus und vieles mehr. Manchmal übernachteten wir bei ihren Freunden oder gingen abends in eine Bar. Sabina gliederte mich sofort in ihren Freundeskreis ein, weshalb ich auch dort viele neue Kontakte knüpfte. Im Laufe der dritten Woche erfuhr ich außerdem, dass Lelaina mit ihrer französischen Klasse auf Klassenfahrt in London war, weshalb wir uns am folgenden Wochenende sofort trafen. Am letzten Wochenende „besuchten" mich meine Eltern in London, sodass wir dann am Sonntag gemeinsam nach Deutschland zurückfliegen konnten.

Erfahrungen, Erkenntnisse und Perspektiven

Als ich am letzten Wochenende mit meinen Eltern auf dem Weg zu meiner Arbeitsstelle war, um ihnen zu zeigen, wo und wie ich in den vergangenen vier Wochen gearbeitet hatte, blieb meine Mama plötzlich mit Tränen in den Augen stehen. Ich fragte sie, was denn los sei, worauf sie mich in ihre Arme nahm und sagte: „Du bist so erwachsen geworden, ich bin so stolz auf dich." Dieser Satz berührte mich zutiefst und erst in diesem Moment wurde mir so richtig bewusst, wie sehr ich mich wirklich verändert hatte. Neben der Verbesserung meiner Sprachkenntnisse, welche bei diesem Praktikum im Vordergrund stand, entwickelte sich vor allem auch meine Persönlichkeit weiter. Durch Kleinigkeiten wie selbstständige Tagesplanung, Orientierung in einer Großstadt, Verantwortung an einer Arbeitsstelle und auch ein etwas anderes Familienleben als das, welches ich aus Deutschland gewohnt war, konnte ich mich selbst unter Beweis stellen und weiterentwickeln. Ein weiterer Grund dafür ist, dass sich der Tagesablauf in London deutlich von dem meines deutschen Schulalltages unterschied. Ich konnte mir nicht nur meine Zeit selbst einteilen, sondern meine Freizeit auch möglichst unabhängig gestalten. Ohne die Routine des Schulalltags war mir ein gewisser Freiraum gegeben, den ich in dieser Form zum ersten Mal erleben konnte. Heimweh war für mich kein großes Thema, da ich mich von Anfang an in meiner Gastfamilie willkommen fühlte. Das Arbeiten bei British Heart Foundation machte mir sehr viel Spaß und ich sammelte eine Menge spannender Erfahrungen. Meine praktischen Fähigkeiten verbesserten sich ebenfalls, denn ich erlernte unter anderem das Arbeiten an einer Kasse, was mir für einen zukünftigen Nebenjob durchaus von Vorteil sein kann. Außerdem wurde ich gewandter, was die Arbeit mit Kunden betraf und lernte die Funktionsweise eines Handelsunternehmens aus erster Hand kennen.

Ich bewerte mein Praktikum als sehr erfolgreich, da sich meine anfänglichen Erwartungen nicht nur bestätigten, sondern weit übertroffen wurden. Im Nachhinein kann ich sogar sagen, dass mir das Praktikum bei British Heart Foundation von noch größerem Nutzen war, als es das ursprünglich geplante Praktikum in einer Anwaltskanzlei gewesen wäre, da ich wirklich den ganzen Tag mit beiden Füßen mitten im Londoner Arbeitsleben stand, anstatt „nur" hinter einem Schreibtisch zu sitzen. Für meine Seminarfacharbeit konnte ich während des Praktikums leider keinen Gewinn machen.

Selbstverständlich half mir das Praktikum auch, neue Ansichten in Beziehung auf mein späteres Studien- und Berufsziel zu erlangen. Obwohl mir das Arbeiten im Laden sehr viel Freude bereitete, wurde es nach den vier Wochen doch ziemlich eintönig, weswegen ich später lieber nicht in der Verkaufsbranche tätig sein möchte, zumindest nicht in der Form, wie ich es hier erlebt habe. Was ich mir allerdings sehr gut vorstellen könnte, wäre, nach dem Abitur ein Auslandsjahr zu machen oder sogar im Ausland zu studieren, da ich es sehr genossen habe, in einem fremden Land mit einer fremden Sprache zu leben. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit unserer Schule, ein solches Sprachbetriebspraktikum verbringen zu dürfen, denn durch die Chance, die mir mit diesem Praktikum geboten wurde, konnte ich viele Erfahrungen sammeln, die mir in meinem weiteren Leben von großem Nutzen sein werden.

Besuchen Sie uns im Internet.
www.schmaehling-catering.de

Kita- und Schulverpflegung · Events
Betriebsgatronomie · Seniorenverpflegung

Schmähling Catering GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Uwe Schmähling
Kindleber Straße 99
99867 Gotha

Telefon: (0 06 21) 5 14 49-0
Telefax: (0 36 21) 5 14 49 29
E-Mail: info@schmaehling-catering.de

SCHMÄHLING
Gutes Essen aus Thüringen

Unser Internat

Halloween

Am 27.10.15 feierten wir, also die fünfte Klasse, unsere

Halloween-Party.

Wir schnitzten Kürbisgesichter, bastelten Teelichter, haben einen Sketch vorgeführt bekommen und haben sehr viel getanzt. So verging der Nachmittag sehr schnell. Als es nun Abend wurde, aßen wir Hotdogs- Ich sage nur sehr lecker- Nach dem Abendessen hatten wir ein bisschen Freizeit.

Am späteren Abend kamen dann ein paar Schüler der 8.Klasse. Wir saßen in einem Kreis und jeder, der eine Gruselgeschichte „ Auf Lager“ hatte, durfte sie erzählen.

Alles in allem war es eine SUPER Halloween-Party.
~S. Jakobi, Klassenstufe 5~

Kletterwald 2016

Am Mittwoch, den 01.06.2016, fuhren wir, die Klassenstufe 6, in den Kletterwald Tabarz. Wir sind gegen 14.47 Uhr mit der Waldbahn losgefahren und gegen 15.15 Uhr waren wir am Eingang des Kletterwaldes. Es hat leicht geregnet, aber dadurch, dass wir unter Bäumen kletterten, merkte man es kaum. Es gab auch verschiedene Schwierigkeitsstufen, wie Einsteigerparcour, Funparcour oder auch Extreme. Der Tag war sehr anstrengend und auf dem Rückweg zur Waldbahn, regnete es in Strömen, doch niemanden störte es mehr so richtig. Gegen 19.15 Uhr kamen wir wieder im Internat an und allen in allem war es ein sehr schöner Tag.
~A. Helmschrot, Klasse 6/1~

Am 19.05.2016 besuchten die Schüler der 5. Klasse den Kletterwald in Tabarz.
Als wir ankamen, mussten wir die Sicherheitsgurte anlegen. Danach durchliefen wir einen Einführungspacour. Schließlich durften wir uns auf dem Gelände frei bewegen. Die Schüler durften alle Stationen abarbeiten, die nach Schwierigkeitsgraden sortiert waren, von Kinder über Einsteiger bis zu Tarzan war alles dabei.
Die meisten von uns fanden die Zeit zu kurz, dennoch hatten wir alle großen Spaß. Wir hoffen, ihr besucht den Wald auch einmal, es lohnt sich wirklich.
~M. Voortmann, M. Baade; Klasse 5/2~

Zirkusaufführung

Am 18.03.2016 führten einige Schüler des Internatshauses drei, der Klassenstufe sechs, eine Zirkusaufführung vor.

Die Aufführung enthielt Sachen wie Zauberkunst, Diabolo Kunststücke, Akrobatik, Tanzen und Clownskunststücke. Die Aufführung ging zwar ungefähr nur eineinhalb Stunden, war aber trotzdem sehr unterhaltsam.
Wir hatten viele Eltern zu Besuch, denen die Aufführung offensichtlich gefallen hat.
Vieles haben dabei die Kinder, wie zum Beispiel die Choreografie, selbst erstellt.
Schade, dass ihr nicht dabei sein konntet. Es war ein schöner Nachmittag, und wir hatten viel Spaß.
~S. Großmann, Klasse 6/1~

The Ghost of Canterville

Am 19.2.2016 war es soweit. Unsere Klassenstufe 6 hatte Theaterkarten für „Ghost of Canterville“ in Erfurt. Firma Steinbrück fuhr mit einem Doppeldeckerbus in Schnepfenthal vor und hat uns Schüler , Lehrer und unsere Erzieherin Frau Taube nach Erfurt chauffiert. Als wir am Theater angekommen sind, sahen wir den riesigen Saal, in dem das Theaterstück stattfinden sollte. Wir waren die jüngsten Zuhörer des Abends und hatten unsere Plätze ziemlich nah an der Bühne. Das gesamte Theaterstück war auf Englisch und wir hatten den Großteil verstanden (zum Glück!).

Nach dem Theaterstück fuhren wir wieder zurück nach Schnepfenthal, erschöpft, aber wir hatten einen schönen Tag.
~M. Serban, Klasse 6/1~

Heidepark ,Soltau 2016

Am Sonntag, dem 22.05.216 fuhren die Internatsschüler der Klassenstufen (ab der 6.Klasse) mit dem Bus nach Soltau in den Heidepark. Wir standen 4.30 Uhr auf und 5.30 Uhr saßen wir im Bus, der uns nach ungefähr vier Stunden im Heidepark ablieferte. In kleinen Gruppen(die mindestens drei Leute beinhalten sollte) erkundeten wir den Heidepark.

Der Heidepark war sehr groß und für die Klassenstufe 6, welche ja zum ersten Mal dabei war, ist es ein schöner Ausflug gewesen. Es gab viele Attraktionen, von der größten Holzachterbahn Europas, dem Colossos, bis hin zu Wasserrafting und vielen Essenständen.
Nach 7 Stunden sind wir, alle geschafft, zurück in den Bus gestiegen. Während der Rückfahrt schliefen viele und nach einer 20 minütigen Pause auf einem Parkplatz, kamen wir gegen 22.15 Uhr im Internat an. Es war ein sehr anstrengender, aber auch ein schöner Tag.
~A. Helmschrot, Klasse 6/1~

Osterwanderung der 7. Klassen

Am Sonntag den 20.03.2016 veranstalteten die Erzieher und Eltern der 7. Klasse eine Osterwanderung für die externen und internen Kinder. Start war das Internatshaus, doch wohin es gehen würde, wussten wir alle noch nicht.

Zuerst liefen wir die Straße entlang und dann in Richtung Wald. Dann liefen wir auf den Waldwegen zu der großen Lichtung und danach weiter den Weg entlang. Auf der Hälfte der Strecke hatten die Erzieher noch ein lustiges Spiel vorbereitet. Beim Laufen, mit einem Ei auf einem Löffel liegend traten wir gegeneinander an und der Sieger bekam einen kleinen Preis. Auch die anderen gingen nicht leer aus. Sogar die Eltern und die Erzieher versuchten sich im „Eierlaufen“ und meisterten die kleine Challenge super. Danach ging es wieder in Richtung Internat.

Mit großem Hunger kamen wir dann an. Die Eltern hatten für eine Selbstverpflegung reichlich Essen mitgebracht und die Erzieher hatten Stockbrot vorbereitet. Als dann das kleine Feuer angemacht wurde und jeder mit Essen versorgt war, waren erst einmal alle zufrieden und standen an den warmen Flammen.
Die Wanderung war sehr schön und hatte mit dem kleinen Lagerfeuer, den Wienern und dem Stockbrot einen tollen Abschluss. Vielen Dank an die Eltern und Erzieher, die die Wanderung möglich machten, und bestimmt war das nicht unsere letzte Osterwanderung.
~N. Wolf, Klasse 7/2~

Segelfreizeit vom 12.6. bis 16.6.2016

Alles begann am Sonntagmittag, dem 12.6., mit der Busfahrt von Schnepfenthal aus. Eine 7-stündige lustige Busfahrt stand uns bevor. Gegen Abend erreichten wir dann die Hafenstadt Harlingen in den Niederlanden. Wir packten unsere Sachen aus, bezogen die Zimmer auf dem Schiff „Vertrouwen“ und es entstand gleich ein erstes Chaos.

Nach dem Auspacken wurden noch ein paar Fotos geschossen und danach gingen wir direkt in die Stadt und versorgten uns mit etwas zu essen.
Als jenes dann nach und nach geschehen war, gingen einige von uns in die nächste Kneipe, da das Fußballspiel (EM) nicht verpasst werden durfte.

In der Stadt kannten sich die meisten dann auch aus.
Am nächsten Morgen folgte das erste gemeinsame Frühstück um 8 Uhr, danach hieß es anziehen und treffen auf Deck.
Dort wurden wir vom Skipper und unserem Maat eingewiesen, was wir zu tun und zu lassen haben.

Als dann auch von pädagogischer Seite alles geklärt war, konnten wir auslaufen. Natürlich waren wir alle, ob schon mal gesegelt oder nicht, gespannt auf den ersten Tag auf dem Meer.

Um 9 Uhr legten wir ab in Richtung Vlieland. Aus dem Hafen raus fingen wir an, die Segel zu hissen und alle Segel bereit zu machen. Das Wetter klarte über Nacht auf und wir hatten leichte Sonne und wenig Wind. Später trafen sich die eingeteilten Gruppen in der Küche um Mittag zu machen. Gegen 16 Uhr trafen wir dann in Vlieland ein. Am Nachmittag machten wir eine gemeinsame Fahrradtour und so ging der Tag zu Ende.

An den nächsten zwei Tagen fuhren wir noch die Inseln Terschelling und Ameland an. An einem Tag ließen wir uns trockenfallen und einige schliefen trotz der Kälte draußen.

Auf Terschelling unternahmen einige von uns eine weitere Fahrradtour und andere gingen an den Strand. Am Donnerstag segelten wir dann wieder nach Harlingen und nahmen schließlich abends den Bus zurück nach Schnepfenthal. Um 1.30 Uhr erreichten alle das Internat.

~C. Felzer, J. Gramann, C. Herwig und M. Körner; Klassenstufe 9~

Winterball 2015

Schon Wochen vorher waren alle sehr aufgeregt. Für manche Mädchen war es ein Grund, sich ein neues Kleid und Schuhe zu kaufen, für manche Jungs auch Grund genug für einen neuen Anzug. Das alles nur für den Winterball. Auch das Winterballkomitee bereitete sich schon Monate vorher auf den Winterball vor, um ihn für alle so perfekt wie möglich zu machen. Bald schon war der große Tag gekommen. Dank der guten Vorbereitung verlief alles nach Plan. Es gab ein großes Buffet, an dem sich alle sattessen konnten. Jeder hatte seinen Spaß, ob beim Fotoshooting oder tanzen. Doch es gab nicht nur Gutes beim Winterball. Zum Beispiel die enge Tanzfläche, wodurch die Leute auch immer zusammenstießen. Trotz des kleinen Hindernisses war dieser Ball der Höhepunkt des neuen Schuljahres und viele freuen sich jetzt schon auf den Winterball 2016.

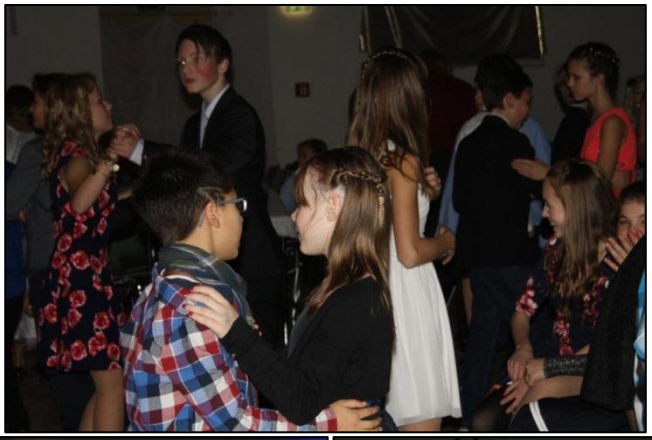
~R. Voigt, M. Baade; Klassenstufe 7~

Hi Leute. Ich möchte euch etwas über den im November 2015 stattgefundenen Winterball erzählen.

Mir hat er gut gefallen. Besonders der Walzer. Der Disco Fox war auch in Ordnung. Ich fand es schön, dass ein paar Jungs der 8.Klasse ein schönes Programm geliefert haben und dass man sich fotografieren lassen konnte. Ich hoffe, dass der Winterball jedes Jahr einmal stattfindet.

Ich danke euch, dass ihr meinen Artikel gelesen habt und hoffe es hat euch gefallen.

~A. M. Rößner; Klasse 5/3~



Der Elferrat stellt sich vor…

1. Bei unserem ersten Mitglied handelt es sich um niemand Geringeres als den energiegeladenen und zugleich ruhigen AngryBähr.
Verkörpert wird unser neuester Sportlehrerzuwachs, und somit Ersatz für den letztjährigen WestSolo, von Lisa Trott.
Vor Eier-klauenden Schweinen muss sich unser AngryBähr zum Glück nicht in Acht nehmen, sowie er auch keine Schleuder benötigt um die optimale Geschwindigkeit und Leistungsfähigkeit aufzubringen, die er braucht, um die Welt der Videospiele vor bösen Mächten zu schützen. Er erzielt durch sein Wissen über die Kontinente und Bevölkerungen der Welt genügend Kraft, um seine Mitspieler auf bevorstehende Wetterwechsel vorzubereiten und verfügt außerdem über die benötigte Dynamik für ein solches Abenteuer.

2. Der nächste Held trat der Liga der Legenden bei, um seine Buße mit Schweiß und Blut fortzusetzen und den so oft genutzten Fernseher in der 116 die wahre Ehre zu erbringen, dem einzigen Besitztum eines wahren Mönches. Li Sin (Heinrich Töpfer) ist durch sein Wind und Wetter-taugliches Fahrrad schnell und drahtig unterwegs, um den Angriffen der Bösewichte stets zu entgehen und diese aus der sicheren Entfernung zu betrachten. Trotz seiner fehlenden Sehkraft kann er sich bestens durch sein gutes Gehör und seine sensiblen Geruchssinne zurechtfinden. Mit Fleisch und Blut verteidigt Li Sin die Welt Salzmann und ganz besonders das goldene Reich Konfuzius und deren Inhalte.

3. Unser weiteres Mitglied ist erneut ein gefiederter Freund. Das Knorrhuhn ist stets auf der Flucht und in Deckung vor Schüssen und unkreativen Anschlägen. Es selbst ist nämlich der Inbegriff der Kreativität und Farbintensität. Kein weißes Blatt bleibt unbefleckt und keine Leinwand bleibt verschont von außergewöhnlicher Kunst.
Wer das Spiel beherrscht, ist ein ernstzunehmender Fall für das ständig gejagte Huhn (Anna Scharmberg).

4. Schnell, gebildet und unwiderstehlich. Ronnic (Lukas Döbbelin) verdreht mit seinen Laufrunden auch den Frauen den Verstand und rasant bietet er die Sportlichkeit und den Intellekt, welche den Schüler dieser Schule leider seiner Meinung nach fehlen. Vom Schulgebäude zur Turnhalle gelangt er dank seiner Geschwindigkeit in unglaublich kurzer Zeit und erzielt dabei Leistungen, der wir von ihm selbst ernannten Luschen natürlich niemals auch nur annähernd nahe kommen könnten.

5. Fifadrique (Julius Gimm)
Abgesehen von den nicht ganz so zuverlässigen deutschen öffentlichen Verkehrsmitteln ist Fifadrique stets flink zu Fuß unterwegs. Die Mischung aus spanischer Sprache und impulsiven Lektionen über Kultur und Essen bieten die beste Vorraussetzung für die Feinde aus verschiedenen Herkünften der Welt und die Anpassung an deren Lebens- und Kampfstil. Trotz der vorhandenen Kooperation mit anderen Gamern und Videospielcharakteren aus verschiedenen Ländern und Welten holt er den Pokalsieg für sein Land.

6. Auf dem Weg durch das hohe Gras der Umgebung der Turnhalle stößt man unter Umständen auf das wilde Pi-Karst-Chu Jänner, repräsentiert von Anna Kuntze. Durch seinen Donnerblitz im Judo und seine Kameradschaft mit Frau Holz und Herrn Schäfer beim Kabarett setzt er seine Gegner einem poetisch, satirischem Slam aus und durch Ausdauer, Tempo, Kraft, Technik und Sprung stellt er eine ernstzunehmende Bedrohung für jegliche feindselige Gegner dar. Dieses Energiebündel wird aber wie alle anderen Mitglieder der League of Legende von Nintendirk zurückgehalten, wenn der Großteil seiner Energie aufgebraucht ist.

7. Mit Intelligenz und Standhaftigkeit überzeugt Uwario (F.C. Benedikt Müller) in seinem Universum auf vielen Ebenen. Ob es die Beherrschung unzähliger Fremdsprachen, das weite Allgemeinwissen, die Lust und Freude an Bewegung im Freien, die enorme Intelligenz und Organisationsfähigkeit oder die mögliche Berufsfähigkeit als Touristenführer ist, die Liste ist unendlich, dessen ist er sich allerdings auch bewusst. Durch all diese herausragenden Talente und Fähigkeiten stellt er fast schon seine Mitstreiter in den Schatten. Er ist dadurch stets zur individuellen Arbeit fähig. Doch macht er durch seine egozentrische und hinterlistige Art wirklich den Anschein in die League of Legends zu gehören?

8. Ein Mitstreiter Uwarios ist der abenteuerlustige Mario Karl (Simon Emmrich). Handwerkliche und mathematische Begabung steht ihm fast schon auf der Stirn geschrieben. Im Gegensatz zum italienischen Original begrüßt er seine Schüler mit "Solve; die Todgeweihten grüßen dich!" Präzision ist eine seiner größten Stärken und damit unterstützt er seine Kollegen mit Zirkel und CAS-Taschenrechner. Wird er es schaffen seine Prinzessinnen aus dem Banne des ILG Towers zu befreien?

9. Wie viel Uhr ist es? 5,10,15 Minuten nach Schulbeginn, erstmal Kaffee zum Wachwerden. Jetzt Englisch mit den Fünfern, dann LK über Sokrates mit den Großen, da kann ich währenddessen ein paar Tests kontrollieren. Essays zu lesen hab ich auch noch. Und dann noch die Welt vor Bösewichten retten. Da höre ich zur Beruhigung vorher noch etwas Musik und lege meinen Schal um. Oh what a shame, dafür bin ich auch noch zu spät. 5,10,15 Minuten nach Weltuntergang. Erstmal nen Kaffee.
Remoigi (Anna Paula)

10. Princess Ender - Outfit on fleek, Lippenstift on fleek. Princess Ender, welche von Tanja Hering gespielt wird, ist immer top gestylt. Da passen die Schuhe zum Oberteil, die Brille zur Hose und die Lippenstiftfarbe zur Jacke. Die vor Coolness und Stilstrotzende Prinzessin ist stets für einen Tratsch mit Princess Bohnke zu haben. Man mag sie gar nicht voneinander trennen. Wurden sie aber leider, als sie in den ILG-Tower verschleppt wurden. Hoffentlich bleibt die restliche Liga der Legenden immer vereint.

11. Wenn der Tag noch so grau ist, man sieht sie an und die Sonne geht auf. Die Aufgabe von Princess Bohnke (Myriel Staack) ist es, die Gruppe von Videospielhelden so gut wie möglich zusammen und glücklich zu halten. Sie selbst allerdings war schutzlos gegenüber den bösen Mächten des teuflischen Teams. Können ihre Helden sie und Princess Ender befreien?

12. Heike Quinn- Bewaffnet mit straffen Regeln und verschleierten Formulierungen von Elternbriefen, rächt sich das Böse in verrückter Form. Auf ihre Tricks sollte man nicht hereinfallen, denn ihr Aussehen kann täuschen. Die strenge und attraktive Trickkiste wird von Helena Gärtner gespielt, versuchend das Gute auszulöschen.
Doch nun verließ sie unsere Welt, nicht stark genug für diese Herausforderung. Doch wer wird ihr würdiger Ersatz?

13. Hat mal jemand ein 'S' vergessen oder gar einen 'Akzent' falsch gesetzt, dem sei gesagt "Nicht für die Schule, für das Leben straft sie." Rosita Rocket steht nun ohne Partner da, in der Schlacht gegen die Gerechtigkeit wird sie einen passenden Ersatz für Heike Quinn finden? Oder wird das mal wieder ein Schuss in den Ofen?
~A. Scharmberg, Klasse A17K3~

Weihnachtsfeier und Besuch Weihnachtsmarkt

Um das Jahr 2015 zu einem runden Abschluss zu bringen, besuchten wir, die Klassenstufe 12, am 15. Dezember das italienische Restaurant "Casa Nostra" in Waltershausen.

Von 18 bis 20 Uhr tauschten wir uns bei geselligem Beisammensein und gutem Essen - von Bruschetta, über Lasagne bis zu Pizza - aus. Auch unsere ehemalige Erzieherin Fr. Heider leistete uns, neben Fr. Hauck, Fr. Allnoch und Hr. Biedermann, Gesellschaft.

Am nächsten Tag besuchte der komplette Jahrgang A16 mitsamt den Klassenlehrern, Fr. Klatt und Hr. Nashed, und Erziehern den Erfurter Weihnachtsmarkt.
Zunächst war zwar ein gemeinsamer Kino- oder Theaterbesuch geplant, allerdings konnten wir leider kein passendes Programm finden. So bewegten wir uns alle in kleinen Gruppen über den Weihnachtsmarkt und durch die Innenstadt.

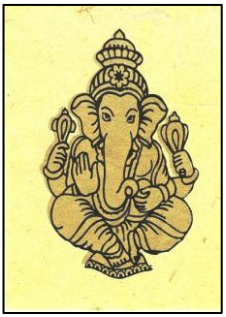
Auch der etwas kleinere Mittelaltermarkt und die Krämerbrücke stellten wirklich sehenswerte Highlights dar. Nach fünf Stunden trafen wir uns am Hauptbahnhof wieder und fuhren ins Internat zurück.
Es waren wirklich schöne gemeinsame Tage mit der gesamten Klassenstufe.
~Klassenstufe 12~

Austausch und Sprachreise

Indien

Liebe Schulgemeinschaft,

wir sind hier unwahrscheinlich herzlich begrüßt worden.
Der Empfang, den uns die ganze Schule bereitet hat, war schon fast königlich – jedenfalls haben wir uns ein bißchen so gefühlt, als wir mit Blumengirlanden bekränzt durch das Spalier der Musikkapelle liefen und auf Sesseln vor der Bühne platziert wurden und mit einem bunten Programm geehrt wurden. Es ist der erste Austausch, den die Schule durchführt und entsprechend begeistert sind alle. Jeder hilft uns, versucht jeden Wunsch zu erfüllen – von den Reinigungskräften bis zur Schulleiterin, die sich unwahrscheinlich für uns engagiert. Mittlerweile sind alle auch wieder in Top-Form, doch als es die ersten Magenirritationen gab, kam sofort ihr Mann, der Arzt ist und begleitete uns das ganze Wochenende.



Die Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft ist einmalig. Entgegen mancher Nachrichten fühlen wir uns absolut sicher. Allerdings achten unsere Gastgeber besonders auf diesen Aspekt, so dass sie uns auch zu allen Ausflügen begleiten und uns dabei aufmerksamst umsorgen.

Nun klingt das alles sehr schwärmerisch, doch Delhi ist auch ein Moloch und die Kontraste, denen wir hier begegnen, sind kaum vorstellbar – die Hochhäuser wie am Potsdamer Platz in Berlin und die vielen Zelte aus einfachen Tüchern, die man am Straßenrand sieht, in denen die Menschen übernachten. Teilweise schlafen sie auf dem Mittelstreifen der Fahrbahn unter einer Laterne.

Überhaupt unwahrscheinlich viele Menschen überall, jede einfachste Aufgabe wird zum Job. Extreme Armut neben deutlich wachsendem Wohlstand. Unendlich ist die Zahl der kleinen Straßenhändler. Unendlich ist auch die Zahl der Autos – da wirkt Berlin diesbezüglich wie Schnepfenthal nach 22.00 Uhr. Die drei Spuren werden in der Regel von mindestens vier Fahrzeugen und ebenso vielen Mopeds geteilt, die Hupe hat die Vorherrschaft über Ampeln. Jeder überholt irgendwie, kommt von der Seite oder auch aus der Gegenrichtung. Dazu die vielen Menschen, die die Straßen überqueren, nicht zu vergessen die vielen Hunde und vor allem Kühe auf der Fahrbahn. Das stellt selbst den passioniertesten europäischen Autofahrer vor eine schier unlösbare Aufgabe, geschweige denn Vergnügen. Seltsamerweise sieht man kaum Unfälle, die Fahrer sind trotz endlos-hupen nicht aggressiv. Allerdings braucht man keinen Verkehrsfunk abzuhören, denn Stau herrscht permanent. Im Schneckentempo wälzt sich der unendliche Autotross durch die Stadt. Für einen Ausflug von 270 km braucht man schon an die 8 Stunden Fahrzeit – wenn man Glück hat. Die Luft ist demzufolge kaum zum Atmen geeignet.

Doch zurück zum Austausch: allen geht es gut und die Schüler genießen diese intensive Zeit.

In der Schule haben viele Lehrer extra Unterricht für uns vorbereitet – z.B. Computeranimation, die Kunst der Papierfaltens, Yoga und Tanz. Bei letzterem brillieren wir mit deutscher Steifheit, ernten aber kein Gelächter, sondern alle freuen sich, dass wir es versuchen.

Nach der Schule sind täglich Exkursionen geplant, abends/ nachts werden wir meist von irgendjemandem zum Essen eingeladen.

Von den insgesamt vier 2-3 tägigen Ganztagsexkursionen haben wir die ersten zwei absolviert – nach Jaipur, der rosa Stadt, und heute sind wir aus Agra zurückgekommen, wo der Besuch desTaj Mahal ein unbeschreibliches Erlebnis war.

Mal abgesehen von dem Staub und dem vielen Müll tauchen wir ein in diese Farbenpracht der indischen Kleidung und bestaunen die vielen wunderschönen Gesichter.

Mittlerweile haben wir auch alle unsere Erfahrungen im Kamel – und Elefantenreiten gemacht. Leona ist wahrscheinlich das meistfotografierte Fotomodell der letzten Woche, da sie ständig gebeten wird, mit Kindern, der Großmutter oder wem auch sonst zu posieren. Erfahrener werden wir auch in den Strategien zur Abwehr unerwünschter Verkäufer.

Jetzt – 21.45Uhr - wird gerade zum Essen (äußerst lecker, für uns nicht so scharf- die Inder lieben das Essen) gerufen.
Die Frauen stehen in der Regel um 5.00 Uhr früh auf und kochen 2h (Frühstück + Lunch für die gesamte Familie), ehe sie auf Arbeit gehen.

Da das Internet hier seit ein paar Tagen nicht funktioniert, werde ich es morgen von der Schule abschicken.
Ich hoffe allen in der Schule gut und die Länge des Berichtes fühlt sich nicht wie zusätzliche Arbeit an.

Ein ganz herzliches

von uns allen aus Indien!
~B. Holtz; Lehrerin~

Sprachreise der Klasse 7

Am 24. April war es nun soweit!
Wir, die Klasse 7, standen am späten Abend (22Uhr) an der Bushaltestelle Walthershausen. Doch dieser Bus war kein normaler Bus, der uns nach Hause bringen würde. Dieser Bus würde uns innerhalb von circa einem Tag nach England bringen. Oder genauer gesagt nach Torquay- einer kleinen Stadt an der englischen Riviera. Doch zuerst fuhren wir nach Callais, um dann festzustellen, dass wir die Fähre verpasst hatten. Doch die Pause von etwa 2 Stunden tat uns allen ganz gut. Schließlich fuhren wir aber los. Auf der Fähre angekommen mussten wir ein Arbeitsblatt ausfüllen. Dort gab es einen kleinen Shop und einen Starbucks, welche beide durch uns etwas mehr verdienten!

Nach 2 Stunden hatten wir dann endlich wieder festen Boden unter den Füßen und konnten kurz darauf Stonehenge besichtigen. Am späten Abend erreichten wir dann schon Torquay. Dort warteten auch schon unsere Gastfamilien auf uns, welche uns zum ersten englischen Abendessen mitnahmen. Eine Familie konnte immer 2-4 Schüler aufnehmen. In den folgenden 2 Wochen hatten wir vormittags immer Unterricht in der tollen Riviera English School. Nach dem Unterricht besuchten wir meist Städte oder berühmte Sehenswürdigkeiten. Wir hatten aber auch öfter Freizeit, sehr zur Freude von uns Mädchen, da ein H&M und auch ein Primark in unmittelbarer Nähe war.
Doch auch der Hafen und somit auch der Strand waren nicht weit entfernt und dadurch ein beliebtes Ziel.

Am Dienstag machten wir eine kleine Stadtrallye und am Mittwoch besuchten wir die kleine Hafenstadt Brixham, inclusive ihres furchteinflößenden Piraten.
Am darauffolgendem Tag aßen wir Fish´n Chips bei Hanbury´s , bewegten uns aber gleich wieder, indem wir zum Oddicombe und Babbacombe Beach wanderten. Am Freitag fuhren wir dann zum Eden Project, welches aus riesigen Gewächshäusern bestand. Am Samstag waren wir in Exeter und besichtigten die Kathedrale.
Am letzten Tag der Woche fuhren wir nach Bath, um das berühmte Roman Bath zu besichtigen.

Am Montag wanderten und kletterten wir im Dartmoor herum. Dienstag war dann zur Abwechslung ein etwas ruhigerer Tag. Nach dem Unterricht gingen wir nun bowlen. Am Tag darauf besichtigten wir das Meeresaquarium in Plymouth und am nächsten Tag liefen wir nach Cockington , um dort den berühmten Cream Tea bei bestem Wetter zu genießen.

Am Freitag war dann der letzte Schultag und auch dieser eine Tag, an dem wir unsere geprobten Theaterstücke aufführten. Nachdem wir uns verabschiedet hatten, besuchten wir die „Living Coasts“. Dies ist eine Art Zoo, jedoch mit Tieren, die an der Küste und auch im Meer Englands leben.

Der Samstag nun war wieder ziemlich anstrengend, denn wir mussten über 10 km wandern. Und der Ausblick von den Klippen von Tintagel war es absolut wert.
Nach genau 2 Wochen mussten wir uns nun wieder von unserer Gastfamilie verabschieden. Den meisten von uns waren die Familien sehr ans Herz gewachsen. Doch wir waren auch sehr aufgeregt, da wir nach der anstehenden Fahrt in London ankommen wür-

den. Nach einer langen Busfahrt waren wir nun endlich da. Erst einmal angekommen gingen wir die Stadt erkunden. Nach einem langen Spaziergang im Greenwich Park und einer Fahrt auf der Themse begaben wir uns auf dem Weg zum London Eye. Unterwegs kreuzten wir den Weg vieler Sehenswürdigkeiten wie dem Big Ben und die Tower Bridge. Nach diesem aufregenden Tag fuhren wie mit der U-Bahn in unser Hotel in Wembley- genau neben dem berühmten Stadion. Dort erholten wir uns erst einmal gut.

Am Montag unternahmen wir einen Ausflug zum Windsor Castle und konnten es uns nicht nehmen lassen, Bilder mit den Guards zu machen. Am letzten Tag führte uns ein straffer Zeitplan. Als erstes besuchten wir 2 Museen und im Anschluss wollten wir Trafalger Square, Piccadilly Circus und vieles mehr sehen. Nach etwas Freizeit und zum Abschluss sahen wir uns das Musical „ König der Löwen“ an. Es war wirklich für jeden ein atemberaubendes Erlebnis. Danach fuhren wir noch einmal durch London, dieses Mal jedoch bei Nacht. London sah im Dunkeln noch viel schöner aus. Überall sah man Lichter und hell erstrahlende Sehenswürdigkeiten.

Um ca. 2 Uhr früh nahmen wir die Fähre zurück nach Calais. Jeder wurde jetzt schon etwas nostalgisch und schwelgte in den schönen Erinnerungen. 16 Uhr war es dann soweit, wir waren endlich wieder in Schnepfenthal. Unsere Eltern warteten schon gespannt und freuten sich ihre Kinder wieder in die Arme schließen zu können. Auch wir waren froh wieder zu Hause sein zu können. Ermöglicht wurde uns die Reise von Frau Bitter, Frau Steiner, Herrn Hauk und Herrn Schäfer, wofür wir sehr dankbar sind. Diese Englandreise war eine unbeschreibliche und unvergessliche Erfahrung für uns alle!
~C. Takacs und N. Starzewski; Klasse 7/2~

Sprachreise der Klasse 9

Sprachreise Frankreich

Unser deutsch-französischer Schüleraustausch 2016

Bereits zum 3. Mal führte die Salzmannschule in diesem Jahr einen Schüleraustausch mit unserer französischen Partnerschule, dem Collège de Marly in Ribécourt, durch.

Frau Hornschuh und Herr Cassagnes begleiteten im März elf Salzmanier aus der Klassenstufe 9 für zehn Tage in die Picardie, wo die Schüler bei den Gastfamilien ihrer Austauschpartner wohnten. Die sogenannten corres haben sich schon Monate vorher durch Brief- und Emailkontakt kennengelernt. Beim Leben in und mit der Gastfamilie konnten unsere deutschen Schüler in die französische Kultur eintauchen. So auch ins Schulleben eines französischen collège, welches nur bis zur hiesigen Klasse 9 läuft.
Die Schüler hospitierten in Frankreich jedoch nicht nur den Unterricht, sondern unternahmen mit ihren Partnern auch einige Ausflüge. Ein Besuch der wunderschönen Kathedrale von Beauvais stand ebenso auf dem Plan wie ein Tagesausflug nach Saint-Quentin, wo wir ein Museum besuchten, ein Picknick im Park machten und anschließend Schlittschuh in der Eislaufhalle liefen. Am Wochenende unternahmen alle Ausflüge mit ihren Gastfamilien. Die meisten fuhren dann natürlich nach Paris, da die Entfernung mit circa einer Stunde Zugfahrt relativ gering war.

Was wäre ein Austausch ohne Rückbesuch? Dieser fand einige Wochen später im April statt. Begleitet von zwei Lehrerinnen reisten wiederum elf Franzosen nach Thüringen. Während einige bei ihren externen Austauschpartnern während der Woche bei den Gastfamilien blieben, übernachteten andere mit ihren corres im Internat. Auch während des 9-tägigen Aufenthalts in Deutschland besuchten die französischen Schüler den Unterricht der Salzmannschule. Darüber hinaus gab es natürlich auch viele andere gemeinsame Aktivitäten. Wir besuchten die Wartburg, gingen zum Bowling, hatten Spaß im Inselsberg Funpark, besichtigten Erfurt und führten dort eine witzige Fotorallye durch. Die Franzosen besuchten auch die Grundschule und machten eine Stadtrallye durch Waltershausen.

Alles in allem verging die gemeinsame Zeit in beiden Ländern sehr schnell. Wir haben viel voneinander erfahren und konnten unsere Fremdsprachenkenntnisse erweitern. Also bis zum nächsten Austausch.
Auf Wiedersehen & au revoir!
~C. Hornschuh, Französischlehrerin~

Sprachreise Spanien - Ávila

Unsere ohnehin späte Ankunft in Ávila verzögerte sich noch um eine reichliche Stunde und gedieh dadurch eher zu einer frühen solchen - am darauffolgenden Tag, versteht sich. Es waren aber alle in so aufgekratzter Reisestimmung, dass an Müdigkeit gar nicht zu denken war, zumal unsere spanischen Gastfamilien uns auch um diese Zeit klaglos mit charmanter Freundlichkeit empfingen. Heute Morgen durften wir dann ein wenig länger in den Federn liegen bleiben, ehe der Sprachunterricht so richtig losging. Dank

des überschäumenden Temperaments des Leiters unserer Sprachschule, Adolfo, lösten sich dann schnell die befürchteten eventuellen Sprachbarrieren in kommunikatives Wohlgefallen auf. Strahlender Sonnenschein und Adolfos expressive Erläuterungen begleiteten uns am späten Nachmittag auf einer Erkundungstour durch das reizvolle Städt chen Ávila. In den Auslagen der Konditoreien locken neben dem ortsüblichen Zuckerwerk bereits spezielle österliche Leckereien. Natürlich beginnt und endet jede Unternehmung in Ávila auf der Plaza, die den Namen der bekannten Mystikerin und Tochter dieser Stadt Santa Teresa trägt. In heimatlicher Schreibung gewinnt die berühmte Heilige ein schmuckes h hinzu. Zu den verdienstvollen Persönlichkeiten, die die Stadt unserer Gastgeber hervorgebracht hat, zählt auch Adolfo Suárez, erster demokratisch gewählter Ministerpräsident nach dem Ende der Diktatur Mitte der siebziger Jahre und heute für uns mit dem gebührenden Respekt präsentiert von seinem Namensvetter Adolfo und unserem Johannes.

Österlichen Schmuck tragen schon viele Plätze und Gebäude Ávilas. Unterhalb der mittelalterlichen Stadtmauer genießen wir den Ausblick auf die extramuros gelegenen Stadtviertel und das bergige Umland. Dort rührt sich mit klappernden Störchen und erstem vereinzelten Blütenflor trotz der Höhenlage Ávilas bereits der Frühling, doch sobald die Sonne sinkt, wird es noch empfindlich kalt.

Unser erster größerer Ausflug führte uns gestern nach Segovia, und damit in ein weiteres Städtchen mit Weltkulturerbestatus. Wer, wie wir, direkt unterhalb der majestätisch auf einem schroffen Felsen in den azurblauen Himmel ragenden ehemaligen Königsresidenz Alcázar den Weg durch den historischen Stadtkern antritt, der begreift sofort, warum man Segovia unbedingt gesehen haben muss.

Im Inneren des Alcázar tauchen wir ein in mittelalterliche Welten, wo Judentum und Islam ihre architektonischen Spuren in schimmernder Pracht und erlesener Harmonie ganz ins Herz des katholischen Spaniens eingeschrieben haben.

Der Gesamteindruck ist von überwältigender Schönheit, sehr harmonisch, doch auf den kostbaren Ölbildern der Kapelle lässt Jacobus als Schutzheiliger der Reconquista, der Rückeroberung und territorialen Einigung des heutigen Spaniens unter christlichem Vorzeichen, martialisch die Köpfe rollen. Ergänzt wird das Ganze durch einen atemberaubenden Ausblick hinab in die Schlucht des Río Clamores, über die ziegelroten Dächer der Stadt bis hinauf zu den schneebedeckten Gipfeln der Berge, die heute in der klaren Luft eines lichtdurchfluteten Vorfrühlingstages zum Greifen nahe scheinen.

Durch die verschlungenen Gassen des altehrwürdigen jüdischen Viertels führt uns der Weg immer weiter hinein in den historischen Stadtkern, wo die markanten Reste der Stadtmauer zwar nicht weniger imposant aufragen als in Ávila, doch im Gewimmel all der anderen Türme und Mauern kaum auffallen, da sie nicht freistehen, sondern förmlich überwuchert sind vom dichten Gedränge der nachfolgenden Bebauung eines Fleckens, in dem zu seiner Blütezeit die satten Einnahmen aus dem Wollhandel Paläste und Kirchen nur so aus dem Boden sprießen ließen. Grotesk verschlungene Figuren romanischer Kapitelle in seltener Zahl und Pracht schmiegen sich an backsteinerne Glockentürme im mozarabischen Stil und über all dem schwebt gotisch aufstrebend, ergänzt um die Leichtigkeit und Eleganz von Renaissance-Elementen, die gewaltige Kathedrale von Segovia, die Dame unter den Kathedralen.

Auf dem Platz vor der Kathedrale bringt Adolfo die Steine für uns zum Sprechen.
Ganz für sich sprechen die schier endlosen Doppelbögen des römischen Aquädukts, das ungerührt seit zweitausend Jahren die Talsohle majestätisch überspannt und kristallklares Schmelzwasser aus den 17km entfernt liegenden Bergen in die Stadt führte, wie Louis in einem kurzen Vortrag auf Spanisch zu berichten weiß. Im Handumdrehen zerstreuen sich die Salzmanier in kleinen Gruppen, die Blicke noch bewundernd nach oben gewandt – es gibt unendlich viel zu entdecken in dieser Stadt. Zwei Stunden Erkundungszeit vergehen wie im Flug, ehe der Bus uns über die mondbeschienenen Straßen wieder gen Ávila schaukelt.

Am Mittwochnachmittag gilt es in kleinen Gruppen das knifflige Ávilaquiz zu lösen. Da kommt man nicht weit ohne die Hilfe alteingesessener Abulenser – also raus mit der Sprache

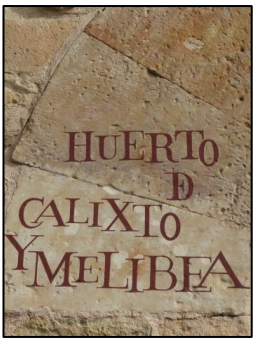
und rein in die Geheimnisse der Stadtgeschichte! Anna und Johanna sind gleich an die Richtigen geraten und sammeln eifrig Informationen.

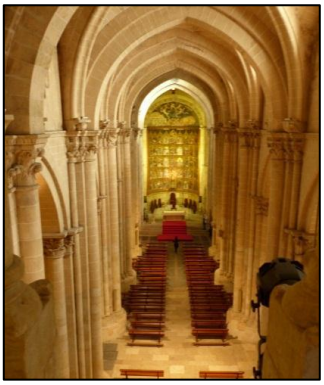
Zur Belohnung gibt es dann am nächsten Tag wieder einen größeren Ausflug, diesmal nach Salamanca. Das salamantinische Umland bekommt im Moment noch reichlich sprudelndes Schmelzwasser aus den nach wie vor dick verschneiten Bergen und so empfängt uns der Río Tormes in seltener Pracht. Über die altehrwürdige Römerbrücke führt unser Weg auf das ansehnliche Panorama der Altstadt zu. Ein riesiger urtümlicher „Verraco“, stilisiertes steinernes Ebenbild eines Stiers, erinnert an die keltischen Vettonen, die hier schon vor den Römern siedelten und nach der römischen Eroberung die Provinz Lusitanien mit ihren viehzüchterischen Traditionen prägten. Im Wappen der Stadt finden sich die steinernen Zeugen ihrer mehrtausendjährigen Geschichte als Wahrzeichen wieder.

Auf dem städtischen Ufer des Río Tormes empfängt uns das bronzene Paar eines blinden Alten mit seinem jugendlichen Begleiter. Juliane weiß zu berichten, wie die literarisch inspirierte Gestalt des „Lazarillo de Tormes“, entsprungen der messerscharfen Phantasie eines anonymen Autors, hierher geraten ist, um uns bis heute ironisch den Spiegel vorzuhalten. Erst im XIX. Jahrhundert durfte der 300 Jahre zuvor erstmals veröffentlichte sozialkritische Roman in Gänze unzensiert erscheinen.
Weitere literarische Anregung erwartet uns in einem lauschigen Gärtchen nebst Aussichtspunkt, das dem spanischen Pendant zu Shakespeares Romeo und Julia gewidmet ist, dem Liebespaar Calixto und Melibea, deren fatale Geschichte Fernando de Rojas zu Beginn des XVI. Jahrhunderts in einer Tragikomödie verewigte, die als „La Celestina“ in die Weltliteratur einging.

Tiefe Stürze kosteten die jungen Liebenden symbolträchtig das Leben. Im stillen Gartenwinkel rückt die Stadt alljährlich mit farbenprächtiger Frühjahrsbepflanzung der pessimistischen Aussage der Historie zu Leibe.

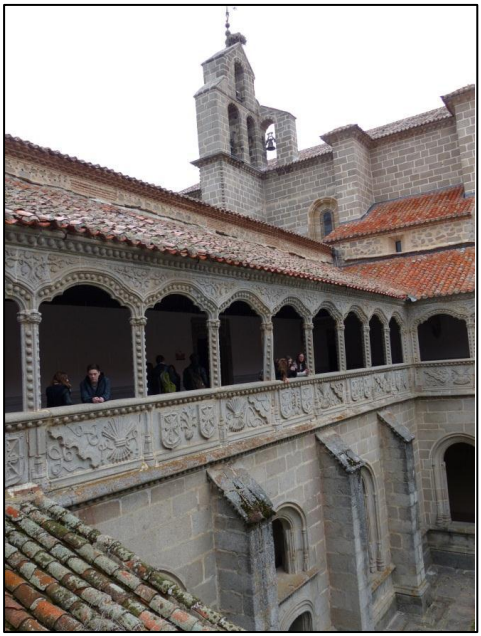
Übermütig werden auch wir gleich auf den höchsten Turm steigen, doch glücklicherweise nur, um von der schwindelerregenden Höhe der Kathedralendächer verzückt sowohl in deren himmelsstrebende Gewölbe hinein als auch auf die Stadt hinabzublicken. Riesig erscheint durchaus schon das Kirchenschiff der alten Kathedrale, „Catedral Vieja“, die romanische Elemente (die ältesten aus dem XII. Jahrhundert) mit frühgotischen verbindet, und in deren Tiefen ein kirchenschiffhohes 53-teiliges Altarbild golden schimmert. Im gelehrten Klosterleben der alten Kathedrale sind auch die Ursprünge der berühmten Universität von Salamanca zu suchen, der ältesten Spaniens und einer der ersten Europas insgesamt. Als die alte Kathedrale für die unter den Katholischen Königen Isabel von Kastilien und Fernando von Aragón aufstrebende Stadt zu eng wurde, begann 1513 der Bau der gewaltigen dreischiffigen Basilika, die heute neben Universität und zahlreichen Renaissancepalästen ganz wesentlich das Weltkulturerbe der Altstadt von Salamanca prägt.





Über 200 Jahre dauerte der Bau, der kurz nach seiner Fertigstellung beim großen Erdbeben von Lissabon schwere Schäden erlitt. Die Zentralkuppel und der Glockenturm, den wir jetzt erklimmen, mussten erneuert werden. Noch heute sind im Mauerwerk tiefe Risse zu sehen. Ganz oben warten Uhrwerk und Glocken mit weithin tönenden Überraschungen auf, ehe wir uns im Wendeltreppentaumel wieder nach unten hangeln.
Mit Bodenhaftung geht es weiter zur Universität, deren Hauptfassade aus dem Jahr 1529 förmlich überquillt von Details. Der Name dieses bildhauerischen Stils, „plateresco“, ist von der hier ebenfalls verwurzelten Filigrankunst der Silberschmiede hergeleitet. Wen nimmt es da Wunder, dass die Bewährungsprobe für Neulinge wie uns, nämlich den

winzigen Frosch zu finden, der in all dies Gewimmel eingearbeitet ist, auch für scharfe jugendliche Augenpaare in großer Zahl förmlich ans Unlösbare grenzt, wenn wir nicht hilfreiche Hinweise von Adolfo erhielten. Die Fingerzeige entlarven den Prüfungsglück verheißenden Lurch. Seine ungebrochene Popularität inspirierte wohl auch die 1992 mit der Restaurierung der Nordfassade der Kathedrale betrauten Bildhauer dazu, dort im filigranen Blattwerk einen postmodernen Astronauten schweben zu lassen, doch die Geduld der jugendlichen Entdecker für bildhauerische Details ist sichtlich erschöpft. Auch die weltberühmte „Casa de las Conchas“ erntet nur noch müde Blicke. Hunger. Durst. Toilette. Jetzt!!!



Nachdem wir in der Sprachschule „Letras Castellanas“ die grauen Zellen gehörig in hispanische Schwingung versetzt haben, führt uns der nachmittägliche Erkundungsgang am Freitag ins Kloster Santo Tomás, das sich das Katholische Königspaar Fernando und Isabel in der erfrischenden Höhenlage Ávilas als Sommersitz einrichten ließ. Gleich drei Innenhöfe zieren dieses Dominikanerkloster in einem Baustil, der entsprechend seiner königlichen Auftraggeberin unter dem Namen „gótico isabelino“ bekannt geworden ist. Besonders reizvoll ist der mittlere Kreuzgang im sogenannten Hof der Stille, wo die spezifisch abulensische Ausprägung dieses Stils mit wie Perlen auf einer Schnur aneinandergereihtem Kugeldekor an schlanken Säulen und geschwungenen Bögen dem ansonsten betont schlichten Bau eine besondere Eleganz verleiht und zum Innehalten einlädt.

Nachdem ein Fieber den erst neunzehnjährigen Sohn und Thronfolger dahingerafft hatte, ließen die trauernden Eltern von einem italienischen Meister aus feinstem Marmor einen monumentalen Sarkophag anfertigen, der mit der liegenden Figur des jugendlichen Verstorbenen den Innenraum der Klosterkirche beherrscht. Vom hochgelegenen Chor aus, an dessen Balustrade die könig-

lichen Sitze aus der Gesamtheit des äußerst fein geschnitzten dunklen Gestühls herausragen, zieht er aller Blicke unweigerlich auf sich.
Die hier ansässigen Dominikanermönche entpuppen sich nicht nur als eifrige Missionare, sondern auch als passionierte Sammler und Forscher. So findet sich sowohl ein sensationell bestücktes Museum fernöstlicher Kunst, als auch ein kuriositätenreiches Naturalienkabinett, in dem natürlich die auf den Türmen und Dächern der Stadt allgegenwärtigen Störche nicht fehlen dürfen.

In den musealen Räumlichkeiten mit solch faszinierend weltoffener Prägung eines Klos ters, das doch zugleich Geburtsort der spanischen Inquisition war, zeigen zudem reich verzierte Türstöcke im Mudejarstil, wie arabischen und jüdischen Elementen tragende Funktion im kulturellen Geflecht zukommt.
So viel Kultur macht hungrig, und so lockt uns die Aussicht auf eine Verkostung regionaltypischer Tapas im Nieselregen wieder den steilen Weg hinauf ins Stadtzentrum – spanische Tortilla, leckerer Schinken und aromatischer Käse nebst Süßkartoffelmus mit knuspriger Schweinekruste sind unser Lohn. Hmmmm, ¡que aproveche!

Am Wochenende packt uns die große Reiselust: nach Toledo soll es gehen und dann gleich noch nach Madrid! Da wechselhaftes Wetter angesagt ist, nutzen wir den sonnigen Empfang, um zuerst den beliebten Aussichtspunkt anzufahren, von dem aus der historische Stadtkern Toledos in seiner Ganzheit vor uns liegt wie gemalt: ein dichtgepacktes Häusergewimmel, das fest verwachsen zu sein scheint mit der runden Bergkuppe, die sich in wiederum perfektem Rund als natürliche Festung in eine Windung des Flusses Tajo schmiegt. Keine Frage, warum die Römer in Entlehnung aus dem Griechischen diese Stadt Toletum nannten – die auf einem runden Felsen in der Flussbiegung thronende Stadt. Heute sitzt der massige Alcázar wieder wie selbstverständlich als Häubchen auf der Spitze des ganz in sich ruhenden Weltkulturerbe-Ensembles, doch während des spanischen Bürgerkriegs (1936-39) wurde hier so lange erbittert gefochten, bis kein Stein mehr auf dem anderen blieb. In der besonders auf männlicher Seite krass dezimierten Spitze der Bevölkerungspyramide schwingt das Grauen dieses Konflikts und der anschließenden Jahre der Diktatur nach.

Als wir uns durch eines der alten Steintore in die Stadt hineinbegeben, lernen wir in ihren Gemäuern und Straßen zu lesen wie in einem Buch. Schon zu Zeiten der „celtíberos“, der miteinander zu einer Kultur verschmolzenen Iberer und Kelten, gab es hier eine befestigte Siedlung, die den Römern die Eroberung nicht leicht machte, dann jedoch rasch tiefgreifend romanisiert wurde. Die meisten Überreste aus römischer Zeit liegen heute unter der modernen Stadt verborgen, treten bisweilen bei Bauarbeiten und in Kellergewölben hervor. Reste des ehemaligen Aquädukts, des Circo Romano, der Thermen und Straßen sind hier und da erkennbar. An die anschließende Zeit der Westgoten erinnert eine reich bestückte Ausstellung in der Kirche San Román, die jedoch selbst jüngeren Datums ist – Fresken aus dem XIII. Jh. treffen auf Elemente der stadtprägenden Mudéjar-Architektur, die auf die jahrhundertelange islamische Prägung der Stadt verweist, bis hin zu einer nach der christlichen Rückeroberung angebauten barocken Kapelle. So ist Toledo allüberall – sich überlagernde Schichten, ineinandergreifen-

de Epochen, Religionen und Kulturen. Eine große Gemeinde sephardischer Juden mitten im bunten Gemenge. Santa María La Blanca – eine Synagoge, die heute museal genutzte Kirche ist, aber eigentlich schon immer eher aussah wie eine Moschee. Alles ist unauflösbar miteinander verquickt, bisweilen über längere Zeiträume auf überwiegend friedfertige Weise, doch durchaus konfliktträchtig und gestreng nach jeweils eigenen Gesetzlichkeiten voneinander getrennt. Zu Recht gilt Toledo als Stadt der drei Kulturen und Alfons X., der das gesammelte Wissen aller mit seiner toledanischen Übersetzerschule zusammenführte, als Weiser unter den christlichen Königen. Ein glückliches Ende hat ihm dies nicht beschert, uns jedoch neben architektonischer Augenweide und gelehrten Büchern das süße Geheimnis des viel gerühmten toledanischen Marzipans.

Weiter geht's zu einem Wahltoledaner, der aus seiner kretischen Herkunft, künstlerischem Studium in Italien und dem vielschichtigen Flair der von ihm auserkorenen Stadt im XVII. Jahrhundert einen ganz eigenen Malstil hervorbrachte, der in seiner farbstarken, lichterfüllten Expressivität noch heute ungeheuer modern anmutet, doch zu seiner Zeit eher auf wenig Gegenliebe stieß, bis ihm seit Beginn des vergangenen Jahrhunderts später Ruhm zu Teil wurde. Ein eigenes Museum zeigt heute einen Teil der Werke dieses als El Greco (der Grieche) bekannt gewordenen Künstlers im passenden Ambiente eines sorgfältig restaurierten Stadthauses seiner Zeit. In einigen seiner Bilder hat er auch dem unverkennbar gebliebenen Panorama der Stadt Toledo ein Denkmal gesetzt, die heute eine zwar beeindruckende, doch eher kleine Provinzhauptstadt ist, wenngleich sie jahrhundertelang DIE spanische Hauptstadt war, „la ciudad imperial". Die Katholischen Könige Isabel von Kastilien und Fernando von Aragón wollten hier einst begraben sein im Kloster San Juan de los Reyes, doch dann eroberten sie Granada und ließen ihre Gebeine im sonnigen Süden zur ewigen Ruhe betten. Im Innenhof des Klosters prangen reife Orangen wie kleine Sonnen im grünen Laub, während einer der angedrohten Schauer heftig herniederprasselt. Der Unterschlupf des reich verzierten Kreuzgangs bewahrt uns vor dem kühlen Nass.

An den Toren der imperialen Stadt, die wir nun bald wieder verlassen werden, prangt das Symbol einer etwas späteren Epoche, „el águila bicéfala, der doppelköpfige Adler

des Kaisers Karl, der den Spaniern der erste dieses Namens war und zugleich in Deutschland der fünfte. Das heraldische Federvieh seiner Wahl kam hinwiederum, wie könnte es auch anders sein, von den alten Hethitern her aus Anatolien über Byzanz zu Ruhm und Zier gekrönter Häupter von Österreich-Ungarn bis Russland und Albanien geflattert, als es noch Morgen war im Abendland. Seit die neue Hauptstadt Madrid mit dem Schnellzug AVE nur noch ein halbes Stündchen flügelschlagschneller Fahrt entfernt ist, hat die Bevölkerung Toledos wieder leicht zugenommen. Die neuen Viertel liegen allerdings jenseits des den historischen Stadtkern einhegenden Flusses.

Die moderne Hauptstadt Madrid weiß am folgenden Tage auf ihre Art zu bezaubern, schon allein dadurch, dass die drohende Regenlast der Wolken am Himmel schweben bleibt, bis wir pflastermüde wieder im Bus die Heimfahrt antreten. Dann allerdings wird auf dem Pass frischer Schnee liegen, der den Sonntagsrückfahrtverkehr am Berg zum Erliegen bringt. Doch wir rollen ungestört gegen den Strom. Der einstige Provinzflecken Madrid auf der grünen Wiese, nach der noch heute das jetzt mitten im pulsierenden Zentrum der Millionenmetropole gelegene „Museo del Prado“ benannt ist, mauserte sich zur spätestens, als man in Spanien mit der Zählung der königlichen Karls bei Nummer drei angelangt war, zur am Reißbrett designten repräsentativen Hauptstadt mit ebenso moderner wie schmucker Infrastruktur in Form von sanitären Einrichtungen wie dem Netzwerk der Wasser- und Abwasserleitungen, breiten Alleen, großzügigen Parks und geradlinigen Straßenverläufen ganz im Gegensatz zum labyrinthartigen mittelalterlichen Gassengewimmel Toledos. Die zunächst von den Neuerungen wenig erbauten Madrileños nannten den königlichen Stadterneuerer Carlos III bald anerkennend „el mejor alcalde de Madrid“ – den besten „Bügermeister“, den die Stadt je hatte. Mit dem imposanten Neubau des Stadttors „Puerta de Alcalá“ setzte er sich selbst aus Anlass des zeremoniösen Empfangs seiner frisch angetrauten und großstadtverwöhnten Gattin ein bleibendes Denkmal. Auch das heute noch populäre Lottospiel mit stimmgewaltigen Losverkäufern an jeder Straßenecke fand unter seiner Ägide Eingang ins metropolitane Straßenbild.

Gerade heute schlendern die Hauptstädter in ganz untypischer palmsonntäglicher Lässigkeit durch die gepflegten Straßen und den sonst lautstark vierspurig befahrenen Paseo del Prado, dessen bloße Überquerung wochentags einige Nerven kostet, haben wir breit ausschwärmend ganz für uns zum Flanieren wie anno dazumals.
An einem weiteren herrschaftlichen Bau der Stadt, dem „Palacio Real“, wird für eine touristische Führung mit Kostümierung, Rauch und viel Klamauk der Volksaufstand gegen die Invasion napoleonischer Truppen am 2. Mai 1808 thematisiert. Dass es dabei und bei den am nächsten Tag folgenden Massenerschießungen eher grauenhaft als unterhaltsam zuging, erzählt mehr noch als das große Mahnmal für die Opfer des Widerstands eines der berühmtesten Gemälde Goyas im Pradomuseum, das in seiner anklagenden Eindringlichkeit das Blut in den Adern gefrieren lässt.
http://www.spanish-art.org/spanish-painting-tres-de-mayo.html

Nicht weit entfernt steht auf einem riesigen Platz eine ebensolche Kathedrale – die äußerlich wohl hässlichste, die Spanien zu bieten hat, wie Adolfo nicht ganz zu Unrecht anmerkt, denn die junge Hauptstadt begann erst mit dem Bau einer solchen, als die architektonische Blüte Spaniens schon vorüber war und das Land von einer Finanzkrise in die nächste schlitterte. So werkelten hundert Jahre lang unzählige Baumeister am ewig unfertigen Projekt in diversen Neo-Baustilen herum und erst 1993 bekam mit der Weihe durch Papst Johannes Paul II. auch Madrid eine Kathedrale. Dennoch oder vielleicht gerade deshalb wird sie in der Stadt liebevoll „La Almudena“ genannt, und in ihrem Innern verleiht eine gewagte moderne Farbgestaltung ihr doch einen ganz eigenen Stil. Diesen können wir heute jedoch nicht der sonst üblichen kontroversen Betrachtung unterziehen, denn hier wird gerade mit bischöflichem Gepränge und einem Wald aus echten Palmwedeln bei lautem Glockengetön Einzug zur Palmsonntagsmesse gehalten. So viel religiöses Zeremoniell wirkt doch ungewohnt, beeindruckt und verwundert die Sprösslinge eines eher von sachlich-protestantischer Tradition geprägten Landstrichs durchaus.

So stürzen wir uns denn ins profane Gedränge der berühmten Plaza del Sol, wo die pflastermüden Schnepfenthäler Sonntagsgäste sich ein unterhaltsames Päuschen im Herzen der Kommerziopolis Madrid gönnen, ehe es mit in den Nacken gelegten Köpfen die an das New York der Gründerzeitjahre erinnernde Gran Vía entlang immer weiter geht mit einer kurzen Verbeugung am Ende vor der majestätischen und von Real Madrid zur Schutzpatronin auserkorenen großen Göttermutter Kybele auf ihrem löwenbespannten Streitwagen auf der „Plaza Cibeles“. Dann spazieren wir in die grüne Oase des einstmals weit vor den Toren der Stadt gelegenen und der königlichen Jagd und Erholung vorbehaltenen „Parque del Buen Retiro“ zur verheißenen schönen Rast und Einkehr.

Ein Schleichweg führt durch den frühlingsgrünen Park am himmelsoffenen „Palacio de Cristal“ entlang, wo urtümliche Knochenreste, in der Weite des gläsernen Raums einen zarten und zerbrechlichen kleinen Kruzifix umschwebend, einen existenziellen Kommentar zu den anstehenden Feierlichkeiten der „Semana Santa“, der österlichen Karwoche, abgeben. Solchermaßen eingestimmt ziehen wir weiter direkt in die kunstprallen klassischen Hallen des Prado und mit solcherart zum Bersten gefüllten Schädeln per Bus zurück ins abendstille Ávila.

Dort erwarten uns noch zwei Tage in der Sprachschule. Nach einem solchen Wochenende sind alle zugleich völlig überdreht und muskelkatermatt, sodass am Nachmittag Adolfo die Gemüter mit einer Einführung in die kulinarische Kunst der Paellazubereitung mit Chefkoch Jan wieder in wohliges Gleichgewicht zu bringen sucht, doch tote Krabbelviecher aus den Tiefen des Meeres im Essen zeitigen durchaus nicht bei allen zur Verkostung Geladenen die gewünschte Wirkung. Während die bekennenden Verzehrer toten Getiers noch im vollendet gelungenen Hochgenuss schwelgen, geht draußen

mit Donnergetös ein Gewitter nieder dessen Nachwirkungen die geplante vorösterliche Doppelprozession im wahrsten Sinne des Wortes verhageln. Die Enttäuschung der verhinderten Schaulustigen wird gemildert durch die fototrächtige Begegnung mit einer ebenfalls enttäuschten etwa gleichaltrigen verhinderten Teilnehmerin des abgesagten Umzugs im vollen österlichen Ornat.

Heute gilt es schon Abschied zu nehmen von Ávila und seinen gastlichen Familien und Lehrern. Unserem abschließenden Besuch auf der berühmten Muralla, der 2,5 km langen wehrhaften Stadtbefestigung mit ihren dicken runden Türmen, scheint das Wetter wieder freundlicher gesonnen zu sein. Morgen früh bleibt gerade noch Zeit für den Besuch des Centro de Arte Reina Sofía mit dem berühmten Bild Guernica von Pablo Picasso in Madrid, dann ist es Zeit in nördliche Gefilde zurückzuschweben, mit Ostereiern der besonderen Art im Gepäck, einer Fülle von Eindrücken im Kopf und im Herzen und der spanischen Sprache noch ganz frisch auf der Zunge. ¡Adiós, España! Esperamos que nos volvamos a ver.

~B. Schulze, Spanischlehrerin~

Reisebericht Italien 2016

Nach einer langen und anstrengenden Reise kamen wir am Freitagabend in Castel San Pietro Terme an. Am Bahnhof wurden wir herzlich von unseren Gastfamilien in Empfang genommen. Den Abend haben wir dann genutzt um die Familien näher kennenzulernen.

Unser erster Ausflug auf italienischem Boden führte uns nach Mailand. Ausflugsziele waren dort das Castello Sforzesco, der beeindruckende Mailänder Dom, von dessen Dach wir einen tollen Blick über das Zentrum von Mailand hatten.

Den Sonntag verbrachten wir in unseren Gastfamilien. Am Abend trafen wir uns dann alle zusammen und ließen den Tag auf dem Rummel und beim Fußballspielen ausklingen.

Auch für uns startete der Montagmorgen mit Schule. Für 2 Stunden nahmen wir am Unterricht an der Schule unserer Partnerschüler teil. Das war für uns alle sehr interessant, da doch einiges anders abläuft als in Deutschland. Nach der Schule fuhren wir mit dem Bus nach Bologna. Dort erklommen wir zuerst den Berg mit der Pilgerkirche San Luca. Anschließend bummelten wir durch das Stadtzentrum Bologna, wo wir nachmittags auch eine Führung hatten.

Am vierten Tag fuhren wir nach Venedig. Zuerst hatten wir eine Führung in einem Kostüm Atelier. Wir erfuhren sehr viel über die Entwicklung der Kleidung und die Beschaffenheit wertvoller Stoffe. Danach besichtigten wir die zwei bekanntesten Sehenswürdigkeiten, die Rialto Brücke und den Markusplatz. Im Anschluss hatten wir Freizeit, welche vor allem zum Erwerb von Souvenirs genutzt wurde. Um wieder zum

Bahnhof zurück zu kehren, benutzten wir den Wasserbus und konnten den Canal Grande mit seinen vielen schönen Palazzi bestaunen.
Unser letzter Tag in Italien verlief relativ ruhig. Wir fuhren nach Padua. Frau Koch und Frau Halle führten uns zu unserem ersten Ziel, der Cappella degli Scrovegni. Um näheres über die Stadt Padua zu erfahren, bekamen wir Aufgaben. Um die Antworten zu finden, mussten wir dazu Leute in der Stadt befragen. Danach besichtigten wir noch die die Basilika des heiligen Antonios, der Schutzpatron von Padua. Am Abend gingen wir zusammen mit unseren AustauschschülerInnen und deren Eltern in eine Pizzeria, wo wir den Austausch ausklingen ließen.
Am nächsten Morgen verabschiedeten wir uns alle am Bahnhof von Bologna. Die Zeit war leider schon vorbei.

Während der Fahrt waren wir alle mit unseren Gedanken noch in Italien und kamen am Abend erschöpft in Gotha an.
~J. Kreissl, L. Tropsch; Klasse 9/1~

Unsere Chinareise 2016

Wie jedes Jahr besuchten einige Schüler der 8. und 10. Klasse das Land der Mitte und nutzten die Chance, viel Neues über eine bisweilen doch recht fremde Kultur zu erfahren.

Nach einem langen und für viele von uns auch recht schlaflosen Flug kamen wir am 11. März 2016 gegen 6.15 Uhr Ortszeit am Pekinger Flughafen an und obwohl wir alle hundemüde waren, stürzten wir uns sofort ins Kulturprogramm. In den 3 Tagen, die wir in Peking verbrachten, besuchten wir den Himmelstempel, die verbotene Stadt, die chinesische Mauer und noch so einige andere berühmte Sehenswürdigkeiten - eben alles, was man unbedingt einmal gesehen haben musste, wenn man schon mal da war.
Außerdem wagten wir uns, mit einem Paar Essstäbchen bewaffnet, auch an die ein oder andere Spezialität des Landes, so zum Beispiel die berühmte Pekingente oder die eigentlich recht leckeren "Hundertjährigen Eier".
Am Morgen des 4. Tages packten wir unsere Koffer und machten uns auf den Weg nach Shenzhen.

Dort angekommen besuchten wir sogleich unsere Partnerschule und lernten unsere Gastschüler kennen. Wir wurden zuerst in der Schule herumgeführt und nahmen anschließend am Unterricht teil, welcher sich nicht mehr von unserem hier in Deutschland hätte unterscheiden können.
Als es am Abend daran ging, unsere Gastschüler und deren Familien näher kennenzulernen, waren wir anfangs erstmal ziemlich unsicher, doch zu unserem Glück stellten wir schnell fest, dass wir dort sehr willkommen waren.

Als am nächsten Morgen der Wecker zu vertrauter Uhrzeit klingelte, fühlten wir uns fast schon wieder wie zu Hause, nur dass wir im 28. Stock aufwachten und nicht wie gewohnt im 2.

Da wir uns noch nicht so ganz an die neue Schule gewöhnt hatten, war es zu Beginn noch schwierig, dem Unterricht zu folgen, vor allem in Fächern wie Chemie oder Physik, da diese auf Chinesisch unterrichtet wurden. Doch das legte sich schon bald und wir nahmen genauso aktiv an diesen Fächern teil, wie zum Beispiel am Englischunterricht.
Die zweistündige Mittagspause verbrachten wir entweder damit im Coffeeshop der Schule grünen Tee zu trinken oder mit den chinesischen Schülern Volleyball zu spielen.

Am Abend teilten wir uns in kleinere Gruppen auf und gingen gemeinsam mit unseren Gastschülern essen und erforschten die Stadt.

In den folgenden Tagen besuchten wir entweder die Schule oder machten gemeinsam mit unseren Gastschülern Ausflüge zu verschieden Attraktionen nahe Shenzhen.
Wir gewöhnten uns mehr und mehr an Shenzhen und als wir uns am 21. März von unseren Gastschülern, der Schule und dieser wunderbaren Stadt verabschieden mussten, fiel uns das so schwer, dass auch die ein oder andere Träne floss.

Nichtsdestotrotz machten wir uns noch am gleichen Tag auf den Weg nach Hongkong, wo uns zuallererst einmal strömender Regen erwartete. Als wir das Hotel nach einer gefühlten Ewigkeit endlich erreichten, waren wir bis auf die Knochen durchnässt und auch unserem Gepäck war das nicht erspart geblieben. Doch all das konnte unsere Stimmung nicht trüben, denn erstens hatten wir die Sicherheitskontrolle an der Grenze hinter uns und zweitens funktionierten Internetseiten wie Facebook, Google oder Youtube wieder, die in Peking und Shenzhen gesperrt gewesen waren. Nach dem Abendessen saßen somit die meisten von uns vor ihren Handys und holten all das nach, was sie während der Reise verpasst hatten.

Am nächsten Tag besuchten wir den Victorias Peak, einen Berg mit spektakulärer Sicht über Hongkong - so sollte es zumindest sein. Wir hatten allerdings ziemlich Pech mit dem Wetter, denn uns erwartete so dichter Nebel, dass wir kaum 5 Meter weit sehen konnten. Einen kleinen Lichtblick gab es dann aber doch, wir fanden nämlich einen Shop des Hard-Rock-Cafes, wo wir uns alle mit T-Shirts und noch so einigen anderen Andenken eindeckten.

Eigentlich sollte unser letzter Tag in China ganz entspannt mit einer kleinen Shopping-Tour beginnen und dann mit der Fahrt zu Flughafen zu Ende gehen, doch daraus wurde leider nichts, da man unseren Flug gecancelt hatte. Und so musste wir am Abend vorher um 23:30 Uhr nochmal alle aus den Betten werfen, damit die Koffer gepackt waren und wir am Morgen sofort zum Flughafen starten konnten.

Letztlich ging doch noch alles gut und wir bekamen einen Flug einige Stunden früher, was uns sehr viel Zeit am Pekinger Flughafen einbrachte, da wir mit Zwischenstopp flogen.

Als wir schließlich in Frankfurt landeten, waren wir alle extrem ausgepowert, da es für die meisten wieder ein sehr schlafloser Flug gewesen war. Nach einer viel zu langen Zugfahrt konnten wir unsere Eltern am Bahnhof endlich in die Arme schließen, glücklich darüber, wieder zu Hause zu sein, auch wenn wir China bereits in dieser Sekunde vermissten.
~P. Macholdt, Klasse 8/1~

Sprachreise Oman - Willkommen in Tausend und einer Nacht

Am Samstag brachen wir mit unserer Lehrerin Frau Sara Hoffmeier zu einem neuen, großen Abenteuer auf. Unsere Reise in das Sultanat Oman, nach Maskat begann in Frankfurt über Abu Dhabi am 12. März 2016.

Heute Morgen war es dann soweit, nach zwei Stunden Stopp in Abu Dhabi landeten wir gegen 10:00 Uhr Ortszeit in der omanischen Hauptstadt. In der Flughalle erwartete uns Frau Ahlam Al-Belushi und ihre Chefin, sowie der Verantwortliche für uns vom Middle Eastern College, Herr Hassan, mit Blumen zur Begrüßung.
Das Hotel lag am Rande von Maskat, circa 15 Autominuten von der alten Stadt (Mutrah) entfernt. Wir hatten drei Apartments in der sechsten Etage, die sehr geräumig waren.

Willkommensfeier und die ersten zwei Tage in der Schule
Wir starteten Montagmorgen zu unserer Partnerschule, der Amal-Schule in Barka. Dort wurden wir mit rotem Teppich, Fernsehkamera und Gesang begrüßt. Außerdem gab es eine Bilderausstellung im Schulhof und einige Stände mit typischen omanischen Dingen. In einem Raum präsentierten die Schüler ein kleines Programm auf Deutsch und

wir wurden für Zeitung und Fernsehen befragt. Uns zu Ehren wurde zum Mittag ein Reisgericht mit Lamm gereicht.
Dienstag waren wir erneut in der Partnerschule. Das Programm begann mit einer Stunde Sportunterricht im Schulhof. Danach stellten wir Deutschland und unsere Schule vor.
Da das Nuaman-Haus ganz in der Nähe von Barka liegt, wo auch unsere Schule ist, nutzten wir den Nachmittag, um herauszufinden, wie die Omanis früher lebten.
Am Mittwoch erhielten wir in der Amal Schule zwei Stunden zum Thema Wortbildung und zum Thema arabische Kalligraphie.

Besuch Goethe-Institut und Ausflug nach Nizwa

Wir besuchten am Donnerstag eine Veranstaltung, bei welche einige Schülerinnen aus der Amal Schule Zertifikate erhielten. Danach besuchten wir das Goethe Institut. Die Deutschlehrer vor Ort waren begeistert, wie gut wir Arabisch sprechen konnten.
Am Freitag hatten wir Zeit für einen längeren Ausflug. Wir fuhren in die Oasenstadt Nizwa. Dort besuchten wir eine Festung. Obwohl die Temperaturen schweißtreibend waren, erkundeten wir die Burg und erklommen auch alle drei Aussichtplateaus.

Sightseeing und Middle East College

Da die Besichtigung der Hauptstadt nicht fehlen darf, konnten wir uns an einer Stadtrundfahrt und einem Stadtrundgang erfreuen. Die Tour begann mit der Besichtigung der größten Moschee des Oman, der Sultan Qabus Moschee. Wir waren begeistert vom Männergebetssaal, an dessen Decke sowie an den Seiten Kronleuchter aus Swarowskysteinen hingen. Nach dem Besuch der Moschee fuhren wir zur Altstadt, zum Souk, den traditionellen Markt und besichtigten daraufhin den Palast des Sultans.

Danach besuchten wir das Middle East College, dem besten privaten College des Omans. Das Middle East College war (und ist) für uns von großer Bedeutung, da sie den Hauptteil der Finanzierung unseres Aufenthaltes im Oman übernommen haben.

Im Institut begrüßte uns der Institutsleiter und wir erfuhren in einer Präsentation Wissenswertes über das College. Nach dem Überreichen unserer Gastgeschenke präsentierten wir unser Programm zu Deutschland und unserer Schule. Nach getaner Arbeit wurden wir mit einem Ausflug zu einer Farm belohnt.

Jungenschule und Oper

Am Montag besuchten wir eine Jungenschule. Als wir dort ankamen, wurden wir zunächst mit herzlichen Worten vom Direktor und einem kleinen Präsent empfangen. Gemeinsam mit den Deutschschülern erreichten wir den Klassenraum, in dem sich die Jungs und Lehrer ein wirklich tolles Programm überlegt hatten, in dem wir ebenfalls mitwirken sollten. Wir waren sehr gut im Umgang mit der arabischen Sprache und ernteten den Respekt der omanischen Schüler und vor allem der omanischen Lehrer.
Dienstag war unser letzter Tag in der Amal-Schule. Dort präsentierten wir am internationalen Tag des Wassers unsere Power Point, die wir zu diesem Thema vorbereitet hatten, in der wir einen Überblick über die Handhabung mit Wasser in Deutschland gaben. Die Omanis waren für die Präsentation sehr dankbar, da im Oman wesentlich mehr Wasserprobleme herrschen als bei uns.

Zuletzt besuchten wir die Oper und schauten uns das Stück „Die Zauberflöte“ an.
Am letzten Tag wurden wir mit einer Feier verabschiedet. Wir gingen in ein Restaurant und verabschiedeten uns von Herrn Hassan, Al-Belushi und Maskat. Die Omanreise war ein tolles Erlebnis und ein wunderbarer Einblick in die arabische Kultur, in ein Land wie Tausend und eine Nacht.

Wir bedanken uns bei Frau Hoffmeier, die uns immer unterstützt hat und ohne die die Reise nicht denkbar gewesen wäre.
~V. Schubert, A. Hellmann, S. Leipold; Klassenstufe 8~

Salzmanier zu Gast im Oman

Sprachreise für Arabisch-Schülerinnen

SCHNEPFENTHAL. (red) Der Oman, die Legende am Golf, liegt sechs Flugstunden von Frankfurt am Main entfernt auf der Arabischen Halbinsel. Vom 12. bis 24. März verbrachten neun Schülerinnen und ihre Lehrerin Sara Hoffmeier von der Salzmannschule in Schnepfenthal eine interessante Zeit im Sultanat. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Sprachreisen durfte die Delegation aus Deutschland den Oman erkunden. Die Chance, den Oman zu besuchen, erhielten die Teilnehmerinnen über das Unesco-Schulnetzwerk.

Aufgeregt und gespannt machten sich die Schülerinnen mit ihrer Lehrerin auf den Weg nach Maskat, wo sie herzlich empfangen wurden. Vom Flughafen ging es zunächst zum Hotel, in dem die Delegation für die zehn Tage untergebracht war. Zunächst wurden die Deutschen mit rotem Teppich, Fernsehen und ganz viel Gastfreundschaft offiziell in der Mädchenschule, zu der es seit zwei Jahren enge Kontakte gibt, begrüßt.

In der ersten Woche verbrachten die deutschen Teilnehmerinnen die Vormittage immer in der Mädchenschule, wo sie einige Sequenzen Arabischunterricht hatten und so ihre Fähigkeiten in der Sprache nicht nur unter Beweis stellen, sondern auch verbessern konnten.

Die Nachmittage waren mit Ausflügen gefüllt, sodass die Delegation einige interessante Orte in der Nähe der Hauptstadt kennen lernte. Der Ausflug zu der heißen Quelle Ayn al-Thawara und der Nakhl-Burg sind nur zwei Orte, die den deutschen Teilnehmerinnen lange in Erinnerung bleiben werden.

Auf der Nakhl-Burg lernten die Schülerinnen einiges über das frühere, aber auch das aktuelle Leben im Oman. Sie erhielten Informationen über die Gewinnung von Dattelsirup und über das sogenannte Gastrecht, aber auch über traditionelle Hochzeiten. Einen Tag nutzte die Delegation, um die Hauptstadt mit ihrer großen Moschee, der Sultan Qabus Moschee, dem alten Markt und einem der Paläste des Sultans zu besuchen. Fasziniert sogen die Schülerinnen alles auf, was ihnen geboten wurde.

Neben den vielen faszinierenden Programmpunkten dürften der Besuch in der Jungenschule und der Besuch der Oper lange in der Erinnerung bleiben. Die Oper ist ein gewaltiges Gebäude, das erst im Jahre 2011 eingeweiht wurde. Die deutsche Delegation hatte das große Glück, Plätze in einer für Schulkinder aufbereiteten Vorführung zu bekommen. Präsentiert wurde „Die Zauberflöte". Es war ein beeindruckendes Ereignis für die jungen Deutschen, im Oman eine Aufführung der Zauberflöte zu sehen.

Die elf Tage verflogen wie im Flug und der Tag des Abschieds war schneller da, als allen lieb war. Mit vielen neuen Erfahrungen, Erinnerungen, Fotos und Henna-Tattoos reiste die deutsche Delegation wieder zurück nach Deutschland. Die Schülerinnen haben erlebt, wie gastfreundlich und herzlich die Menschen im Oman sind. Viele Freundschaften, die dort geschlossen wurden, werden bleiben. Die positiven Erfahrungen werden die Schülerinnen lange prägen.

Alle Teilnehmer, sowohl auf deutscher als auch auf omanischer Seite, profitierten von dem Besuch und lernten vieles miteinander und voneinander. Nun warten die Schülerinnen darauf, dass auch eine Delegation aus dem Oman in die Salzmannschule kommt.

Für Salzmannschülerinnen stand erstmals im Rahmen des Arabischunterrichts auch eine Reise in den Oman auf dem Programm.
Foto: Salzmannschule

Sprachreise Russland - Matrjoschkas, Borschtsch und Wodka …

… daran denken Viele, wenn sie "Russland" hören.
Wir, 9 Schüler aus der Klassenstufe 9 und 10 des Spezialgymnasiums für Sprachen, der Salzmannschule in Schnepfenthal, haben Russland auf unserer 12-tägigen Reise von einer anderen Seite kennen gelernt.
Entgegengesetzt zum milden Frühling in Deutschland, haben wir uns in Sankt Petersburg gefühlt, wie im tiefsten Winter - nur ohne Schnee.
Es war windig und meist um die 0°C, manchmal gefühlte -20°C. Zu unserer Freude hat aber auch manchmal die Sonne geschienen. Unsere Reiseleiterin erzählte uns, dass man in Sankt Petersburg im ganzen Jahr nur auf 62 Sonnentage kommt.

Das Wetter hielt uns aber nicht von langen, interessanten Exkursionen zu den Sehenswürdigkeiten Sankt Petersburgs ab. Von der Peter-Pauls-Festung zur Blutskirche über Eremitage und den Katharinenpalast - wir haben so ziemlich jede Kirche und jedes Schloss gesehen, viele Souvenirs gekauft und noch viel mehr gegessen. An einem Tag haben wir es sogar geschafft, durch ganz Russland zu laufen. Allerdings nicht durch das echte Russland, sondern durch die Miniaturausstellung "Grand Maket", ein sehr neues Museum, vergleichbar mit dem "Mini-a-thür" in Ruhla.
Jedoch stand bei uns nicht nur Sightseeing auf dem Plan, sondern auch Schule und Lernen. So besuchten wir jeden Vormittag mit unseren Gastschülern den Unterricht am Gymnasium Nr. 540.
Neben interessanten Unterrichtsstunden arbeiteten wir im Rahmen des Schüleraustauschs aber auch an einem gemeinsamen Projekt über den Tagesablauf in den zwei Partnerländern Russland und Deutschland. Das Endprodukt wird eine Broschüre sein, die im Deutsch- sowie Russischunterricht das Sprachenlernen erleichtern soll.

Bevor wir zu unseren Ausflügen aufbrachen, wurden wir in der Schulkantine mit sehr leckerem, typisch russischem Essen versorgt, was in den Gastfamilien nicht immer der Fall war, da die Esskultur bei ihnen inzwischen doch sehr europäisch geprägt ist.

In unseren fast zwei Wochen Austausch haben sich viele neue Freundschaften gebildet, wurden Vorurteile widerlegt und viele Eindrücke gewonnen. Sehnsüchtig zählen wir die Tage bis zum Gegenbesuch der Gastschüler im Sommer, aber Dank der modernen Technik lässt sich die Zeit leicht überbrücken.
~ R. Hofer, J. Hubner, V. Koeltz, S. Scherer; Klasse 09/2~

Zu Besuch bei Gastschülern im russischen Sankt Petersburg

Salzmannschüler bereiten in einem gemeinsamen Projekt eine Broschüre für den Fremdsprachenunterricht vor

Von Ria Hofer, Julia Hubner, Vanessa Koeltz und Selina Scherer

Schnepfenthal. Matrjoschkas, Borschtsch und Wodka – daran denken viele, wenn sie „Russland" hören. Wir, neun Schüler aus der Klassenstufe 9 und 10 des Spezialgymnasiums für Sprachen, der Salzmannschule in Schnepfenthal, haben Russland auf unserer zwölftägigen Reise von einer anderen Seite kennen gelernt.

Entgegengesetzt zum milden Frühling in Deutschland haben wir uns in Sankt Petersburg gefühlt wie im tiefsten Winter – nur ohne Schnee. Es war windig und meist um die null Grad.

Das Wetter hielt uns aber nicht von langen, interessanten Exkursionen zu den Sehenswürdigkeiten Sankt Petersburgs ab. Von der Peter-Pauls-Festung zur Blutskirche über Eremitage bis hin zum Katharinenpalast – wir haben so ziemlich jede Kirche und jedes Schloss gesehen, viele Souvenirs gekauft und noch viel mehr gegessen. An einem Tag haben wir es sogar geschafft, durch ganz Russland zu laufen. Allerdings nicht durch das echte Russland, sondern durch die Miniaturausstellung „Grand Maket", ein sehr neues Museum, vergleichbar mit dem „Mini-athür" in Ruhla.

Jedoch stand bei uns nicht nur Sightseeing auf dem Plan, sondern auch Schule und Lernen. So besuchten wir jeden Vormittag mit unseren Gastgebern den Unterricht am Gymnasium Nr. 540. Neben interessanten Unterrichtsstunden arbeiteten wir im Rahmen des Schüleraustauschs aber auch an einem gemeinsamen Projekt über den Tagesablauf in den zwei Partnerländern Russland und Deutschland. Das Endprodukt wird eine Broschüre sein, die im Deutsch- sowie Russischunterricht das Sprachenlernen erleichtern soll.

Bevor wir zu unseren Ausflügen aufbrachen, wurden wir in der Schulkantine mit sehr leckerem, typisch russischem Essen versorgt, was in den Gastfamilien nicht immer der Fall war, da die Esskultur bei ihnen inzwischen doch sehr europäisch geprägt ist. In unseren fast zwei Wochen Austausch haben sich viele neue Freundschaften gebildet, wurden Vorurteile widerlegt und viele Eindrücke gewonnen. Sehnsüchtig zählen wir die Tage bis zum Gegenbesuch der Gastschüler im Sommer, aber mit der modernen Technik lässt sich die Zeit leicht überbrücken.

Dieses Foto entstand auf der Reise nach Sankt Petersburg in Russland vor der Blutskirche. Schüler der Klasse 9 und 10 der Salzmannschule waren auf Exkursion. Foto: privat

Besondere Ereignisse und Projekte

Tag der offenen Tür

Medieninformation
Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Erfurt, 13. Januar 2016

„Tag der offenen Tür“ am Sprachengymnasium Schnepfenthal / Klaubert: „Ein Ort der Weltoffenheit“

Am kommenden Samstag (16. Januar 2016) lädt die Salzmannschule Schnepfenthal zum „Tag der offenen Tür“ ein. Die bundesweit einmalige Bildungseinrichtung in Trägerschaft des Freistaats Thüringen wird seit 2001 als Spezialgymnasium für Sprachen mit angeschlossenem Internat geführt. Mit zahlreichen Angeboten, darunter stündlich stattfindende Schnupperkurse in Japanisch, Chinesisch oder Arabisch, will das Salzmanngymnasium bei interessierten Eltern und Schülern der Klassenstufen 4 und 5 aus ganz Thüringen Neugier auf Sprachen wecken.

Thüringens Ministerin für Bildung, Jugend und Sport, Birgit Klaubert, ermuntert alle an Fremdsprachen interessierten Schülerinnen und Schüler, sich über die Angebote der Salzmannschule zu informieren: „Fremdsprachen öffnen jungen Menschen Türen in andere Kulturen und spielen im Studium und im Beruf eine immer wichtigere Rolle. Bei der Fremdsprachenausbildung und der Förderung sprachbegabter Kinder setzt die Salzmannschule mit ihren Angeboten bundesweit Maßstäbe. Dank ihrer Partnerschaften mit Schulen aus Europa, Asien und Nordamerika ist sie zudem ein Ort der Weltoffenheit und Toleranz.“

Die Sprachenausbildung der Salzmannschule basiert auf einem ganzheitlichen pädagogischen Konzept. Zum umfangreichen Fremdsprachenangebot gehören in der 5. Klasse Englisch und optional Latein. Ab der 6. Klasse wird eine außereuropäische Sprache wie Chinesisch, Japanisch oder Arabisch als zweite Fremdsprache erlernt. In den Klassen 8 und 9 wählen die Schüler zwischen Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch ihre dritte und vierte Fremdsprache aus.
Weitere Informationen im Internet unter: www.salzmannschule.de.

Terminhinweis:
Die Veranstaltungen zum „Tag der offenen Tür“ finden am Samstag, 16. Januar 2016, im Zeitraum von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr auf dem historischen Schulareal der Salzmannschule in Schnepfenthal, Klostermühlenweg 2 – 8, statt. Ansprechpartner ist Schulleiter Dirk Schmidt, Tel.: 03622-9130.

TLZ.DE

Nummer 15 · 72. Jahrgang · Preis: 1,30 €

Junge Musikanten und Sängerinnen an der Salzmannschule in Schnepfenthal

Die Salzmanier Johanna und Alexandra Zeth (beide Geige) begleiten mit ihrer Musiklehrerin Sandra Polcuch (Hintergrund) den Gesang von Lisa Fassler, Vanessa Koeltz, Emily Ungermann. Mit ihrem Auftritt in der Aula der traditionsreichen Schule werben sie für das Sprachen-Gymnasium, das einzige seiner Art in Deutschland. Auch zahlreiche Kreativ-Angebot prägen das Leben an der Schule. Foto: Wieland Fischer

● Seite 15: Kreis Gotha

Gothaer Allgemeine

TAGO3

Dienstag, 19. Januar 2016

TA

Sprachen-Spezialgymnasium stellte sich vor

Die Schnepfenthaler Schule präsentierte den Besuchern die Bandbreite, zu der auch der Musikbereich gehört. Sogar Schweizer wollten sich informieren

Von Wieland Fischer

Schnepfenthal. Salzmannschüler besitzen nicht nur Sprachtalent, sondern zum Beispiel auch musikalischen. Zum Tag der offenen Tür liefert unter anderem die Singe- und Musiziergruppe von Musiklehrerin Sandra Polcuch Kostproben ab. Das spricht Besucher an. Anfänglich lauschen sie den Mädchen in der Aula des traditionsreichen Gymnasiums.

Der Sing- und Musizierkreis gehört zu den zahlreichen Angeboten, die die Salzmanier nutzen. „Wir proben in der Kreativ- oder Mittagsfreizeit", erklärt Sandra Polcuch den Zuhörern. Auch einen Chor gibt es am Sprachen-Spezialgymnasium.

Sollten angehende Salzmannschüler schon Instrumentalunterricht erhalten, empfiehlt sie, dies beizubehalten. Auch Klavierunterricht werde an der Schule erteilt. Dazu kommt Katrin Gerth von der Kreismusikschule zu „Salzmann".

„Es gibt vielerlei Aktivitäten und Begabte auch auf anderen Gebieten bei uns" sagt Schulleiter Dirk Schmidt. Er nennt das Fotolabor als ein weiteres Beispiel, verweist auf eine Schülerin, die jetzt an der Landes-Mathematik-Olympiade teilnimmt. „Wir versuchen den Tagesablauf so zu gestalten, dass verschiedene Angebote genutzt werden können. „Doch der Schwerpunkt liegt auf dem Sprachunterricht. Viet Sprachen gibt es bis zum Abitur zu lernen, davon eine außereuropäische."

Der hohe Anspruch und das Bildungskonzept erfreuen sich eines anhaltenden Zuspruchs, der über die Grenzen Thüringens hinaus geht, wie der jüngste Tag der offenen Tür zeigt. Sogar Eltern aus der Schweiz waren extra deswegen angereist, um sich zu informieren.

Fragen zur Erhöhung der Internatsgebühren

Ob ein Kind das einzige Sprachen-Gymnasium in Deutschland besuchen kann, hängt davon ab, ob es den Aufnahmetest – dieses Jahr am 19. März – besteht. Am Leistungsanspruch werde nicht gerüttelt, betont Dirk Schmidt. Es sei nicht das Anliegen, um jeden Preis die Schülerzahl von 60 pro Jahrgang zu erreichen. Das ist bei den jüngeren Jahrgängen nur bei den Siebtklässlern der Fall. Es hänge auch davon ab, dass pro Jahrgang im Schnitt 40 Internatsplätze zur Verfügung stehen. Derzeit besuchen 400 Schüler die Salzmannschule, davon wohnen 267 im Internat.

Auch Fragen zur beabsichtigten Anhebung der Internatsgebühren muss Schmidt beantworten. Das Land will diese ab dem kommenden Schuljahr in den Spezialgymnasien erhöhen. In der Salzmannschule würde diese dann von 255 Euro monatlich auf 310 Euro steigen. Schmidt verweist darauf, dass damit Unterbringung und Verpflegung bezahlen werden. Liege das Jahreseinkommen unter 30 000 Euro, werde ein niedrigerer Satz erhoben. Für etwa 25 Prozent der Schüler sei das der Fall.

Zum Tag der offenen Tür wirbt die Musizier- und Singegruppe von Musiklehrerin Sandra Polcuch, hier Mathilde Helzmann und Denise Döll, für sich und ihr Spezialgymnasium mit dessen breiten Bildungsangeboten. Foto: Wieland Fischer

Sommerfest

04. Juni 2016
Sommerfest
Salzmannschule & Internat
14:00 Uhr
Eröffnung des Sommerfestes mit dem Auftritt des Schulkabaretts in der Mensa
14:00 bis 17:00 Uhr
Schulbesichtigungen zu halben und vollen Stunden unter Leitung von Schülern ➤ Treffpunkt: Salzmannbüste im Park
kulinarische Spezialitäten des Konfuzius-Klassenzimmers und der Grill-AG
Besichtigung des Museums sowie der Schul- und Internatsgebäude
15:00 Uhr
Treffen des Abiturjahrgangs 1996 in der Aula
16:00 Uhr
Auftritt der Traditionsturner auf dem historischen Turnplatz
freier Eintritt
Während der gesamten Veranstaltung:
~ Musikprogramm, Theateraufführung Kl. 6
~ Zirkusvorführung
~ Kaffee / Kuchen, Getränke und Gegrilltes
~ Hüpfburg u. a. Aktionsgeräte
~ historische Spiele, diverse andere Aktivitäten
Der Freundeskreis der Salzmannschule e. V. übergibt 13:00 Uhr das Goldene Diplom in der historischen Aula
Salzmannschule Schnepfenthal ♦ Klostermühlenweg 2-8 ♦ 99880 Waltershausen/Schnepfenthal

Kabarett und Fotoausstellung

Zum traditionellen Sommerfest der Salzmannschule erhielt der Abiturjahrgang 1966 das Goldene Diplom

VON MATTHIAS WENZEL

SCHNEPFENTHAL. Der Geburtstag des Schulgründers und Namenspatrons Christian Gotthilf Salzmann (1744-1811) am 1. Juni ist seit vielen Jahren der Anlass für das jährliche Sommerfest des Spezialgymnasiums für Sprachen in Schnepfenthal.

Auch in diesem Jahr sollte damit nach Aussage des Schulleiters Dirk Schmidt die Brücke zwischen den jetzigen und ehemaligen Schülern geschlagen werden. So waren am Samstag auch ehemalige Schüler des Abiturjahrgangs 1966 anwesend, die um 13 Uhr in der historischen Aula das Goldene Diplom vom Freundeskreis überreicht bekamen.

Neben den rund 400 Schülern, von denen 280 im Internat wohnen, waren traditionell auch die Anwohner aus Schnepfenthal eingeladen zum Sommerfest eingeladen, das um 14 Uhr in der Mensa durch die Musikgruppe „Interpret" eröffnet wurde.

Nach der Begrüßung durch den Schulleiter sang Jeremia Eis, der vor drei Jahren das Abitur abgelegt hatte und inzwischen Sinologie in Zwickau studiert, ein chinesisches Lied. Der 23-Jährige Erfurter hat erst jüngst den deutschen Chinese-Bridge-Wettbewerb gewonnen.

Anschließend führte der Fotograf Friedhelm Petrovitsch aus Eschweiler in seine Fotoausstellung „Chinas Spagat zwischen Tradition und Moderne" ein, in der die Kluft zwischen dem Leben auf dem Land und in der Stadt verdeutlicht wird.

Voller Ungeduld wurde danach der Auftritt des Schülerkabaretts „Die GutsMüthigen" erwartet, das nur einmal jährlich zum Sommerfest auftritt. Los ging es mit einer „Lachinspektion". Danach zerbrachen sich Mathilde, Alexander und Merle den Kopf über das diesjährige Thema.

Zum Sommerfest des Sprachengymnasiums Salzmannschule trat traditionell das Schülerkabarett „Die GutsMüthigen" in der Mensa auf. Hier zerbrechen sich Mathilde, Alexander und Merle gerade den Kopf über das diesjährige Thema. Fotos (4): Matthias Wenzel

Der Fotograf Friedhelm Petrovitsch aus Eschweiler zeigt auf sein Lieblingsbild mit dem Wasserbüffel in der China-Fotoausstellung.

Der traditionelle chinesische Löwentanz durfte nicht fehlen.

Ying und Minh (beide 10. Klasse) beim chinesischen Kochen.

Ansonsten herrschte natürlich auch auf dem gesamten Campus ein buntes Treiben. So bot das Konfuzius-Klassenzimmer kulinarische Spezialitäten an. Vorführungen gab es vom Zirkusprojekt der 6. Klasse, das von dem spanischen Erzieher Sanchéz Gonzales geleitet wird. Um 16 Uhr traten dann die Traditionsturner auf dem historischen Turnplatz auf der Hardt auf. Das Sommerfest klang am Abend mit einem gemütlichen Beisammensein der ehemaligen Salzmannschüler aus.

TLZ.DE

07.06.2016

Ein Farbtupfer in Schnepfenthal

Die Salzmannschülerinnen Anne Sophie, Julia, Maria, Enya und Elena (von links) gehören zu den Traditionsturnern des Sprachengymnasiums in Schnepfenthal, das anlässlich des Geburtstages seines Schulgründers und Namenspatrons Christian Gotthilf Salzmann (1744-1811) ein Sommerfest feierte. Für ihren Auftritt auf dem alten Turnplatz schlüpften sie in die historische Zöglingskleidung. Foto: Wenzel

• Seite 16: Kreis Gotha

Ausstellungseröffnung 28.09.2015

„Die Würde des Menschen … - Stéphane Hessel“

Fotos Britta Rost, Apolda

Musikalischer Einstieg

Johannes Krauß - Fly - Ludovico Einaudi

Begrüßung

Dirk Schmidt, Schulleiter

Film

„Der Diplomat“

Kurzfassung, Antje Starost Filmproduktion, Berlin

Grußwort

Bodo Ramelow,
Ministerpräsident des Freistaates Thüringen

„Wie kommt man zu dieser Ausstellung?“

Wolfgang Knappe, Kurator

Musikalisches Zwischenspiel

Alexandra Zeth, Johanna Zeth - Rondo aus „Zwölf kleine Duos“ - Féréol Mazas

Gedicht

Thomas Pfeifer, Tim Scharfenberg - Verlassen - 4. Sonnet - Joachim du Bellay

Musikalischer Ausklang

Klassenstufe 12 – Europahymne

Kooperationen: *Maria Pawlowna Gesellschaft e.V., Thüringer Institut für Lehrplanentwicklung Lehrerfortbildung und Medien u.w.*

Ausstellung in der Salzmannschule ehrt Diplomaten Stéphane Hessel

Gothaer Allgemeine, 29. September 2015 / Von Claudia Klinger

Zwölftklässler haben die Schau und das Eröffnungsprogramm vorbereitet. Ministerpräsident Ramelow spricht Grußwort Schnepfenthal. „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Dieser Satz von Stéphane Hessel (1917 – 2013) steht im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Hessel hat die Menschenwürde immer wieder eingefordert. Nun zeigt die Salzmannschule in Schnepfenthal eine Wanderausstellung über den Humanisten und Diplomaten, der oft in Thüringen war. Am Montagmorgen wurde sie in der Mensa eröffnet.

Texte in fünf Sprachen übersetzt

„Wir haben die Ausstellung angeboten bekommen und gern genommen“, sagt Dirk Schmidt, der Leiter des Spezialgymnasiums für Sprachen. Um den Aufbau der Schau und um das Eröffnungsprogramm haben sich die Schüler der 12. Klassen gekümmert. „Wir haben damit schon an Projekttagen vor den Sommerferien begonnen. Im neuen Schuljahr haben wir das Programm noch verfeinert und für geprobt“, sagt Tanja Gebhardt. Unterstützt worden seien sie dabei von Lehrern Ronny Dobeneck und Anja Backhaus.

Die Sprachenschüler haben auch die Texte zu der Wanderausstellung in fünf Sprachen übersetzt: Besucher können sich jetzt in Schnepfenthal sowie an künftigen Ausstellungsorten auch in Russisch, Spanisch, Italienisch, Französisch und Englisch über Stéphane Hessel informieren.

Das freut insbesondere Wolfgang Knappe. Der Kurator der Schau hat einen großen Anteil daran, dass Stéphane Hessel seit 1996 zwölf Mal in Thüringen zu Gesprächen zu Gast war. „Es ging immer um Europa und die Kunst der Diplomatie“, erinnerte Knappe. Und das, obwohl der Humanist das Konzentrationslager in Buchenwald nur knapp überlebt hatte. Seit 1941 gehörte er zur französischen Widerstandsbewegung. Im Juli 1944 wurde er von der Gestapo verhaftet und ins Konzentrationslager Buchenwald gebracht. Der drohenden Exekution entging er nur durch einen Identitätstausch mit einem toten Häftling.

Bodo Ramelow (Die Linke), Thüringens Ministerpräsident, würdigte Hessels diplomatisches Geschick. Er habe es verstanden, sich in andere Menschen hinein zu denken statt ihnen zu befehlen, wie man zu denken hat. Insofern sei es auch wichtig, Konflikte demokratisch und nicht mit militärischer Gewalt zu lösen. „Frieden ist das Fundament der europäischen Gemeinschaft“, so Ramelow. Die Schüler des Sprachengymnasiums würden zu vielsprachigen Botschaftern für Thüringen.

Ein buntes Fest zum Europäischen Tag der Sprachen

Montag, 28.09.15, Projekttag zum Europäischen Tag der Sprachen

Wie in jedem Jahr, wird überall in Europa am 26. September der Europäische Tag der Sprachen begangen.
Dieser Tag spielt in der jüngeren Geschichte unserer Schule eine besondere Rolle, war das Jahr der Europäischen Sprachen doch Anlass der Eröffnung eines Sprachengymnasiums an der Salzmannschule.

Seit 2001 besteht die Salzmannschule als Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen.

Aus diesem Grund begehen die Lehrer und Schüler unserer Schule den Europäischen Tag der Sprachen auch immer auf besondere Weise.
Da in diesem Jahr der 26.09. auf einen Samstag fällt, haben wir die Veranstaltungen dazu auf den Montag, 28.09.15, verlegt.

Nach der Eröffnungsveranstaltung, traditionell organisiert durch die Schüler der zwölften Klassen, war ein eifriges Treiben im Schulhaus zu beobachten. Grundschüler der Bechsteinschule und der Evangelischen Grundschule Gotha, der Grundschulen Tabarz, Friedrichroda, Emleben und Waltershausen schnupperten in den Sprachen Arabisch, Japanisch, Chinesisch, Spanisch, Russisch, Französisch und Italienisch. Unterrichtet wurden sie von Salzmaniern der neunten und zehnten Klassen. Schüler der fünften Klassen nahmen am Schnupperunterricht in den außereuropäischen Sprachen, gehalten von Achtklässlern, teil. Die Sechstklässler beschäftigten sich mit einem fächerübergreifenden Projekt in Englisch und Latein. Das Russomobil und das Francemobil waren zu Gast, um Schülern der siebten Klassen eine Einblick in die jeweilige Sprache zu geben. Die Italienisch- und Spanischlehrer boten ebenfalls Schnupperstunden für die Siebtklässler an. Über ihre Auslandsaufenthalte in Mexico, Chile, den USA oder Australien berichteten ehemalige Schüler. Sie gaben für die Schüler der Oberstufe auch ihre Erfahrungen zur Anwendung ihrer Fremdsprachenkenntnisse im Studium weiter. Wer nicht gerade in einer der vielen Veranstaltungen saß, konnte sich beim internationalen Imbiss stärken.

Workshops rund um das Thema Sprachen, die alle Lehrer am Nachmittag anboten, rundeten das Programm ab. Erstmals durchgeführt wurde ein schulinterner Übersetzerwettbewerb. Schüler der Klassen zehn bis zwölf konnten daran teilnehmen. Sie übersetzten Texte aus dem Englischen, Französischen, Spanischen und Italienischen ins Deutsche. Die besten Übersetzer wurden mit einem Büchergutschein ausgezeichnet.
~C. Fuchs, S. Bravo~

Projekte

Projektwoche

Fractured Fairy Tales

Vom 14.06.16 bis zum 17.06.16 fand an der Salzmannschule Schnepfenthal die Projektwoche statt. In unserem Projekt „ Fractured Fairy Tales“ studierten wir ein Theaterstück unserer Wahl in einer modernen Version ein, natürlich in englischer Sprache.
Unsere Projektgruppe teilte sich in drei Teams ein. In jedem Team waren jeweils vier Schüler. Während des Projekts betreute und unterstützte uns Frau Guther. Bei unseren ausgewählten Stücken schrieben wir den ursprünglichen Text teilweise um, so dass am Ende ansprechende und unterhaltsame Theaterstücke entstanden. Diese führten wir am letzten Tag einem Publikum im Raum 212 im Haus 1 vor. In jedes Theaterstück wurde viel Zeit und Mühe investiert. Die Gruppen benutzten zur Ausgestaltung zahlreiche Requisiten, die auch teilweise selber hergestellt wurden.
~K. Scharfenberg, N.-T. Köllner, Klasse 6/3~

„Schüler kochen für Schüler“

Wer von euch hat schon einmal 14 Kilo Rindfleisch geschnitten, 520 Tomatenscheiben verarbeitet (und gezählt) und für 250 Schüler Essen ausgegeben? Wir schon…
… in unserem Kochprojekt im Rahmen der Projektwoche 2016.
Vier Tage lang bekochten wir, gemeinsam mit der Essensfirma Schmähling, unsere Schulgemeinschaft. Unter dem Motto „Schüler kochen für Schüler – eine kulinarische Weltreise“ machten wir jeden Tag jeweils ein Gericht aus vier verschiedenen Regionen bzw. von vier verschiedenen Kontinenten.
Tag Nummer 1: amerikanisch. Wir bereiteten 226 Burger vor; schnibbelten das Gemüse, brieten die Patties und belegten sie in einer Kette nach den Wünschen der Schüler.
Tag 2 stand alles unter dem Motto afrikanisch … es gab Couscous mit Rosinen und dazu ein afrikanisch angehauchter Rindfleisch-Gemüseeintopf. Lecker!
Der dritte Tag brachte wieder viel Gemüse zum Schneiden mit sich, denn wir bereiteten (europäische) Wraps zu. Da wir den Tag zuvor schon viel vorbereitet hatten, machten wir morgens gemeinsam Frühstück. Aber nicht ohne Lerneffekt: wer geht zuerst ins Restaurant rein? Wie ist ein guter Tisch richtig gedeckt? Wo legt man die Serviette hin, wenn man kurz aufsteht? All diese Fragen (und noch viele mehr) klärten wir bei einem leckeren und reichhaltigen Frühstück.
Am Tag 4, den leider letzten Tag des Projekts, gab’s asiatische Küche. Hähnchenbruststreifen auf Glasnudeln mit Gemüse-Sesamsoße.
Nicht nur ein paar nützliche Kochtipps haben wir gelernt, sondern auch wie anstrengend dieser Job ist und wie viel Arbeit in dem Essen steckt (dabei haben wir nur ein Menü gekocht…!)
Wir haben viel Respekt vor der Arbeit unseres Küchenpersonals und sagen VIELEN, VIELEN DANK für die interessanten, lustigen und arbeitsreichen Tage!
~Schüler des Projekts~

Wir, 8 Schüler der Klasse 9/1, machten es uns im Schuljahr 2015/2016 zur Aufgabe den Flüchtlingen an der Regelschule in Waltershausen dabei zu helfen, die deutsche Sprache zu lernen.
Wir teilten uns in 2 Gruppen mit jeweils 4 Schülern/-innen auf und fuhren jede Woche Dienstag abwechselnd in die Regelschule.

Zusammen mit unseren Lehrerinnen Frau Vogel von Frommannshausen und Frau Holtz überlegten wir uns verschiedene Themen und Aktivitäten. Vor unserem Unterricht bereiteten wir Arbeitsblätter, Spiele und kleine Ausflüge vor. Zum Thema Obst haben wir beispielsweise einen Obstsalat zubereitet.

Gemeinsam gingen wir Eis essen, sprachen über die verschiedensten Themen und dabei lernten unsere Schüler viele Wörter auf Deutsch, und auch wir konnten unsere Sprachen wie Englisch und Arabisch verbessern.

Auch mithilfe von Stiftungsgeldern von „Jugend hilft - Children for a better world“ konnten wir einen gemeinsamen Nachmittag verbringen. Einige von uns gingen mit den Flüchtlingen ins Kino und danach bekamen wir noch ein wenig Zeit in Gotha.

Es war ein gelungener Nachmittag für alle - insbesondere für unsere Schülergruppe von der Regelschule war es ein sehr schöner Ausflug und sie verbrachten ein paar unbeschwerte Stunden. Etwas, das für die Kinder aus Krisengebieten nicht selbstverständlich ist.

Unsere gesamte Klasse 9/1 hat in der Weihnachtszeit Geschenke mitgebracht und liebevoll eingepackt und den Kindern auf einer Weihnachtsfeier in der Regelschule überreicht. Wir haben gemeinsam gesungen, leckere Plätzchen und Bratäpfel gegessen und Tee getrunken.

Für uns war es ein sehr lehrreiches Jahr mit vielen neuen Erfahrungen und Erkenntnissen. Die Schicksale der Kinder in unserem Alter haben uns oft nachdenklich gemacht und bewegt.
Es war richtig schön zu sehen wie unsere Schüler sich auf jedes gemeinsame Treffen mit uns gefreut haben.

Wir danken der Stiftung „Jugend hilft“, die unser Projekt mit 480 € gefördert haben, so dass wir neben der Finanzierung von Ausflügen auch die Möglichkeit hatten, Materialien, Bücher und Kommunikationsspiele anzuschaffen.
~A. Rimbach, J. Malsch, Klasse 9/1~

Projektwoche 2016 – Projekt „Von ISIS und Salafisten“

In der Projektwoche 2016 nahmen wir, Lea (11/2), Marius, Jannis und Annika (10/2), Antonia, Elea und Selina (9/2) und Maria und Anna (9/1) an dem Projekt „Von ISIS und Salafisten“ unter der Leitung von Herrn Nashed teil.

Zunächst sammelten wir Ideen, worüber wir uns informieren wollten und was wir uns von dem Projekt versprachen. Dann verteilten wir die Themen und begannen, in Gruppen dazu zu recherchieren und in Büchern darüber nachzulesen. Wir informierten uns über den IS allgemein, welche Gebiete er beherrscht, wie er sich finanziert und wie er sich über die Medien propagiert, wir fanden Aktuelles über Attentate und Salafisten in Deutschland heraus, sammelten Informationen über Frauen im Islam im Vergleich zu Frauen im Islamischen Staat und übersetzten Schlüsselwörter aus dem Koran.

Um unser Projekt zu präsentieren, brachten wir Informationen in eine PowerPoint-Präsentation und bastelten Plakate zu dem, was wir herausgefunden hatten. Außerdem führten wir eine Umfrage durch, um herauszubekommen, inwiefern unsere Mitschüler über Islamismus informiert waren und führten ein Interview mit Dr. Marwan Abou-Taam, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz

und Aladdin Sarhan, einem islamwissenschaftlichen Referent und Ideologie-Analytiker im selbigen Landeskriminalamt. Dazu hatten wir mehrere Fragen vorbereitet, um uns beispielsweise den Zulauf der deutschen Salafistenszene zu erklären.

Wir haben einen positiven Eindruck von unserem Projekt, da wir uns sehr viel Wissen über den IS und die Salafisten aneignen konnten und viele interessante Dinge, die wir vorher nicht gewusst hatten.

Außerdem machte uns das Recherchieren in der Gruppe und das Führen des Interviews Spaß und wenn wir noch einmal an diesem Projekt arbeiten dürften, würden wir das gern tun.
~L. Tchipev, A17K1~

Unser Projekt „Salzmanien hilft“

In der Projektwoche im Juni 2016 hat es sich unsere Gruppe zur Aufgabe gemacht, anderen Menschen zu helfen. Schon im vergangenen Jahr führte die Projektgruppe „Salzmanien hilft“ verschiedene Aktivitäten mit älteren, aber auch jüngeren Personen durch. Dabei sammelten wir sehr unterschiedliche Erfahrungen, die wir bei der Planung der diesjährigen Projektwoche berücksichtigten.

Am Dienstag, dem ersten Tag der Woche, erstellten wir einen ausführlichen Plan für die nächsten drei Tage und bereiteten unsere Besuche im diakonischen Altenzentrum Sarep-

ta und in der GutsMuths-Grundschule in Waltershausen vor. So gingen wir an jenem Nachmittag in die nahe gelegene Grundschule und beschäftigten uns mit den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 1 und 2, wobei wir ihnen zum Beispiel beim Lesen oder beim Lösen der Hausaufgaben halfen. Dies wiederholten wir auch an den folgenden zwei Nachmittagen. Dabei erinnerten wir uns gern an unsere eigene Grundschulzeit zurück.

Am Mittwoch- und Donnerstagvormittag besuchten wir das diakonische Altenzentrum. Gemeinsam mit den Senioren verbrachten wir zwei erlebnisreiche Vormittage, indem wir ein selbst gebasteltes Kräuterquiz vorstellten, um es anschließend mit den älteren Menschen zu spielen. Die von uns angefertigten Informationsblätter zu den Kräutern für die Herstellung der Kräuterbutter dienten uns als Vorlage, die richtigen Kräuter im heimischen Kräuterbeet zu bestimmen, um sie anschließend zu ernten. Unsere gemeinsam hergestellte Kräuterbutter schmeckte nicht nur den Bewohnern, sondern auch uns.

In Zusammenarbeit mit den älteren Menschen gestalteten wir außerdem ein Plakat mit dem Schriftzug: „Kneippen hält fit!“, da das Seniorenheim als einziges in Thüringen nach den Prinzipien der Kneippschen Heilkunst lebt.

Uns fiel auf, dass die Senioren viel Spaß während unserer gemeinsamen Tätigkeiten hatten. Auch die Grundschulkinder zeigten sich aufgeschlossen und interessiert und freuten sich über unsere Besuche, was uns natürlich sehr zufrieden stellte. Auch uns bereiteten die Projekttage viel Freude.

Deshalb möchten wir uns herzlichst bei Frau Ruge, Frau Zeita und Frau Tang für die Organisation der erlebnisreichen Projektwoche bedanken.
~A. Blümel, M. Ginzburg, J. Simmerl, N. A. Sibari, C. Lorenz, L. Kröber, C. Lichtenheld, M.-T. Chennouf, E. Leinhos, Gastschülerin Rada~

Spendenübergabe - Kinderhospiz Mittelthüringen in Tambach-Dietharz

Am 25. Januar 2016 fand im Kinderhospiz in Tambach-Dietharz die Spendenübergabe der 5. Klassen der Salzmannschule Schnepfenthal statt.

Die Kinder überreichten 430,-€, die Rahmen eines Flohmarktverkaufs (Jumble Sale) erwirtschaftet worden waren. Beim Besuch des Hospizes erklärte eine Mitarbeiterin sehr einfühlsam und kompetent die Arbeitsweise der Einrichtung und beantwortete alle Fragen, die die jungen Damen und Herren zu stellen wussten.

WIR UNTERSTÜTZEN
www.kinderhospiz-mitteldeutschland.de ®

Die Kinder hatten für diesen guten Zweck gute erhaltene, alt brauchbare Spiele, Spielzeuge, Bücher, DVDs u. ä. gespendet und diese im Rahmen des Tags der offenen Tür der Salzmannschule am 16. Januar 2016 verkauft und zusätzlich mit einem Spendenglas weitere Mittel erwirtschaftet.

Vielen Dank an die Schülerinnen und Schüler der 5.Klassen!

Konzerterlebnis im Schulalltag

eine Veranstaltung des Schulfördervereins
des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.

immer sonntags um 17.00 Uhr
im historischen Betsaal

20.09.2015 Das Zeitalter des Cellos
mit „Duplo Cello“
Nina Knoll und Julia Pesavento
Schülerinnen des Landesgymnasiums für Musik
„Carl Maria von Weber“ Dresden

08.11.2015 Auf den Spuren des Klezmers
Klarinette: Susanne Kelbert
Klavier: Kathrin Gerth

21.02.2016 Orgelkonzert
es spielt: Theophil Heinke

24.04.2016 Musikalisches
mit Schülern der Kreismusikschule „Louis Spohr“ Gotha

Mit freundlicher Unterstützung:

RAIFFEISENBANK GOTHA

DRUCKEREI ERDENBERGER.
www.druckerei-erdenberger.de

Besuch der Jugendkonzerte

der Thüringen Philharmonie Gotha
im Kulturhaus Gotha

Mittwoch, 20.01.2016 „Die vier Jahreszeiten“ mit Klasse 6
Mittwoch, 13.04.2016 „Das Orchester“ mit Klasse 5

Weihnachtskonzert am 10.12.2015

"Es ist für uns eine Zeit angekommen" (alte Sterndreherweise) „Hört der Engel helle Lieder" (aus Frankreich)	Klasse 6
Yoko Ono / John Lennon: "Happy Xmas"	Klasse 7
Deborah Henson-Conant: „The Nightingale"	Elena Schönheit, Elisa Sommer, Klasse 8/2
Yann Tiersen: "Comptine d´un autre été – L´après-midi"	Henriette Krauß, Klasse 7/1
Band Aid: "Do they know it´s Christmas?"	Musikkurs Klasse 12
Siegfried Köhler: „Tausend Sterne sind ein Dom"	Chor der Salzmannschule
Christina Rossetti/Gustav Holst: "In the bleak midwinter"	Terzett: Denise Döll, Mathilde Heizmann, Vanessa Koeltz, Michelle Schmidt, Emily Ungermann
Wham: "Last Christmas"	Theresa Hofmann, Johanna Seidel, Kl. 6/2 und 11
Scala & Kolacny-Brothers: "Wintersong"	Chor der Salzmannschule
Shawn Mendes: "Stitches"	Klasse 8
Ida Wagner: "I never let you go"	Sophie Drescher, Robert Matthäus , Ida Wagner, Pepe Willer, Klasse 8/2
Bruno Mars: "When I was your man"	Natalia Goralska, Nele Hankel, Alexandra Hellmann, Klasse 8/2
3 Doors Down: "Here without you"	Amelia Einhellinger, Bernd Heizmann, Angelina Raddatz, Ida Wagner, Klasse 8
All Time Low: "Therapy"	Lara Babic, Sophie Hügel, Benedikt Müller, Anna Scharmberg, Lea Tchipev, Leona Fee Uka
Tanja Hering: "Last words"	Adrian und Tanja Hering; Klasse 7/1 und 11
Imagine Dragons: "Demons"	Musikkurs Klasse 11
Ed Sheeran: "Photograph"	Terzett und Interpret
Ida Wagner: „Wonderland"	Interpret
Melanie Thornton: "Wonderful dream"	Klasse 9
Klaus Badelt: "Pirates of the Caribbean"	Johannes Krauß, Klasse 10/1
Train: "Shake up Christmas"	Klasse 10
„White Christmas" (Text: Karsten Jänner)	Lehrerchor + Mu 12

„Weihnachtswalzer“ (Text: Mathias Schäfer)

Denise Döll: „Endlich wieder Weihnachtszeit“	Interpret
Leonard Cohen: „Hallelujah“	alle Mitwirkenden

Denise Döll, Mathilde Heizmann,
Vanessa Koeltz, Lisa Fassler,

Johanna Seidel

X Ambassadors: Renegades
Musikkurs Klasse 11

Max Giesinger: „80 Millionen“ „An irish blessing“ (aus Irland)	Chor der Salzmannschule
“Pera stus pera kampus” (aus Griechenland)	Klasse 6/2
Johannes Brahms: Ungarischer Tanz Nr.6	Theresa Hofmann, Johanna Seidel, Klasse 6/2 und 11
“Pera stus pera kampus” (aus Griechenland)	Klasse 6/1
Ida Wagner: “Free like a bird”	Bernd Heizmann, Ida Wagner, Klasse 8
Reamonn: “Supergirl”	Amelia Einhellinger, Bernd Heizmann, Angelina Raddatz, Ida Wagner, Klasse 8
Two steps from hell: “Protectors of the earth”	Johannes Krauß, Klasse 10/1
Coldplay: “Fix you” Ed Sheeran - Medley	Terzett: Denise Döll, Mathilde Heizmann, Vanessa Koeltz, Lisa Fassler, Michelle Schmidt, Emily Ungermann, Johanna Zeth Violine: Alexandra Zeth
Yiruma: “River flows in you”	Henriette Krauß, Klasse 7/1
Andreas Bourani: “Ultraleicht”	Denise Döll, Vanessa Koeltz, Klasse 12 und 9/2
Elle King: “Exs & Ohs”	Soraja Atzerodt, Tanja Hering, Johanna Seidel, Klasse 11
X Ambassadors: “Renegades”	Musikkurs Klasse 11
Ida Wagner: “Soldiers” Denise Döll: “Let it all out”	Interpret

Exkursionswoche

Language Farm

Vom Sonntag, den 19.06.2016 bis zum Donnerstag, den 23.06.2016, besuchten die Schüler der jetzigen 6. Klassen die Language-Farm in Freienorla bei Jena.
Am Sonntag sind wir um ca. 14:30 Uhr auf der Language-Farm angekommen.
Wir wurden freundlich begrüßt und in die Indoor-und Outdoorcamps eingewiesen. Anschließen bekamen wir „Camp-Names“ und richteten unsere Zelte und Tipis ein.
Uns wurden verschiedene Angebote vorgestellt, in die wir uns einwählen konnten. Von Indoor- zu Outdoorcamp gab es unterschiedliche Aktivitäten. Später wurden wir in sogenannten „Small Language Groups“ auf dem Hof umhergeführt. Wir verbrachten noch einen schönen gemütlichen Abend. Am Montag waren wir zum ersten Mal in unseren Kursen. Einer der der Kurse im Outdoor-Camp war: Baking, jeden Tag buken wir etwas anderes. Da wir insgesamt nur eine Stunde Zeit hatten, stellten wir Teig her und die Kursleiterin schob den fertigen Teig in den Backofen. Am nächsten Tag aßen wir diesen zum Kaffee. Wir machten beispielsweise Brownies oder Karottenkuchen.
Ein anderer Kurs war: Song writing. Als erstes machten wir ein paar Stimmübungen und bekamen anschließend ein Blatt, auf dass wir schreiben sollten, was uns gerade beschäftigt. Danach wurden wir in kleine Gruppen eingeteilt, und sollten ein paar Strophen schreiben. Als nächstes wurde der Text zusammengefasst und wir brachten eine Melodie ein, bis ein fertiger Song endstand. Schlussendlich trugen wir das Lied vor den anderen am gemütlichen Lagerfeuer vor. An den anderen Tagen unternahmen wir Wanderungen, die unter anderem in der Nacht stattfanden und spielten auch einmal zum Höhepunkt Capture the Flag. In unseren small Language Groups arbeiteten wir während unserer Freizeit an Theaterstücken und trugen diese auch vor.
Es war eine sehr schöne Zeit, die wir dort verbrachten.
~M. Voortmann, H. Körner, Klasse 6/2~

Ernährungsbildungsprojekt in Klasse 7

Während der Exkursionswoche konnten circa 20 Schüler an dem vom Thüringer Verein „Ökoherz“ durchgeführten Projekt Lila Kuh und Anti-Matsch-Tomate teilnehmen. Das 6-stündige Bildungsprojekt war für alle Teilnehmer kostenfrei, da durch die AOK-Plus eine finanzielle Unterstützung ermöglicht wurde.
Wir beschäftigten uns in verschiedenen Workshops mit gesunden Lebensmitteln, gesunder Ernährung und ökologischem Landbau. Vieles wusste man zwar schon, aber es gab auch etliche neue Informationen, die für eine gute Ernährung zukünftig wichtig sind. So mussten wir alle beispielsweise die Zuckermenge in verschiedenen Lebensmitteln und Getränken abschätzen, was sich manchmal als überraschend viel herausgestellt hat.
Gegen Ende des Projekts begannen alle fleißig zu schälen, zu schneiden und verschiedene leckere und gleichzeitig natürlich gesunde Snacks zuzubereiten. Das war für alle der schönste Teil des Tages mit anschließender Verkostung.
Letztlich gingen alle Schüler gesättigt und mit einigen zusätzlichen Tipps in Punkto Ernährung aus dem Projekt heraus. Unser Fazit: eigentlich ist das Wissen über eine gesunde Ernährung bei allen Teilnehmern bereits auf einem guten Stand. Manchmal

hapert es eben an der Umsetzung im Alltag. Kann und muss es immer Bio sein? Wie gut ist unser Schulessen in ernährungsphysiologischer Hinsicht? Fragen über Fragen. Eines war uns aber klar: ab und zu auch etwas „Ungesundes“ essen, wenn man darauf Appetit hat ist letztendlich ok – nur die Menge macht das Gift. Wenn man dann noch einmal mehr den inneren Schweinehund für etwas Sport bezwingen kann, wäre das umso besser!
~C. Hornschuh, Lehrerin~

Exkursion aller 8. Klassen in das SEZ Kloster

In der Exkursionswoche vor den Sommerferien fuhren wir, die Klassenstufe 8, an die Bleilochtalsperre nach Kloster. Dort verbrachten wir 3 wundervolle, spaßige und sportlich aktive Tage im sogenannten Wasserlager.
An unserem ersten Tag, am Montag, fuhren wir mit einem Bus am Morgen los und erreichten mit kurzem Laufen am frühen Nachmittag unser Ziel: eine kleine Wiese am Wasser, auf der wir nach einer kurzen Einführung und Vorstellung des Geländes unser Zeltlager aufstellten, dass sich schwieriger herausstellte, als wir dachten. Danach machten wir bei einer Wanderung durch den Wald einige Spiele bei angenehmen, sonnigen Wette, welches auch einigen stechenden Tieren gut gefiel. Danach ließen wir unseren Abend gemütlich beim Lagerfeuer am Wasser ausklingen.
Am darauffolgenden Tag wurden wir in 2 Gruppen aufgeteilt: die einen sollten sich zuerst im Klettern erproben und die anderen sich der Aufgabe stellen, ein stabiles, untergehsicheres Floß zu bauen. Das Klettern war nicht für alle etwas, aber immerhin haben es fast alle probiert und sich besser geschlagen, als sie von sich erwartet hatten. Nun kommen wir zum Floßbauen, welches einige nicht so gut meisterten, denn eine Gruppe ging mit ihrer Konstruktion im wahrsten Sinne des Wortes unter. Am Abend saßen wir gemütlich am Lagerfeuer, spielten Volleyball und gingen Baden – es war ein weiterer schöner Tag.

Am letzten kompletten Tag wurden wir mal wieder in Gruppen aufgeteilt: Bogenschießen und Kanu fahren stand heute auf dem Plan. Bogenschießen war für einige interessant, während sich die anderen beim Schießen mit dem Luftgewehr aufhielten. Das Kanufahren allerdings war ziemlich anstrengend. Einige von uns waren voll in Fahrt und mussten, weil sie zu schnell waren, als Sanktion die Boote putzen. Am Abend gab es

wieder ein schönes Lagerfeuer: wir sangen Lieder, aßen Marshmallows und Kekse und genossen unseren letzten Tag mit schönem Abendhimmel.
Alles in allem, war es eine sehr lustige, interessante und sportliche Klassenfahrt, die wir auch gern noch einmal machen würden.
-S. Lemiesz und L. C. Langenhan, 8/2~

SCHUSTER
A Nissha Company

Praktikum mit Zukunft

Die Schuster Kunststofftechnik GmbH ist auf Entwicklung und Herstellung von technischen Kunststoffteilen, vorrangig dekorativem Anspruch, spezialisiert.

Die Schuster Kunststofftechnik GmbH produziert Kunststoffteile und Baugruppen für Kunden, aus den Bereichen Automobilbau, Telekommunikation, Haushalts- und Elektrotechnik sowie Medizintechnik.

Wir bieten interessierten Schülern und Schülerinnen Praktikums- und Ferienarbeitsplätze sowie Schulabgängern den Berufseinstieg über verschiedene Ausbildungsberufe.

Bitte schicke deine vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Schuster Kunststofftechnik GmbH
z. Hd. Frau Pfeffer-Röse
Lauchaer Höhe 13
99880 Waltershausen

Weitere Informationen findest du im Netz unter

www.schuster-kunststofftechnik.de
www.iml-specialist.com

Klasse 9 - Exkursion ins „Wortreich“ (Bad Hersfeld)

Schon letzte Weihnacht wurden wir von unseren spendablen Eltern mit einem einzigartigen Geschenk beglückt. Es handelte sich um eine geheimnisumwitterte Reise ins „Wortreich“ in Bad Hersfeld. An einem regnerischen Morgen in der zweiten Schulwoche fanden wir endlich Zeit diese Reise zu realisieren. Nach eineinhalb Stunden Zugfahrt kamen wir am Bahnhof von Bad Hersfeld an, und zu unserer Freude begrüßte uns dort lachender Sonnenschein. Aufgrund des straffen Terminplans mussten wir allerdings sofort zu Fuß weiter zum Ausstellungsort.

Dort wurden wir herzlich begrüßt und vergnügten uns im Foyer zunächst mit der Rohrpost. Diese Begrüßung stimmte uns unterhaltsam ein auf den interaktiven Entdeckercharakter der Ausstellung. Nach einer kurzen Einweisung wurden wir in das eigentliche Wortreich entlassen. Neben Theaterstücken und Kommunikationsspielen gab es auch durchaus recht fordernde (und selbstredend sprachfördernde) Stationen, an welchen man nicht nur seinen Umgang mit der deutschen, sondern auch mit Sprachen wie Englisch, Russisch, Französisch etc. unter Beweis stellen konnte. In kurzweiliger Manier wurden uns Informationen, Sprichwörter und Satzformationen nähergebracht, die so manche Überraschung im Umgang mit vermeintlich Vertrautem bereithielten. Nach einer guten Stunde traten sodann auch die ersten müden Geister aus dem Land der Wörter heraus, klagend über die kognitive Last, welche ihnen hier auferlegt worden war, und warfen sich erschöpft auf die erstbesten Sitzgelegenheiten, die sie erspähen konnten.

Anschließend kamen wir noch in den Genuss einer Stadtführung durch Bad Hersfeld, die Ella als Ortskundige für uns vorbereitet hatte und bekamen dann von Mutter Tchipev köstliches Eis zur Erfrischung spendiert. Ein großes Dankeschön! Zum Schluss unserer Reise gab es noch eine Runde Freizeit. Diese wurde überwiegend mit dem genüsslichen Verzehr internationaler Spezialitäten verbracht, ganz im Sinne der morgendlichen Anregung. Am späteren Nachmittag mussten wir auch schon zurück zum Bahnhof eilen, um unseren Zug zurück nach Schnepfenthal erreichen zu können, von wo aus wir ermattet für solch bildende Gaben danken.

~T. Zorn, N. Vakurin, J. Tchipev; Klasse 09/2~

Klassenfahrt der 9/2 nach Leipzig

Die anfänglichen Reaktionen auf den Vorschlag Leipzig als Reiseziel waren wenig ermutigend: Leipzig? Was sollen wir denn daaaa?

Mit ein paar Informationen und gutem Zureden dann eher zähneknirschende Zustimmung. Najaaaa. Und dann kamen wir nach Leipzig, hörten den Berichten von Eleas Großvater über die wechselhafte Geschichte seiner geliebten Stadt zu, erkundeten ihre Plätze und Arkaden, grillten, schwammen und übernachteten in Finnhütten am Kulkwitzer See, tauchten im Panometer ein in die Geheimnisse des Grand Barrier Reef, erklommen das Völkerschlachtdenkmal, erlebten das Sommertheater im Gohliser Schlösschen: Ernst sein ist alles.

Schön war‘s! (Haben wir euch doch gleich gesagt...)
~B. Schulze, Klassenleiterin~

Abschlussfahrt der Klasse 10/2 nach Hamburg

19.6. - 23.06.16
Wer weiß heute eigentlich noch, was ein Paternoster ist? Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10/2 können seit ihrer Abschlussfahrt nach Hamburg vom 19.6. bis zum 23.6.16 nach Hamburg stolz berichten, dass sie nicht nur einen funktionstüchtigen Paternoster sehen, sondern, dank unseres Stadtführers, auch einen solchen Aufzug benutzen durften.

Hamburg hat allerdings nicht nur technische Wunderwerke aus längst vergangenen Zeiten zu bieten. Bei schönstem Wetter erkundeten wir die Altstadt und machten sogar einen Abstecher auf die Reeperbahn - bei Tag.

Auch eine große Hafenrundfahrt durfte nicht fehlen. Wir wurden ordentlich durchgeschüttelt und lernten auf der „Helga“ so einiges über Bruttoregistertonnen, Schwimm- und Trockendecks und dass auf der Elbe ganz schön viel Verkehr herrscht. Damit wir im Chocoversum kräftig bei den angebotenen Kostproben zugreifen und ohne schlechtes

Gewissen die verschiedenen Edelschokoladen probieren konnten, legten wir einen aktiven Tag im Kletterwald in einem Vorort Hamburgs ein.

Bei milden Temperaturen erlebten wir im Schanzenviertel am 21.6. das EM-Spiel Deutschland gegen Nordirland dank Public Viewing fast hautnah mit. Das sommerliche Wetter zog uns dabei immer wieder in die zahlreichen und wunderschönen Parks der Hansestadt, um gemeinsam Zeit zu verbringen.

Mit einer sommerlichen Brise in den Haaren fuhren wir auf der Außenalster Tretboot und mussten am 23.6. leider feststellen, dass eine Abschlussfahrt einfach viel zu schnell wieder vorbei ist und uns die Deutsche Bahn pünktlich zurück nach Schnepfenthal brachte.
~T. Halle und M. Schäfer; Klassenleiter~

Abschlussfahrt Klasse 10/3 nach Berlin

5 Tage Berlin – das war der Plan der Klasse 10/3 für die Exkursionswoche im Schuljahr 2015/2016, um dort die letzten Tage im Klassenverband gemeinsam zu verbringen. Am Sonntag, dem 19.6.16, ging es schon früh am Morgen zusammen mit Herrn und Frau Bravo und Herrn Schiering ab Gotha mit dem Zug los, der uns direkt nach Berlin fuhr.

Dank des Angebots einer Reiseagentur, wofür wir uns schon sehr frühzeitig entschlossen hatten, hatten wir ein sehr modernes Hotel und ein vielfältiges Programm: vom Holocaust-Denkmal und einer Fahrradtour entlang der Mauer, bis hin zum Graffiti-Workshop war für jeden etwas dabei. Wir schauten uns einen Atomschutzbunker in Berlin an und bekamen ein Mittagessen im Hard-Rock-Café. Außerdem enthielt unser Programm, wie schon erwähnt, eine Fahrradtour entlang der ehemaligen Mauer, bei der wir sehr viele zusätzliche Informationen über das frühere Berlin und das geteilte Deutschland bekamen.

Trotz des etwas schlechten Wetters hatten wir alle sehr viel Spaß dabei. Wir hatten die Möglichkeit, in einen ziemlich berühmten Club in Berlin, das „Matrix“, zu gehen, um dort mit anderen Jugendlichen zu feiern. Die Lehrer durften währenddessen in der sogenannten „Lehrer-Lounge“ ihren Abend etwas ruhiger verbringen.

Das Holocaust-Denkmal und ein Graffiti-Workshop standen neben ausreichend viel Freizeit (in der wir u.a. die Gelegenheit nutzten, das EM-Spiel Deutschland gegen Nordirland auf der Fanmeile zu schauen) und dem letzten gemeinsamen Abend auch auf unserem Programm. Wir schauten uns das Museum beim Holocaust-Mahnmal an und wurden näher über die 2711 Stelen und das Denkmal für die ermordeten Juden Europas aufgeklärt. Beim Graffiti-Workshop dagegen konnten wir unserer Kreativität freien Lauf lassen. Nachdem wir in der Nähe vom Alexanderplatz einige Graffiti- Bilder gesehen und erklärt bekommen hatten, fuhren wir mit der S-Bahn in eine Art leere Fabrik, um dann dort unsere eigenen Graffiti – Bilder zu „sprayen“.

Am Donnerstag ging es dann wieder zurück nach Schnepfenthal. Uns allen hat diese sehr gut organisierte Reise super gefallen und wir können jeder Klasse nur empfehlen, sich frühzeitig um die Abschlussfahrt zu kümmern! ☺
~J. Zeth, Klasse A18K2~

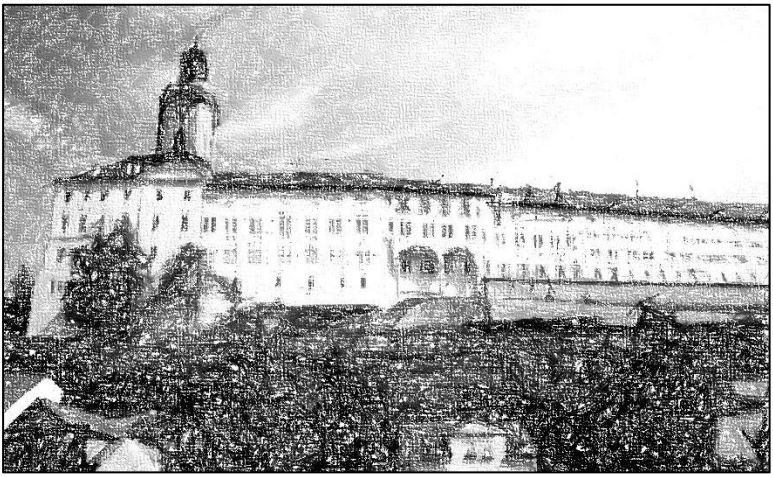
Exkursion der 11. Klassen nach Weimar

Wir, die Schüler des Kurses A17K1, unternahmen am 22. Juni 2016 einen Ausflug nach Weimar. Dieser beinhaltete die Besichtigung des Goethe - Gartenhauses und einen Besuch im Wittumspalais. Vom Bahnhof aus liefen wir zum Gartenhaus.
Dort wurden wir von einer Frau empfangen, die uns durch das Haus und den dazugehörigen Park führte. Wir erfuhren dabei einige interessante Fakten. Das Gartenhaus wurde gegen Ende des 16. Jahrhunderts erbaut und war Johann Wolfgang Goethes erster eigener Wohnsitz in Weimar. Es wurde ihm vom Herzog Carl August von Sachsen-Weimar und Eisenach finanziert. Goethe nutzte das Gartenhaus als Arbeits- und Wohnhaus bis 1782. Danach zog er an den Frauenplan, kehrte aber mit zunehmendem Alter wieder in das Gartenhaus zurück, wo er seine letzten Tage verbrachte. Einige Jahre nach seinem Tod wurde es als Memorialstätte eröffnet. Seit der Restaurierung in den Jahren 1995 und 96 wurde das Hausinnere in der von Goethe gewählten Farbgebung wiederhergestellt.
Nach einer kurzen Freizeit, um etwas zu essen oder durch die Stadt zu bummeln, trafen wir uns alle am Wittumspalais wieder, das im Zentrum Weimars gleich am Theaterplatz liegt. Das Palais wurde 1767 bis 69, also in der Barockzeit (ca. 1600-1770), gebaut. Langjährige Bewohnerin des Wittumspalais war die Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar und Eisenach, sie bewohnte es nach dem Weimarer Schlossbrand 1774. Der Großherzog Carl Alexander ließ in den 1870er Jahren das Wittumspalais erneuern und richtete es als Museum für Anna Amalia ein.
Damit endete unser sehr interessanter Ausflug nach Weimar und wir fuhren wieder zurück nach Schnepfenthal.
~E. Ungermann, Klasse A17K1~

Exkursion der 11. Klassen nach Rudolstadt

Im Rahmen unserer Exkursionswoche im Schuljahr 2015/16 führten wir am Dienstag, dem 21. Juni, eine Exkursion nach Rudolstadt durch. Am Morgen trafen sich alle Schüler der 11. Klassen und fuhren gemeinsam mit dem Bus in die besagte Stadt. Bereits während der einstündigen Busfahrt kam keine Langeweile auf. Wir hatten Spaß und konnten uns einen hübschen Teil Thüringens ansehen. In Rudolstadt angekommen, führte uns der erste Weg ins Schillerhaus. Bei der Besichtigung des historischen Gebäudes einschließlich eines ausgiebigen Vortrags von der Leiterin des Schillerhauses, Frau Dr. Daniela Danz, konnten wir viel über das Leben und Wirken von Friedrich Schiller erfahren. Hier, in Rudolstadt, lebte die Familie Lengefeld-Beulwitz. Friedrich Schiller war sowohl von der Stadt als auch dem Haus und der Familie sehr angetan. Deshalb verbrachte er viel Zeit hier.

Im Anschluss an diese Besichtigung führte uns unser Weg in die Innenstadt. Rudolstadt ist ein schöner Ort mit einem sehr gut erhaltenen, historischen Altstadtkern. Ein Ausflug mit Stadtbesichtigung lohnt sich für Kulturinteressierte und für Shoppingbegeisterte gleichermaßen.



Zum Abschluss unserer Exkursion besichtigten wir Schloss Heidecksburg, 60 Meter über der Stadt gelegen. Der eindrucksvolle Gebäudekomplex ist das ehemalige Residenzschloss der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Bereits bei unserem Stadtbummel konnten wir einen ersten Blick auf die Heidecksburg erhaschen. Vom Stadtkern aus führen verschiedene Wege zum Schloss. Zu Fuß machten wir uns auf den stellenweise recht beschwerlichen Marsch. Die Strapazen haben sich aber gelohnt, denn vor Ort gab es viel zu erkunden. Das Schloss ist von innen und von außen ein idyllischer, geschichtsträchtiger Platz. Man kann sich gut vorstellen, wie romantisch der Weihnachtsmarkt sein muss, der hier jährlich abgehalten wird.
Für manch einen war dieser Tag der Höhepunkt der Exkursionswoche. Rudolstadt und das Schloss Heidecksburg sind unbedingt einen Ausflug wert.
~L. Wesche, Klasse A17K1~

Klasse 05/1 - Klassenleiter: Fr. Ender, Fr. Sterz – Erzieher: Fr. Oelsner, Hr. Querini (bis 05/2016), Fr. Hofmann, Fr. Schrön, Fr. Höftmann

Arno Azzam, Josephina Marie Bille, Valentino Brechensbauer, Carolina Dittmar, Matilda Eger, Judit Fischer, Selina Annabell Göbel, Jette Hein, Quentin Hellbach, Paula Christine Herbst Mattes Kramer, Benjamin Elias Leipold, Holly Lorenz, Josefin Lüth, Philip Mohr, Hannah Philine Pölitz, Erik Jonas Rathmann, Lotte Riedel, Fiona Lilly Schleicher, Sahra Vanessa Storch, Kim Frances Voigt, Jasmin Zöllner

Klasse 05/2 – Klassenleiter: Fr. Bitter, Hr. Adam – Erzieher: Fr. Oelsner, Hr. Querini (bis 05/2016), Fr. Hofmann, Fr. Schrön, Fr. Höftmann

Luca Gabriel Aßmus, Mailin Yaelle Baade, Bernhard Böckmann, Zoe Dietzel, Alina-Pauline Frank, Emma-Pauline Hanisch, Sabine Jakobi, Katharina Kästner, Hannah Körner, Josefine Marx, Juliane Matthäus, Greta Meincke, Robin Marlene Meyer, Rosalinde Robus, Florian Schirm, Lina-Laurentin Schleip, Leon Steiner, Adrian Unthan, Maila Voortmann, Sarah Cheyenne Weingart, Benjamin Wenzel, Xuanting (Leo) Zhao

Klasse 06/1 – Klassenleiter: Fr. Guther, Hr. Bähr – Erzieher: Fr. Heinze, Fr. Taube, Hr. Sanchéz-Gonzaléz

Robin Bohn, Celine Caspari, Annika Dicke, Lars Dicke, Tom-Aurelio Dubey, Hananja Ebelt, Julia Franke, Giulio Galvanetto, Jakob Gerlach, Sandra Großmann, Jonas Hammersen, Anastasia Helmschrot, Alexander Löbel, Aaron Midkiff, Mara Alexandra Serban, Charlotte Steinbrück, Anne Sophie Triebel, Kevin Zimmermann

Klasse 06/2 – Klassenleiter: Fr. Böhm, Hr. Schambach – Erzieher: Fr. Heinze, Fr. Taube, Hr. Sanchéz-Gonzaléz
Nelly Louise Anacke,r Nathan Barchevitch, Philipp Beil, Clara Boller, Marie Böttcher, Marie Felicitas Genzel, Anna Ginzburg, Theresa Hofmann, Maximilian Laumen, Samih Mohamad, Nathalie Neumann, Lilo Offhaus, Mark Radlach, Antonia Sander, Frieda Schindler, Lea Victoria Schönfels, Alina Schwabe, Emma Tomat, Meike Zoernack

Klasse 06/3 – Klassenleiter: Fr. Möller, Fr. Eberlein – Erzieher: Fr. Heinze, Fr. Taube, Hr. Sanchéz-Gonzaléz
Ludwig Gatzsch, Tara Gerstenhauer, Janna Hanke, Malte Henry Jacobitz, Vincent Elias John, Jasmin Jüngling, Leon Kaminski, Nova-Teresa Köllner, Johann Konrad Kratzer, Lara Krumbholz, Martha Oetzel, Alexander Rößner, Kim Scharfenberg, Hendrik Scholz, Jakob Seul, Yuka Tatsumia, Erik Teschner

Klasse 07/1 – Klassenleiter: Fr. Hornschuh, Fr. Steiner – Erzieher: Fr. Thiel (bis 09/15), Fr. Anders, Fr. Kämpfer
Maleah Yara Baade, Frederik Böckmann, Marie-Theres Chennouf, Lea Laeticia Dittmar, Friederike Pauline Feller, Luise Viktoria Feller, Markus Fuchs, Florentine Fuß, Luca-Philipp Grumbach, Adrian Fabrice Hering, Fabienne Hofmann, Helene Höpner, Karam Jantscher, Lena Marie Kley, Henriette Krauß, David Krell, Enna Leinhos, Johannes Losch, Stine Mülverstedt, Charlotte Nickel, Anna-Theresa Wöstenhöfer

Klasse 07/2 – Klassenleiter: Fr. Knorr, Hr. Hauk – Erzieher: Fr. Thiel (bis 09/15), Fr. Anders, Fr. Kämpfer

Nora Abra, Jasmin Bergmann, Wenzel Bertram, Lilly Dressler, Sophie Gerloff-Farias, Luise Köhler, Anna Amalia Küchler, Yorrick Lipski, Charlotte Lorenz, Eric Jun Marschner, Kimberly-Christin Metz, Tim Offhaus, Sharon Angela Scarabelli, Phillipp Siegert, Nina Luise Starzewski, Jette Sterz, Annabell-Sophie Stöckigt, Csenge Takács, Roxy Ysabelle Voigt, Luiz Wiedenhöfer, Nelly Wolf

Klasse 07/3 – Klassenleiter: Fr. Bravo, Hr. Dobeneck – Erzieher: Fr. Thiel (bis 09/15), Fr. Anders, Fr. Kämpfer
Isa Alaskarov, Pavel Bezgin, Franz Färber, Hanna Lea Fritsch, Anna-Maria Fritz, Lena Carola Kirschbaum, Lina Marisa Kröber, Klaus Philipp Krzok, Chris Leffler, Carolin Lichtenheld, Smilla Richter, Sophie Cecile Rochlitzer, Nele Rommel, Jonas Roth, Enya Schönheit, Hannah Spieß, Klara Stolle, Laura Sophie Stötzer, Nina Wolf, Alexandra Zeth

Klasse 08/1 – Klassenleiter: Fr. Polcuch, Fr. Backhaus – Erzieher: Hr. Gericke, Fr. Chartron, Fr. Göpfert

Paula Sophie Danz, Daria Dengler, Amelia Einhellinger, Johann Joseph Emmrich, Bernd-Albrecht Heizmann, Theresa Juliane Herrmann, Quynhgiao-Tracy Hoang, Cassidy Ann Hübner, Leon Hummel, Joris Jacobitz, Janina Klopfer, Leonie Lachmann, Pauline Macholdt, Julia Meister, Christian Ortlepp, Chhanmanyn Por, Laura Pruschmann, Angelina Raddatz, Johanna Ritter, Lea Sophie Ruppert, Josephine Schade, Leonie Schuchardt, Celine Selle, Zoé Roxane Wiesmath

Klasse 08/2 - Klassenleiter: Hr. Weigel, Hr. Marschner–Erzieher: Hr. Gericke, Fr. Chartron, Fr. Göpfert

Kira Dittmar, Sophie Elisabeth Drescher, Nils-Jakob Ender, Natalia Goralska, Nele Hankel, Alexandra Großmann, Elias Abraham Hildebrandt, Julia Kahler, Lea Chantal Langenhan, Saskia Leipold, Laurin-Elias Luther, Robert Matthäus, Jannis Meyer, Lydia Richter, Antonia Rößler, Paula Schadt, Laetitia Schier, Elena Schönheit, Vivian Celine Schubert, Elisa Sophie Sommer, Ida Elisabeth Wagner, Wenka Christina Weber, Pepe-Samuel Willer, Leah Mathilda Winkler

Klasse 09/1 – Klassenleiter: Fr. Holtz, Fr. Vogel v. Frommannshausen– Erzieher: Fr. Denner, Fr. Wolf, Fr. Staab

Alexander Blümel, Cedrik Felzer, Franz Ferdinand Filz, Alicia Nadine Frank, Maria Ginzburg, Caprice Göring, Johannes Gramann, Christopher Herwig, Maximilian Lukas Keil, Mattis Eric Körner, Juliane Krannich, Julia Mareen Kreissl, Rebekka Kurzbach, Johanna Malsch, Maria Martin, Adrian Martynov, Lisa Meister, Anna Rimbach, Mimi Schachtzabel, Lucia Tropsch, Thimea Trüpschuch, Lara Ullrich, Amrei Wahlig

Klasse 09/2 – Klassenleiter: Fr. Fuchs, Fr. Schulze– Erzieher: Fr. Denner, Fr. Wolf, Fr. Staab

Ella Fleur Broom, Antonia Comes, Elea Ebelt, Saskia Eichhof, Yasmin El Fassi, Maria Franke, Ria Hofer, Julia Hubner, Emma Kanngießer, Louis Kauk, Vanessa Koeltz, Franz Ferdinand Kröcher, Selina Scherer, Karina Schirm, Djan-Lee Seelbach, Jan Tchipev, Carolin Töpfer, Nikita Vakurin, Tina Ricarda Walter, Julia Weinert, Johannes Weisheit, Tilman Zorn

Klasse 10/1 – Klasseleiter: Hr. Jänner, Hr. Cassagnes – Erzieher: Hr. Bleul, Hr. Bitter (bis 09/15), Fr. Lindhorst, Fr. Schwab

Henrike Cremer, Merle Dörsing, Lenny Thomas Hahne, Mathilde Heizmann, Clarissa Hoffmann, Yara Karitzki, Aaron Conrad Kirsch, Johannes Krauß, Alena Krüger, Xaver Lips, Laura Philine Lützkendorf, Gabriel Meincke, Justine Müller, Max Niebergall, Michelle Schmidt, Leonie Schröder

Klasse 10/2 – Klassenleiter: Fr. Halle, Hr. Schäfer – Erzieher: Hr. Bleul, Hr. Bitter (bis 09/15), Fr. Lindhorst, Fr. Schwab

Ronia Abra, Marius Bertroff, Ying Chen, Leonie Dachrodt, Svenja Eichhof, Grete Luise Fenkl, Natalie Grützmacher, Henrike Kramer, Katherina Löbel, Caroline Amalia Mohr, Annika Julia Müller, Nadine Aicha Sibari, Julia Simmerl, Jessica Wagner, Jannis Ziller, Kanokporn Zöllner

Klasse 10/3 – Klassenleiter: Hr. Bravo, Hr. Schiering – Erzieher: Hr. Bleul, Hr. Bitter (bis 09/15), Fr. Lindhorst, Fr. Schwab

Konrad Black, Pauline Dauer, Lisa Fassler, Sarah Friedemann, Henriette Kempfert, Jasmina Klein, Jonas Osdrowski, Alice Pesavento, Johanna Pfeifer, Laura Plodek, Larissa Schein, Theresa von Skwarczinsky, Jeremy Joey Weitz, Nora Wenig, Quentin Wiesmath, Johanna Zeth

Stammkurs A17K1 – Klassenleiter: Fr. Bode, Hr. Fadrique – Erzieher: Fr. Hauck, Fr. Boelter, Hr. Biedermann, Fr. Anding, Fr. Allnoch, Fr. Heider (bis 11/15)

Julius Gimm, Carolin Heinkel, Sophie Hügel, Christina Kleysteuber, Katarina Körner, Susann Kriebisch, Anna Sophie Kuntze, Franz Christoph Benedikt Müller, Christian Panov, Eric-Ole Petter, Lisa Rommel, Anna Paula Spengel Portillo, Jodie Stellmacher, Lea Tchipev, Leona Fee Uka, Emily Ungermann, Lucas Wesche

Stammkurs A17K2: Klassenleiter: Fr. Honegger, Fr. Ruge – Erzieher: Fr. Hauck, Fr. Boelter, Hr. Biedermann, Fr. Anding, Fr. Allnoch, Fr. Heider (bis 11/15)

Soraja Cheyenne Atzerodt, Silvan Biewald, Julian Böttcher, Michelle Creutzburg, Lukas Döbbelin, Helena Gärtner, Tanja Michelle Hering, Pia Helén Hertel, Jacqueline Herwig, Ejvin Jüngel, Adina Langer, Anna Mans, Peter-Sebastian Martin, Andrea Ortlepp, Conrad Rudat, Lea Schäfer-Fuß, Johanna Seidel, Heinrich Töpfer, Lisa-Marie Trott, Lena Werner

Stammkurs A17K3 – Klassenleiter: Fr. Bohnke, Fr. Koch – Erzieher: Fr. Hauck, Fr. Boelter, Hr. Biedermann, Fr. Anding, Fr. Allnoch, Fr. Heider (bis 11/15)

Lara Babic, Sophie Dostmann, Paul Simon Emmrich, Kristin Lütz, Jonas Mann, Maria Matthes, Le-Ha-Linh Nguyen, Alissa Röwer, Anna Scharmberg, Myriel Staack, Paula Tenner, Sören Thäsler, Maria Topp, Sophie-Gizem Umbreit, Max Leonhardt von Rhein

Stammkurs A16K1 – Klassenleiter: Fr. Klatt, Fr. Haag – Erzieher: Fr. Hauck, Fr. Boelter, Hr. Biedermann, Fr. Anding, Fr. Allnoch, Fr. Heider (bis 11/15)

Chantal Bergmann, Fabian Fischer, Mareike Hamm, Lea Hein, Bastian Herrmann, Marliese Herrmann, Anna Therese Hoffmann, Henryk Kornfeld, Luisa Kranhold, Julia Krasilnikov, Celina Lein, Friederike Losch, Tiffany Möller, Lisa-Marie Müller, Jakob Pfeifer, Jonas Prey, Thaddäus Reimann, Hannah Sophie Reinhardt, Leah Isabelle Salzwedel, Sina Sterz, Bernhard Stolle, Khiet Tam Truong, Deborah von Frankenberg und Ludwigsdorff, Adele Wecker

Stammkurs A16K2 – Klassenleiter: Fr. Muravev, Hr. Nashed– Erzieher: Fr. Hauck, Fr. Boelter, Hr. Biedermann, Fr. Anding, Fr. Allnoch, Fr. Heider (bis 11/15)

Joel Atkinson, Johannes Bauerfeld, Sebastian Cramer, Darleen Dolch, Denise Döll, Antonia Eisermann, Tanja Gebhardt, Chantal Hohe, Nina Krause, Jan Landsiedel, Marian Losse, Johannes Merznicht, Thomas Pfeifer, Angelique Pleyer, Lea Sophie Scharfenberg, Tim Scharfenberg, Konstantin Schlosser, Jakob Schmidt-Werthern, Antonia Weisheit, Irka Weiß

Unsere Lehrer

Dirk Schmidt, Schulleiter	Mathematik, Geografie, Astronomie
Uwe Adam	Englisch, Geschichte, Latein
Anja Backhaus	Sport, Wirtschaft und Recht
Torsten Bähr	Sport, Geografie
Kerstin Bitter	Deutsch, Englisch
Marlene Bode	Geschichte, Englisch, Russisch
Beate Böhm	Biologie, Chemie
Sabine Bohnke	Deutsch, Geschichte
Carlos Fidel Bravo Roger	Mathematik, Physik
Susanne Bravo Roger	Deutsch, Russisch, Spanisch
Yves Cassagnes	Französisch, Englisch
Qi Chen	Chinesisch
Ronny Dobeneck	Sozialkunde, Sport
Zlatka Eberlein	Musik, Ethik
Katrin Ender	Biologie, Chemie, MNT
Isidro Fadrique	Spanisch
Catrin Fuchs	Englisch, Französisch, Russisch
Karin Guther	Englisch, Deutsch
Catrin Haag	Mathematik, Physik
Tina Halle	Italienisch, Englisch, Deutsch
Faisal Achmed Hassanin	Arabisch
Remo Hauk	Ethik, Englisch
Sara Hoffmeier	Arabisch
Birgit Holtz	Geschichte, Englisch, Deutsch
Jana Honegger	Englisch, Geschichte
Karsten Jänner	Englisch, Sport
Birgit Jarry	Mathematik, Physik, Informatik
Annett Jentsch	Englisch, Mathematik
Christiane Hornschuh	Englisch, Geschichte
Almut Kaupp	Japanisch
Katrin Klatt	Deutsch, Latein
Christine Knorr	Kunsterziehung, Ethik
Constanze Koch	Italienisch
Shengchao Li	Chinesisch
Carmen Möller	Mathematik, Geografie
Stephan Marschner	Geografie Sport
Verena Muravev	Englisch, Deutsch, Russisch
Shahir Nashed	Arabisch
Sandra Polcuch	Musik, Geschichte
Uta Reinholz	kath. Religion
Rosita Ruge	Französisch, Russisch, Ethik
Mathias Schäfer	Englisch, Sport
Karl-Heinz Schambach	Mathematik, Geografie
Günther Schiering	Kunsterziehung, Deutsch
Christel Schneider	Englisch, Russisch
Birgit Schulze	Spanisch, Englisch
Anne Steiner	Englisch, Evangelische Religion
Kerstin Sterz	Deutsch, Englisch
Marlene Vogel von Frommannshausen	Englisch, Latein
Matthias Weigel	Biologie, Chemie
Mariko Zeita	Japanisch

Unsere Sprachassistenten

v.l.n.r.: Sijia Zhang (China), Maria Ryan Cuiñas (Spanien, UK),
Alyona Savina (Russland), Chrystal Maille (Frankreich)

Alyona Savina

Ich war in der Salzmannschule Schnepfenthal das ganze Jahr als FSA für Russisch tätig. Das war mein zweites und, ehrlich gesagt, mein bestes FSA-Jahr. Von Anfang an habe ich mich in der Schule wie zu Hause gefühlt. Dafür bin ich unendlich dankbar meiner Betreuerin Catrin Fuchs, meinen netten Schülern und Kollegen und auch anderen Assistentinnen, mit denen ich immer keine Langeweile hatte ☺

Was mir besonders aufgefallen ist, ist der total freundliche und unkomplizierte Umgang mit den Kindern in der Schule. Außerdem hat mir das Internat auch ganz gut gefallen. So können die Kinder in der frischen Luft wohnen und dabei auch füreinander immer da sein, was den Vorstellungen vom Herrn Salzmann völlig entspricht ☺ Ich glaube, er würde mit seiner Schule ganz zufrieden sein.

Außerdem so viele begabte Kinder pro Quadratmeter habe ich nirgendwo mehr erlebt, nur in Schnepfenthal. Sie sind wirklich von allen Seiten talentiert! Ich war begeistert, wie sie gleichzeitig mehrere Sprachen sprechen, in Biologie und Mathe gut sind, dabei auch Sport treiben und (!!!) ganz toll singen! Ich hab so viel Spaß gehabt beim SingeClub! Danke an alle meine lieben Schüler, die mir so viel Freude geschenkt haben.

Es war natürlich ein bisschen traurig die Salzmannschüler und Salzmannkollegen zu verlassen, aber die besten Erinnerungen dieser Zeit bleiben in meinem Herz für immer. Und, wie versprochen, komme ich bestimmt irgendwann vorbei (am besten zum Grillen ☺), um wieder diese wunderschönen Leute an diesem unvergesslichen Ort zu genießen.

María Ryan Cuiñas

– der Name war Programm, denn die junge Frau, die uns als Sprachassistentin 8 Monate lang zur Seite stand, war bilingual aufgewachsen und damit für unsere Schule gleich ein doppelter Gewinn.
Ob Englisch oder Spanisch, sie war überall kenntnisreich, mit Elan und guten Ideen zur Stelle und brachte sich ein, wo es nur ging, weit über das geforderte Maß hinaus. Dabei strahlte sie große menschliche Wärme aus, eine sympathische und ganz natürliche Nahbarkeit. Sie fehlt uns, und wir hoffen, dass ihr zwischen Madrid, Edinburgh und dem Rest der Welt das Glück hold sein möge.
~B. Schulze, Lehrerin~

Meine Zeit an der Salzmannschule
My year at Salzmannschule was one of the best in my life. I am very lucky to have had the chance to work and live in this school, it is one of the best schools I have seen. I love languages and I speak four, so Salzmannschule was the perfect school for me. The teachers are friendly and very good at teaching, the pupils are intelligent and want to learn, the buildings and the grounds are beautiful, the boarding school is very modern... and there is a beautiful concert room with a grand piano! Many pupils and teachers are talented musicians as well being talented linguists. I keep talking about the school to everyone I meet!
Not only the school is beautiful, but also the surrounding forest and countryside and the many little towns and bigger towns. I miss the school and the people in it very much!

Danke an alle die Lehrer und Schüler, es war eine sehr sehr schöne Zeit! Die Salzmannschule wird für immer in meinem Herz sein! Auf jeden Fall komme ich zum Besuch!

Liebe Grüße,
Maria

Chrystal

Lorsque j'ai postulé au CLES et au PAD pour devenir assistante, je ne m'attendais pas à me retrouver en Thuringe. Alors le jour où j'ai appris que j'étais affectée dans cette région...j'ai d'abord pris une carte! Les Länder allemands, je les ai appris il y a des années mais depuis, je les ai presque tous oubliés! Ma famille a eu la même réaction: par rapport à Berlin, c'est où? Et la Bavière? Et après quelques recherches, je me suis dit: houla, où vais-je partir? Mes études terminées il a fallut préparer le départ. Je ne savais pas du tout ce qui m'attendait, encore le matin de mon départ, le 19 octobre 2015. En fait, ça a été le début d'une année absolument merveilleuse et pleine de découvertes, de rencontres, avec les autres assistants de la région avec qui je me suis liée pour de longues années. J'appréhendais aussi mon arrivée à l'école mais une fois encore ça a été tout l'inverse!

Être nommée à la Salzmannschule a été une vraie chance. Cette école si spéciale représente tout l'inverse de ce qu'il se passe en ce moment en Europe: l'apprentissage des langues, l'ouverture vers une autre culture, et vers les autres, contre le replis sur soi et la peur de l'étranger. Car apprendre une langue est la première étape pour comprendre et apprendre la culture d'un pays étranger.

Faire cours aux élèves de la Salzmannschule a été un réel plaisir, et échanger avec eux, avec les autres professeurs, a été très enrichissants.

Vivre en colocation également ! Maria, Sijia, Aliona, merci de m'avoir faire découvrir encore plus de choses de votre pays. Ces huit mois sont passés bien trop vite, et aujourd'hui alors que j'écris cet article dans le train pour aller au travail, je me dis encore fois qu'il faut profiter de chaque seconde de cette expérience unique.

J'ai tellement de souvenirs que je pourrais écrire un livre! Mais je ne peux pas faire si long, alors je finirai en disant: un énorme merci à la Salzmannschule de m'avoir accueillie, aux élèves de l'école, continuez sur cette voie! Et surtout un énorme, gigantesque merci à Yves, Christiane, Conny et Rosita de m'avoir épaulé, aidé, pour les cours, ou pour être venu me chercher tard le soir à la gare ou m'avoir aidé à trainer ma valise plus lourd qu'un âne!

Maintenant je sais où se trouve la Thuringe, et je sais aussi comment y revenir, le plus vite possible.

Chrystal.

Schönfels Aufzüge
GmbH & Co. KG

Neue Straße 9-11, 99867 Gotha

TEL 03621/705522 FAX 03621/705537

Personenaufzüge
Lastenaufzüge
Glasaufzüge
Panoramaaufzüge
Kleingüteraufzüge
Plattformtreppenlifte

www.schoenfels-aufzuege.de

Unsere Schulsekretärin und Mitarbeiterinnen der Verwaltung und Hausmeister

Frau Müller	– Verwaltungsleiterin (Elternzeit)
Frau Hoffmann	– Schulsekretärin
Frau Messerschmidt	– Mitarbeiterin Verwaltung
Herr Strebe und Herr Angermüller	– Hausmeister

Unsere Erzieher und Mitarbeiter

1. Reihe v.l.:	Frau Winkelmann, Frau Heinze, Frau Oelsner, Frau Lindhorst, Frau Heinemann, Frau Heider, Frau Göpfert, Frau Höftmann
2. Reihe v.l.:	Herr Kleinert-Friedemann, Frau Chartron, Frau Allnoch, Frau Thiel, Frau Anders, Frau Taube, Frau Boelter
3. Reihe v.l.:	Frau Wolf, Herr Gericke, Frau Hauck, Frau Denner, Frau Anding, Herr Bleul
4. Reihe v.l.:	Herr Biedermann, Herr Querini, Herr Bitter
Nicht im Bild:	Frau Hänisch, Frau Schrön, Frau Hofmann, Frau Schwab, Frau Staab, Frau Kämpfer, Herr Sanchéz-Gonzaléz

Unsere 5. Klassen des kommenden Schuljahres

Unsere Kennlern-Tage

Tag 1

Als erstes wurden wir von Verwandten ins Internat gebracht. Dann haben wir unsere Zelte aufgestellt. Später haben wir Buttons gemacht, also so Namenschilder zum einander Kennlernen. Nachdem wir uns teilweise gut kenngelernt haben, machten wir eine Wanderung und Kennlernspiele vor dem Haus. Zum Abendessen gab es Wiener Würstchen und zum Einschlafen gab es eine Gute-Nacht-Geschichte.

Tag 2

Wir machten als erstes eine Wanderung durch Waltershausen und gingen anschließend auf den Fischspielplatz. Danach machten wir eine Schul- und Internatsralley. Anschließend spielten wir Bogenschießen und da es regnete, schliefen wir im Internat und nicht in unseren Zelten.

Tag3

Heute lernten wir unsere Paten kennen, und machten mit ihnen die Stadtralley durch Walterhausen. Dann holten wir Stöcke für ein Lagerfeuer für morgen.

Tag4

Heute machten wir eine Wanderung, gingen zu Schloss Tenneberg, einem weltberühmten Puppenmuseum. Dann liefen wir zur „Zur Tanne“ in Schnepfenthal und aßen eine Bratwurst. Dann aßen wir Stockbrot (selbst gemacht).

Es war eine schöne Woche!

~P. Mohr~

Klasse 05/1 – Klassenleiter: Herr Jänner, Herr Cassagnes

Erik Barth, Sophie Bonsack, Jonas Brodführer, Alina Maria Brüsehaber, Hannes Stefan Burkhardt, Ayisha Demuth, Lara Dziekan, Louisa Gorff, Jan-Philipp Heilmann, Niklas Hippchen, Lydia Catalina Hoffmeister, Emilie-Jane Huhnke, Mariella Kaufhold, Samantha Therese Kurzynoga, Sebastian Laumen, Anais Lenk, Wilhelmine Lorenz, Maria Maternik, Anna-Lena Melzer, Nele Raßbach, Max Volkert

Klasse 05/2 – Klassenleiter: Frau Klatt, Herr Schäfer

Svenja Bastian, Colin Bohn, Josephine Böttcher, Nathalie Thea Bruschke, Oskar Heyer, Max Fabian Kämmerer, Lilly Eileen Killer, Martin Klix, Sofia Koch, Marleen Mercedes Köllmer, Emily Kraus, Helene Krech, Chelsea Langer, Mia Langlotz, Jette Elisabeth Müller, Sarah Naumann, Valeria Neumann, Anne Schubert, Neele Specht, Veronika Thomas, Cara-Ireen Witzel, Xuancheng (Leo) Zhao

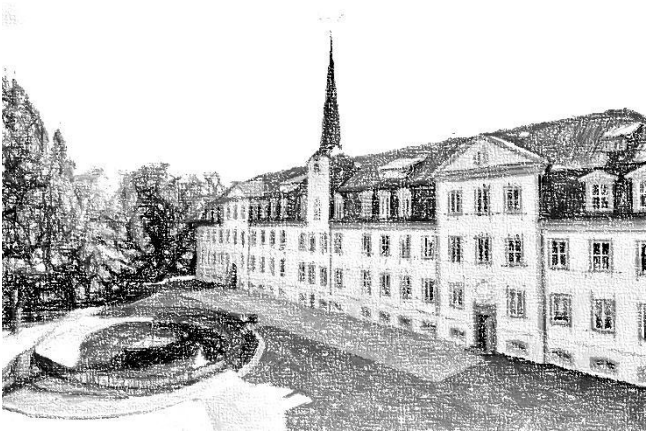
Impressum

Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.
Jahrbuch 2015/2016

© Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.
Klostermühlenweg 2-8
99880 Walterhausen/Schnepfenthal
Telefon: 03622/9130
Telefax: 03622/913110
E-Mail: schulfoerderverein@salzmannschule.de

Homepage: www.salzmannschule.de

Redaktion: Kerstin Messerschmidt und Dirk Schmidt
mit Unterstützung von Katrin Klatt und Verena Muravev
Umschlag: Matthias Weigel und Günther Schiering
Druck: dmz Druckmedienzentrum Gotha GmbH

Wir bedanken uns
für die Fotoaufnahmen bei Günther Schiering, den Autoren, sowie für die Titelgrafik bei Michael Thiem, Waltershausen.

Unser Dank für die finanzielle Unterstützung geht weiterhin an Familie Heiko Graf, Familie Günther Tenner, Familie Heinz-Günther Wöstenhöfer, Familie Lutz Eger, Familie Ralf Roth, Kanngießer jauck architekten, Frau Ulrike Raßbach, Frau Agnes Losch, Herrn Werner Heß, Familie Dr. Heiko Stolle, Familie Dr. Lars Böttcher, Familie Dr. Gruntram Krzok, Familie Andrea Selle sowie Familie Uwe Löbel.